



Der österreichische

Installateur

Das offizielle Kommunikationsmedium der Bundesinnung der Sanitär-, Heizungs-, und Lüftungstechniker Österreichs

79. Jahrgang

3/2026

www.derinstallateur.at

**WHAT'S
NXT?**

NXT WÄRMEPUMPENTECHNIK
AUF S. 13 ENTDECKEN.

windhager
BEST HEATPUMP TECHNOLOGY

LIM Interview

Seriöse Betriebe werden immer viel zu tun haben!

In einem ausgiebigen Interview sprach LIM DI (HTL) Mst. Gerald Kopsa, Eur.-Ing. mit dem „Gelben“ u. a. über die neue Ausbildungsordnung, die offensichtliche Qualität NÖ Lehrlinge sowie seinen liebsten Podcast.

Das Gespräch: Ab Seite 6.

TECE

SPOT AN

für die Highlights der TECE-Produktneuheiten



Jetzt entdecken unter:
spotlight.tece.com

close to you



Pure Freude
an Wasser



EIN EINZIGARTIGES DUSCHERLEBNIS MIT WOHLTUEND WARMEM SCHAUM

GROHE PUREFOAM

EIN CLICK. EIN NEUES GEFÜHL.



INNOVATIVE DUSCHTECHNOLOGIE



WARMER SCHAUM IN NUR EINER SEKUNDE – DIREKT AUS DER BRAUSE



5 KINUAMI SEIFENDÜFTE

Erleben Sie unsere innovative Duschtechnologie: Seife wird zur Wolke aus hautverwöhnendem Schaum. Willkommen zur neuen Form des Wohlbefindens. Mehr dazu auf grohe.at



PART OF **LIXIL**

Von guten Ideen und positiven Neuigkeiten



ADRIAN BATTY / VALENCSTUDIO

Sven Regener, deutscher Musiker (seine Band „Element of Crime“ ist eine absolute Hörempfehlung), Schriftsteller und Drehbuchautor, ist ein Mann für sonnendurchflutete Tage ebenso wie für „Mondlose Nächte“; letztere gaben dem Lied, aus dem mein Subtitel des Editorials geborgt ist, auch seinen Namen.

Schlauer sind wir alle natürlich auch immer nach Messebesuchen – nicht nur ob der dort präsentierten Neuheiten, sondern auch oder vor allem auf Grund der zahlreichen ebendort geführten Gespräche. Die Messe Wels kann auf eine erfolgreiche Energiesparmesse 2026 zurückblicken – neue Halle inklusive! Eine gute Idee wäre auch ein Hotel an selber Stelle gewesen, denn die Endkunden, die die neue Halle hauptsächlich frequentieren werden, machen die Industriepartner in den anderen Hallen wohl nicht allzu glücklich. Aber gute Ideen kommen, wie bereits erwähnt, vielfach erst im Nachhinein ... Und die neue Halle wird neben der jährlichen Energiesparmesse, sicherlich auch eine große Anzahl an anderen Nutzungsmöglichkeiten bei ebenso vielen anderen Veranstaltungen bieten – so viel ist sicher.

Die Heizungshalle war an den Fachbesuchertagen gut besucht und auch das Feedback aus der Sanitärhalle war durchwegs positiv. Die Steirer Stund'n am Gemeinschaftsstand von Bundesinnung, Oase Bad und „Gelben“ sorgten für großen Besucherandrang am Donnerstag. Die Niederösterreicher legten am Freitag nochmal nach.

BIM Anton Berger hob zudem – bei der traditionellen VÖK-Pressekonferenz, die dieses Jahr am zweiten statt wie sonst am ersten Messtag stattfand – hervor, dass die InstallateurInnen eine nicht wegzudenkende Rolle bei der Umsetzung der Klimaziele spielen. Weiters steht die Kundmachung der überarbeiteten Lehrausbildung Installations- und Energietechnik kurz bevor; mit dieser werden entsprechend ausgebildete Fachkräfte mit Sicherheit auch in Zukunft zur Verfügung stehen. Die wirtschaftliche Situation bleibt schwierig – aber Herausforderungen sind ja bekanntlich auch Chancen. Da ist zunächst die Förderung für den Kesseltausch – der Tenor bei der VÖK-PK war, dass Investitionen auch ohne Förderung getätigt werden müssen. Die Heizung ist halt aus Sicht der Gebäudetechniker wichtiger, was wir als offizielles Kommunikationsmedium der Bundesinnung der Sanitär-, Heizungs- und Lüftungstechniker – und somit auch allen Landesinnungen – nicht nur verstehen, sondern auch unterstützen können.

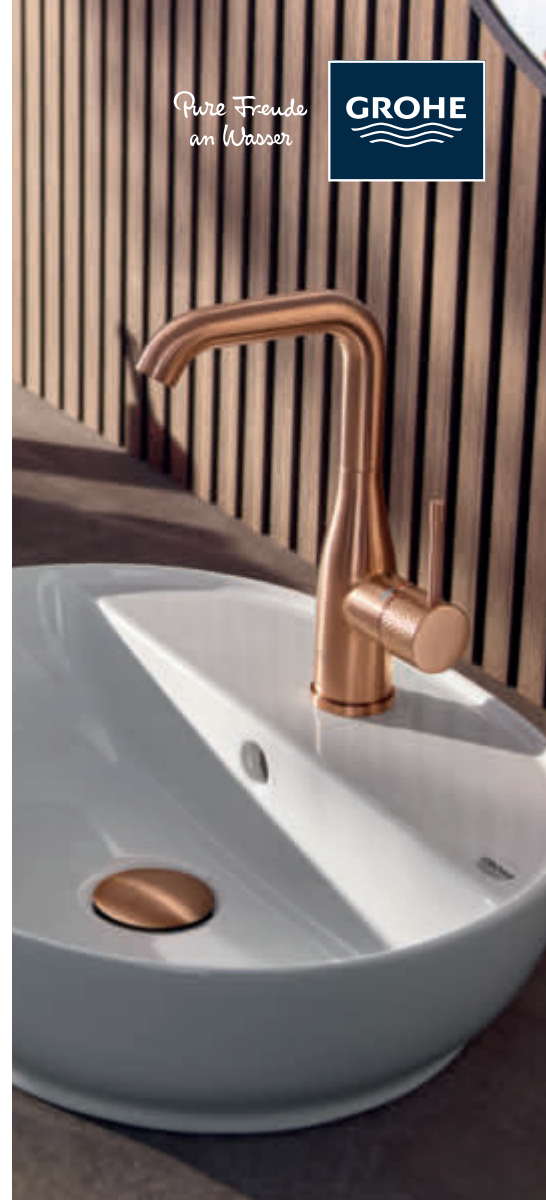
Bei allen Herausforderungen der letzten Jahre, sollen aber auch Positiv-Meldungen nicht vergessen werden. Jüngst wurden etwa von Caverion Österreich durchwegs gute Geschäftszahlen rückblickend auf 2025 präsentiert: Trotz eines von politischen und wirtschaftlichen Unsicherheiten geprägten Umfelds, konnte das Unternehmen seinen Umsatz steigern: +5,4 Prozent (auf 284 Mio. Euro) wurden verlautbart; auch die Zahl der Mitarbeitenden in der Division Österreich erhöhte sich um zwei Prozent (auf 1113).

In diesem Sinne wollen wir positiv nach vorne und ins Jahr 2026 blicken – wir sind ja quasi schon mittendrin! Ihnen, liebe LeserInnen, wünsche ich an dieser Stelle, wie gewohnt, gute Lektüre mit der vorliegenden Ausgabe 3/2026.

MARTIN PECHAL
Chefredakteur

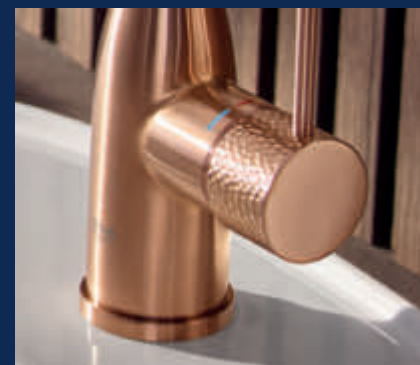
Pure Freude
an Wasser

GROHE



DIE ESSENZ DER HANDWERKSKUNST

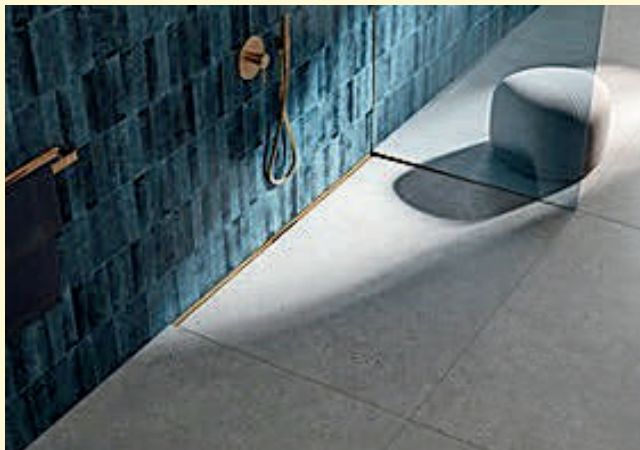
GROHE ESSENCE CRAFTED
WARM SUNSET



Verfügbar in drei Farben



TECE

EINE NEUE
DUSCHRINNENGENERATION**TECEDrainway - Durchdachtes Design einfach und schnell montiert**

Mehr als 20 Jahre Erfahrung in der Linienentwässerung von Duschen – dafür steht der Emsdettener Sanitär- und Installations-spezialist TECE. Im Laufe der Jahre wurde bereits eine Vielzahl an wegweisenden Produkten auf den Markt gebracht. Nun ist es Zeit für eine neue Generation von Duschrinnen: TECEDrainway vereint minimalistisches, architektonisches Design mit einem superschmalen Ablauf. Dabei wurde zudem besonderes Augenmerk auf eine einfache und schnelle Montage gelegt.

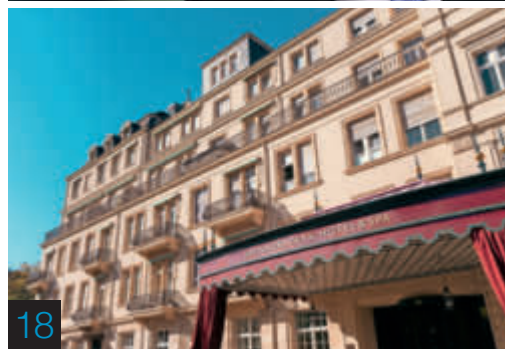
Bodenebene Duschen haben sich mittlerweile zum absoluten Standard entwickelt – sowohl bei Neubau als auch im Rahmen von Sanierungen ist diese Variante sehr beliebt, im Privatbad ebenso wie in Hotels, Wellness-Einrichtungen & Co. Eine besonders elegante Lösung für den Duschbereich bietet die dezente Integration der Duschrinne im Übergang zwischen Wand- und Bodenfliesen. Die innovative Duschrinnengeneration TECEDrainway wurde speziell für diesen Bereich entwickelt und zeichnet sich durch einen großen Toleranzbereich beim Einbau aus. Großzügige Justiermöglichkeiten erlauben eine einfache und präzise Installation. Dank der cleveren Positionierung des Ablaufprofils – 1 bis 2 mm hinter der Oberkante von Wand- und Bodenfliese – wirkt der Übergang zwischen Fliesen und Ablaufprofil dezent und unauffällig.

**Spot an für die Highlights der TECE
Produktneuheiten: spotlight.tece.com**

6



18



22

**INNUNG / NEWS**

Seriöse Betriebe werden immer etwas zu tun haben!	6
Kommentar: Gruß aus der Bundesinnung	7
Die Europäische Stimme effizienter Gebäudetechnik	8
Frauenpower im SHK Handwerk	10
Der Alumni TechTalk als Gebäudetechnik-Treffpunkt	11
Entlastung für Handwerksbetriebe	11
Top-Nachwuchsförderung	11
Die Energiesparmesse 2026	12
Von der roten Couch ins gelbe Büro	14

INSTALLATEUR DES MONATS

Durchstarten nach Neuübernahme	16
Take a walk in the park again ...	18
Stark im Stadion	20

ARMATUREN

Zauberhaft warmer Schaum	22
Italo-Deutsche Freundschaft	22
Comeback mit Hattrick	23
Eine Küchenarmatur für alle Fälle	23
Armaturenkompetenz für das komplette Bad	24

Einfach verbunden	25
-------------------	----

Außergewöhnliches Design trifft innovative Technik	25
--	----

HEIZEN MIT BIOMASSE

In nur zwei Tagen zur neuen Pelletsheizung	26
Die Pelletheizung für die Baustelle	28
Die neue Generation mit Elektrofilter	28
Innovation trifft Bedienkomfort	29
Pellets sind günstig und CO ₂ -Einspar-Spitzenreiter	30
Gaspedal der Energiewende: Förderung des Kesseltauschs	30
Vernetztes Biomasse-System für Sicherheit bei Blackout	31
Ein ganzes Dorf heizt mit Pellets	32
Nachhaltige Wärme für die Industrie	34
Planungsfreiheit beginnt bei der Quelle	35

KONTROLLIERTE WOHNRAUMLÜFTUNG

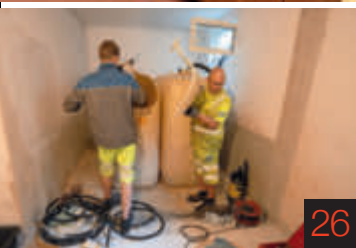
Frische Luft im Dialysezentrum	36
Wohnraumlüftung für Neubau und Sanierung	38
Den Keller entlüften mit automatisiertem System	38



9



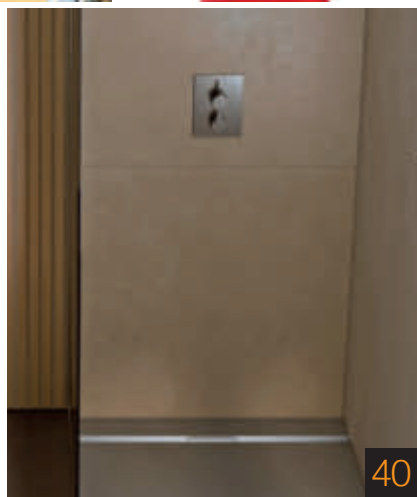
10



26



36



40

Lüftung als Krebs-Prophylaxe 39

ABLÄUFE & ENTWÄSSERUNG

Erweitertes Duschrinnen-Sortiment	40
Die neue Bedeutung der Raumwirkung	42
Klare Regeln dank ÖNORM B2501	42
Neue Maßstäbe in der Badentwässerung	43

GEWERKEÜBERGREIFENDES PLANEN & BAUEN

Ich sehe was, was du nicht siehst	44
Präzise und effizient in der 3D-Erfassung	45
Kühlwasser im Rechenzentrum	46
Kompakter PID-Regler	46

SERVICE/KARRIERE

Lechts und Rinks	47
Termine	48
Vorschau/Impressum	49
Personalia / Anmeldung Inst.d.M.	50
Bücher	51

Eine Steuerung für alle Gewerke

Integrale, PC-basierte Gebäudeautomation
von Beckhoff



Microsoft Technology
Center, Köln:
Die integrale Gebäude-
automatisierung wurde mit
PC- und Ethernet-basierter
Steuerungstechnik von
Beckhoff realisiert.

© Beckhoff

Die offene, PC-basierte Steuerungstechnik von Beckhoff bildet die Grundlage einer integralen Gebäudeautomation, die alle Anforderungen an eine nachhaltige und effiziente Lösung erfüllt. Eine einheitliche Hard- und Softwareplattform steuert alle Gewerke, von der nutzungsgerechten Beleuchtung über die komfortable Raumautomation bis zur hocheffizienten HLK-Regelung. Das Ergebnis: Durch die optimale Abstimmung aller Gewerke werden die Energieeinsparpotenziale über die Energieeffizienzklassen hinaus voll ausgeschöpft. Darüber hinaus reduziert die integrale Gebäudeautomation Hardware-, Software- und Betriebskosten. Für alle Gewerke stehen vordefinierte Softwarebausteine zur Verfügung, die das Engineering enorm vereinfachen. Funktionserweiterungen oder -änderungen sind jederzeit möglich.

Die ganzheitliche Automatisierungslösung von Beckhoff:

Scannen und alles
über die Gebäude-
automation mit
PC-based Control
erfahren



Flexible
Visualisierung/
Bedienung



Skalierbare Steue-
rungstechnik, modulare
I/O-Busklemmen



Modulare
Software-
Bibliotheken

New Automation Technology **BECKHOFF**

Seriöse Betriebe werden immer etwas zu tun haben!

Im Gespräch mit LIM DI (HTL) Mst. Gerald Kopsa, Eur.-Ing. über die neue Ausbildungsordnung, die offensichtliche Qualität NÖ Lehrlinge u.v.m.

P Lesen Sie im nachfolgenden Interview, u. a. warum LIM Kopsa zu recht stolz auf die NÖ Lehrling ist:

Was gibt es Neues in Ihrem Bundesland?

KOPSA: Aktuell arbeiten wir in NÖ an den Richtlinien für den Einbau von Wärmepumpen da dies von der E-Control und den Netzbetreibern verlangt wird und die Stromnetze langsam an ihre Grenzen stoßen. Im Detail geht es da um eine Liste, wo alle Herstellertypen von Wärmepumpen eingetragen sind, die den Anforderungen durch die E-Control entsprechen.

Zukünftig wird das Prozedere so sein, dass die Voraussetzung vor dem Einbau einer Wärmepumpe die ist, dass das Gerät in dieser Liste eingetragen ist und auch vom Netzbetreiber bewilligt wird, da man sonst als Installationsbetrieb Probleme bekommen könnte und im schlimmsten Fall das Gerät nicht in Betrieb nehmen darf.

Wie beurteilen Sie Chancen und Risiken des Jahres 2026?

KOPSA: Die Chancen sind, dass in unserer Branche so gut wie immer Instandhaltungsarbeiten anfallen; sprich jeder seriöse Betrieb hat hier die Möglichkeit, sich einen Kundenstock aufzubauen.

Weiters ist die Fortführung der Förderung „Raus aus Gas und Öl“ sicher eine Chance für Neuaufträge – auch hinsichtlich dessen, dass man den Kunden mit den anderen Gewerken koordiniert, sowie wie Kunden bei der Abwicklung der Förderung unterstützen kann.

Was sind die wichtigsten Todo's der Landesinnung dieses Jahr?

KOPSA: Bürokratieabbau ist sicher ein Dauerthema. Unseren Beruf für junge Lehrlinge vorstellen und die vielfältigen Möglichkeiten nach der Lehre hervorheben ebenso; dazu gehört auch das Unterstützen der Lehrlings-



KOPSA

LIM von Niederösterreich und Bundes-Lehrlingswart Gerald Kopsa betont: „Eine Lehre als Sanitär und Heizungstechniker zählt sich immer aus, da einem nach der Lehre alle Möglichkeiten – innerhalb und auch ausserhalb der Branche – bis hin zum Studium offen stehen. Gut ausgebildete Leute werden immer gefragt sein!“

wettbewerbe, da unsere jungen Nachwuchskollegen dringend benötigt werden. Auch um die Klimaziele in Zukunft erreichen zu können wird jeder gute Sanitär und Heizungstechniker gebraucht werden. Seitens der Landesinnung ist es mir außerdem wichtig, dass Förderungen über einen längeren Zeitraum kontinuierlich verlaufen, um die Planbarkeit für unsere Branche gewährleisten zu können.

Wirtschaftskrise und Baukonjunktur – ist die Talsohle langsam durchschritten? Wie wird sich das in Ihrem Bundesland entwickeln?

KOPSA: Grundsätzlich muss man sagen, dass die Überarbeitung der NÖ Bauordnung ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung ist, da dadurch Bauen wieder leistbarer und attraktiver wird. Somit denke ich dass viele Projekte die bisher zurückgehalten wurden, nun umgesetzt werden, was wieder einen wichtigen Impuls für unsere Branche darstellt.

Worauf darf sich die Branche freuen?

KOPSA: Dass die überarbeitete NÖ Bauordnung mit 1. März 2026 in Kraft getreten ist und somit Projekte und auch Folgeaufträge für unsere Branche zur Umsetzung kommen werden. Prinzipiell sind die Preise und Lieferketten wieder stabil; mittelfristig denke ich, dass die Baubranche wieder stark in Schwung kommen wird und in Folge damit unsere Branche wieder sehr stark gefragt sein wird.

Wie gestaltet sich Ihr Blick über den Teller – auf andere Gewerke und in andere Bundesländer? Was kann dabei für die Gebäudetechnik in Ihrem Land wichtig sein?

KOPSA: Durch die Digitalisierung sind wir mit anderen Gewerken wie z.B. den Elektrikern

stärker verbunden als früher, auch hier gilt es, je besser ein Unternehmen mit neuen Technologien aufgestellt ist, umso mehr Geschäftsbereiche können hier erschlossen werden. Mit den Rauchfangkehrern bzw. deren Innung gestaltet sich ein schon seit vielen Jahren sehr gutes Verhältnis in der Zusammenarbeit. Schon seit jeher sind wir mit unserer Bundesinnung und auch den einzelnen Landesinnungen in sehr gutem Kontakt und engem Austausch was sich auch auf Grund der Digitalisierung in den letzten Jahren als noch intensiver umsetzen hat lassen.

Kommen/gibt es neue Förderungen für das Bundesland? Was wackelt, was bleibt, was kommt wieder?

KOPSA: Seitens der NÖ Innung haben wir eine Förderung für Lehrbetriebe ins Leben gerufen wo jeder Lehrbetrieb der einen Lehrling bis zur Lehrabschlussprüfung „begleitet“ um eine extra Förderung ansuchen kann. Die genauen Richtlinien können auf der Innungsseite bzw. in unserem Newsletter nachgelesen werden.

Welche Fachmessen sind stets fix eingepplant – gibt es da Ideen/Wünsche was man ändern könnte?

KOPSA: Grundsätzlich ist jede gute Fachmesse wichtig und willkommen um als Fachbetrieb immer auf dem Laufenden zu sein; ebenso wie sich dort Endkunden über neue Produkte informieren können, was der Impuls für Neuaufträge sein kann. Das Problem dass die Produkte im Internet zu Billig-Preisen angeboten werden ist natürlich allgegenwärtig. Hier ist es wichtig, den Endkunden bestens zu beraten und ihn darauf hinzuweisen, dass er bei uns direkt geprüfte Produkte mit Qualitätszertifikat sowie einer Gewährleistung

bekommt. Las but not least wird der Austausch mit Kollegen durch Fachmessen gefördert.

Gibt es Licht am Horizont in Bezug auf Lehrlingszahlen und Qualität der Auszubildenden?

KOPSA: Die Lehrlingszahlen in NÖ sind tendenziell leicht steigend; auch die Qualität der Auszubildenden ist sehr hoch, was man an den Erfolgen der NÖ Teilnehmer bei den Bundeslehrlingswettbewerben und Skills Wettbewerben sehen kann. Die Ausbildungsordnung wurde überarbeitet; jetzt ist die Herausforderung die, dass alle Beteiligten (Berufsschulen und Lehrbetriebe), bestmöglich durch die Innung bei der Umsetzung unterstützt werden. Die Ausbildungsordnung zu überarbeiten war erforderlich um den neuen Herausforderungen der Digitalisierung sowie den neuen Technologien gerecht zu werden. Ebenso ist ein wichtiger Punkt, dass nun das Haupt- und Spezialmodul bestmöglich kombiniert werden können und es erstmals möglich sein wird, Sanitär- und Heizungstechnik plus dem Spezialmodul in einer regulären Lehrzeit zu erlernen.

Welche Anreize könnte man noch setzen, um Zahlen und Motivation zu erhöhen?

KOPSA: Grundsätzlich heben wir bei jeder Gelegenheit hervor, dass es sich bei unserem Beruf um einen High-Tech-Beruf handelt, der absolut krisensicher ist. Wie erwähnt haben wir seitens der Landesinnung NÖ auch noch eine extra Förderung für Lehrbetriebe ins Leben gerufen.

Wie handhaben Sie die Lehrlings-Suche und -Ausbildung in Ihrem Unternehmen?

KOPSA: Die Lehrlingssuche ergibt sich automatisch dadurch, dass einige Eltern im Bekanntenkreis nachfragen und auch immer wieder langjährige Kunden anfragen. Die Ausbildung selbst, sofern es nach einer kurzen „Schnupperzeit“ zu einem Lehrverhältnis kommt, beginnt damit, dass der Lehrling vom ersten Tag weg Teil des Teams ist.

Thema Skills und Lehrlingswettbewerbe – sind Sie zufrieden mit den Leistungen?

KOPSA: Bei der letzten Staatsmeisterschaft letzten November hat NÖ den 1., 2. und 3. Platz sowie den 5. Platz geholt – viel mehr muss man dazu eigentlich nicht sagen. Natürlich gebührt unser großer Dank auch den beiden Betreuern der LBS Zistersdorf, Markus Eichhorn und Klemens Schneider, für ihr Engagement.

Bei den letzten Wettbewerben war eine Herausforderung, dass die Wettbewerbspläne völlig neu ausgearbeitet wurden und diese

neu ausgearbeiteten Pläne nun umgesetzt werden mussten. Hier haben ebenfalls unsere beiden Betreuer einen sehr starken Beitrag geleistet. Die Pläne zu überarbeiten war erforderlich damit unsere jungen Kandidaten auch auf dem Niveau der World- und Euroskills-Bewerbe trainieren und auch die zuvor zu durchlaufenden Wettbewerbe (Bundeslehrlingswettbewerb und Staatsmeisterschaft) auf diesem Niveau absolvieren können.

Was sind die wichtigsten Aufgaben des Teams – können Sie unseren Lesern bitte die Zuständigen in Sachen Lehrlingsbeauftragten vorstellen?

KOPSA: Unser sehr engagierter Landeslehrlingswart Wolfgang Furch ist laufend darum bemüht, dass unsere Lehrabschlussprüfungen bestmöglich und korrekt abgehalten werden können und macht dies wirklich – und inklusive sämtlicher Vorbereitungsarbeiten – hervorragend. Ebenso ist Wolfgang Furch für den Landeslehrlingswettbewerb seitens der Innung zuständig, den er Jahr für Jahr auf Neue sehr gut gestaltet.

Wie schon erwähnt sind Markus Eichhorn und Klemens Schneider seitens der Berufsschule ein wichtiger positiver Faktor bei sämtlichen Wettbewerben, da sie mit ihrem Know-How und ihrer Wettbewerbserfahrung, den jungen Kandidaten zur Seite stehen. Weiters haben wir eine sehr starke Unterstützung durch den

Direktor der LBS Zistersdorf, Werner Seltenhammer; die Kombination von all dem ermöglicht die Erfolge.

Haben Sie spannende/unterhaltsame Tipps zu aktuellen Lieblingsfilmen/Serien/Lektüren/Podcasts rund ums Thema Klima als Empfehlung für unsere LeserInnen?

KOPSA: Als Podcast zum Nachhören möchte ich natürlich auf unsere schon mehrmals gesendete „NÖ Krone Hit Studio Stunde“ verweisen, bei der ich immer wieder gerne Fragen rund um die Lehre beantworte.

Abschließende Worte?

KOPSA: Ich denke nach wie vor, dass wir einen der besten und vielfältigsten Berufe haben den es gibt und dass eine Ausbildung als Sanitär und Heizungstechniker einem sämtliche spätere Möglichkeiten – in und auch ausserhalb der Branche – bis hin zu einem Studium bietet. Der Beruf des Sanitär- und Heizungstechnikers ist absolut krisensicher, wie man es auch in der Coronazeit feststellen konnte und wird immer gefragt sein. Es gibt immer bessere und schwierigere Zeiten zu meistern – aber seriöse Betriebe werden immer etwas zu tun haben.

Vielen Dank für das Gespräch und viel Erfolg weiterhin!

MPEC

Gruß aus der Bundesinnung

Fokus auf Kesseltausch

Die Sanierungsoffensive 2026 setzte am Beginn auf zwei zentrale Instrumente: Kesseltausch für klima-freundliche Heizsysteme und Bonus für thermisch-energetische Sanierungen. Dafür sind von 2026 bis 2030 jährlich 360 Millionen Euro vorgesehen, insgesamt somit 1,8 Milliarden Euro.

Seit der Neuauflage Ende November 2025 hat sich gezeigt, dass rund zwei Drittel des Antragsvolumens auf den Sanierungsbonus entfallen und nur rund ein Drittel auf den Kesseltausch.

Es wurde angegeben, dass der Kesseltausch eine deutlich höhere CO₂-Einsparung erzielt, weswegen die Sanierungsoffensive angepasst wurde. Neue Registrierungen und Förderanträge sind seit dem 2. Februar 2026 nur mehr für den Kesseltausch möglich.

Ich bin sehr zufrieden mit dieser Justierungsmassnahme. Als österreichische Installationsbetriebe können wir uns über jeden Akzent derartiger Förderungen nur freuen. Der Zug muss sich jetzt wieder in Gang setzen, damit Sanierungen begonnen werden. Den Fokus auf den Heizkesseltausch zu legen, ist aus vielerlei Hinsicht eine kluge Entscheidung!

Weitere Informationen zur Sanierungsoffensive:
www.sanierungsoffensive.gv.at/

Herzliche Grüße,
Euer Anton Berger,
Bundesinnungsmeister



KARL SCHROTTER

Die Europäische Stimme effizienter Gebäudetechnik

Auf EU-Ebene vertritt der europäische Dachverband GCP Europe seit 1949 die europäischen Sanitär-, Heizungs- und Lüftungstechnik-Branchen. Der Dachverband, bei dem die Bundesinnung Mitglied ist und mitarbeitet, versorgt die nationalen Mitgliedsverbände u. a. mit Informationen über EU-Gesetzesvorhaben und politische Initiativen im Umfeld der Installations- und Gebäudetechnik.

GCP Europe betreibt nach den Vorgaben seiner nationalen Mitgliedsverbände die Interessenvertretung in Brüssel. Nach Jahren als Vorstandsmitglied und „treasurer“ (Schatzmeister) bei GCP Europe hat Ing. Michael Mattes seit November 2025 die Funktion des Vize-Präsidenten im Dachverband inne. Mattes ist Installateur, ausgewiesener Normenexperte, Vorsitzender des Arbeitsausschuss Technik und Normen der Bundesinnung und gerichtlich beedeter Sachverständiger. Wir wollten mehr über das Engagement des europäischen Dachverbandes und seine Aufgaben erfahren.

GCP Europe befasst sich im Zuge ihrer Interessenvertretung einerseits mit den Klimatisierungs- und Energiestandards von Gebäuden und andererseits mit den Klima-, Energie- und Nachhaltigkeitszielen der EU – soweit korrekt?

MATTES: Betrachtet man die inhaltliche Ausrichtung der Aufgaben des europäischen Dachverbandes, dann ist das korrekt. GCP Europe steht aber vor allem für die Wahrung der Interessen der europäischen Betriebe in der Heizungs-, Lüftungs- und Klimatechnik und hat insbesondere zum Ziel, dass die europäische Gesetzgebung, Rechtsetzung oder EU-Initiativen dahingehend gestaltet werden, um umsetzbaren realistischen (Klima-)politischen und technischen Vorgaben zu folgen.

Wofür steht die Abkürzung GCP?

MATTES: GCP steht für „Genie Climatique Internationale“ und ist vereinfacht gesagt die europäische Interessenvertretung für das Installateurhandwerk in Brüssel.

Sind die Mitglieder Einzelpersonen, Firmen oder Staaten?

MATTES: Die Mitglieder von GCP Europe sind nationale Interessensverbände (wie die Bundesinnung) aus ganz Europa. Dem Verband gehört aber auch das Vereinigte Königreich



MATTES

Ing. Michael Mattes ist nicht nur in der Österreichischen Bundesinnung aktiv, sondern auch auf Europa-Ebene beim Dachverband GCP Europe.

die Öffentlichkeitsarbeit, die Akquise und Ansprache von potenziellen neuen Mitgliedern usw.

Gibt es in den unterschiedlichen nationalen Mitgliedsverbänden mitunter auch unterschiedliche Interessen und somit auch Diskussionspotenzial innerhalb des europäischen Dachverbandes oder wird gemeinsam in eine Richtung gearbeitet?

MATTES: Europa ist bekanntermaßen sehr unterschiedlich; nicht nur betreffend demographische Aspekte und kultureller Werte, sondern auch in Bezug auf technische Standards und Anforderungen. Genau so unterschiedlich sind auch die einzelnen Mitgliedsverbände aufgestellt – damit können auch die jeweiligen Erwartungen und Zielsetzungen der einzelnen Mitglieder auseinandergehen. Am Ende des Tages verfolgen aber alle Mitgliedsverbände dasselbe Ziel, nämlich für ihre Mitgliedsbetriebe etwas zu erreichen und ziehen daher gemeinsam an einem Strang. Die Interessen der Betriebe und die Probleme, mit denen sie kämpfen, sind europaweit ähnlich gelagert.

Es wird direkt an die EU reportet – wie regelmäßig trifft man sich als GCP und wie oft finden dann Anhörungen durch das EU-Parlament statt?

MATTES: Wir haben monatliche Vorstandssitzungen und darüber hinaus viermal jährlich Meetings mit den Vorständen der Mitgliedsverbände. Arbeitsgruppen finden je nach Aufgabengebiet und inhaltlicher Relevanz das ganze Jahr hindurch statt.

Es wird nicht an die EU reportet, sondern es werden durch gezielte Kontakte, die von den diversen Arbeitsgruppen von GCP Euro-

an. Die nationalen Verbände arbeiten inhaltlich bei GCP Europe mit und bestimmen den Kurs der EU-Interessenvertretung.

Wie kam es dazu, dass Sie „Board Member“ also Vorstandsmitglied wurden? Was machen die anderen Vorstandsmitglieder? Was umfasst Ihre Aufgaben?

MATTES: In meinem Fall war das sozusagen ein Quereinstieg. Die Bundesinnung ist eines Tages mit der Frage an mich herangetreten, ob ich dafür zu gewinnen wäre, die Interessen der österreichischen Installateurbetriebe auf europäischer Ebene zu vertreten. Hier bin ich nun. Die Aufgabe macht mir viel Freude und ich sehe immer wieder aufs Neue, wie wichtig es ist, dass wir uns in Brüssel für unsere Mitgliedsbetriebe einbringen.

Ich bin seit meiner Wahl zum Vizepräsidenten im November 2025 derzeit noch „acting Treasurer“ (geschäftsführender Schatzmeister) und damit u. a. für die Budgetplanung verantwortlich. Abgesehen davon, arbeite ich auch in verschiedenen GCP-Arbeitsgruppen mit, wie z. B. in der „Policy Group“ oder der „Energy Task Force“. Unter den Vorstandsmitgliedern sind die diversen operativen Aufgaben verteilt, wie z. B. der Vorsitz,

pe erarbeiteten Positionspapiere und Stellungnahmen, direkt den EU-Policymakern in der Kommission oder im Parlament übermittelt.

Da geht es auch um Lobbying – was sind die wichtigsten Anliegen der GCP (sowohl longterm als auch aktuell)?

MATTES: Es geht ausschließlich darum, die Vertretung bzw. das Sprachrohr der europäischen Betriebe der Sanitär-, Heizungs- und Lüftungstechnik bei den EU-Institutionen oder anderen Organisationen in Brüssel zu sein. Dabei geht es ganz einfach um Interessenvertretung, wie sie die Bundesinnung für die österreichischen Betriebe in Österreich erfüllt. Wenn man bedenkt, dass weit mehr als die Hälfte der in Österreich anzuwendenden und geltenden Gesetze in Brüssel gemacht werden, dann ist es nur folgerichtig, dass sich die Bundesinnung für die österreichischen Installationsunternehmen in EU-Gesetzgebungsprozesse einbringt. Das geht am besten über einen europäischen Verband, in dem wir auch Unterstützung durch andere nationale Interessenverbände haben. Gemeinsam werden wir im Lärm Brüssels besser gehört, als einzeln.

Was soll für die österreichischen Installateure bei all den Bemühungen herauskommen?

MATTES: Frustrierend bei der sehr interessanten Mitarbeit bei GCP Europe kann manchmal sein, dass die Früchte unserer Bemühungen auf nationaler Ebene – also von unseren Kolleginnen und Kollegen in Österreich – leider kaum gesehen werden. Dazu wollen wir als Innung 2026 ein neues Infor-

Im Bild: Oliver Jung als Gastredner im EU-Parlament.

Unter www.gcpeurope.eu können Interessierte mehr über die aktuellen Agenden des Verbandes erfahren.

mationsformat für unsere Betriebe schaffen. Erfreulich ist, dass GCP Europe als anerkannter Stakeholder in Brüssel gilt. Der große Vorteil der Mitgliedschaft der Bundesinnung bei GCP Europe besteht aber zweifellos darin Informationen über politische Vorhaben der EU aus erster Hand zu erhalten und bereits von Anfang beginnen zu können, auf die EU-Politik oder EU-Beamte einzuwirken.

Was sind Ihre persönlichen Beweggründe für die Bemühungen?

MATTES: Mich persönlich treibt die Chance an, die Zukunft unserer SHL-Branche in Österreich in eine positive Richtung lenken zu können und die Stimme der österreichischen Installateurinnen und Installateure in Brüssel zu sein.

Was sind die wichtigsten Ziele/Interessen der Bundesinnung als Mitglied bei GCP Europe?

MATTES: Die wichtigsten Ziele der Bundesinnung sind die Interessenvertretung unserer heimischen Firmen in Brüssel, die Vernetzung und der Austausch mit anderen nationalen Mitgliedsverbänden, die Möglichkeit der direkten Einflussnahme auf europäischer Ebene sowie das nicht zu vernachlässigende „early warning“ zu allfälligen, sich auf die Branche potenziell negativ auswirkenden Entwicklungen.



GCP EUROPE

Abschließende Worte?

MATTES: Besten Dank an Dich, Martin, und den „Gelben“ für die Möglichkeit, die bei den österreichischen Installateuren kaum bekannte Interessensvertretung auf europäischer Ebene sowie unsere Arbeit vorzustellen und somit der Kollegenschaft näher zu bringen. Auch, wenn es viele von uns nicht wahrhaben wollen, wird der Großteil der uns betreffenden Gesetze und Verordnungen nicht mehr in Österreich gemacht. Es ist daher umso wichtiger, gleich an der Wurzel (des oftmaligen Übels) anzusetzen, um das Maximum für unsere Kolleginnen und Kollegen herauszuholen. Ich freue mich darüber, diese Tätigkeit bei GCP Europe ausüben zu können und sehe damit einer fruchtbaren Zukunft für uns Installateure entgegen. Zuletzt möchte ich an dieser Stelle meinen persönlichen Dank unserem Bundesinnungsmeister Anton Berger aussprechen, der mir sein Vertrauen schenkt und mir diese mehr als interessante Tätigkeit auf europäischer Ebene ermöglicht.

Vielen Dank für das Gespräch und weiterhin viel Erfolg!

MPEC

Brandschutzseminare für Installateur:innen

- ✓ **Ausbildung zum/r zertifizierten Sachkundigen nach EN 671 und unterwiesenen Person nach TRVB 128 S für ortsfeste Löschwasseranlagen – nass und trocken**
 - 10.-11.06.2026 | Brunn am Gebirge
 - 07.-08.10.2026 | Brunn am Gebirge
- ✓ **Wasserlöschanlagen (TRVB 127 S - Sprinkleranlagen)**
 - 21.04.2026 | Salzburg
 - 12.05.2026 | Leonding
 - 19.05.2026 | Graz
 - 08.06.2026 | Wien
- ✓ **Brandschutz auf Baustellen**
 - 09.06.2026 | Wien
 - 21.10.2026 | Salzburg



TÜV
AUSTRIA

AKADEMIE

Frauenpower im SHK Handwerk

Hier dreht sich alles um die Damen der Branche: Diesmal erzählt uns Sara Sinhuber, Fliesenlegerin bei Fliesen & Öfen Reiter und Goldmedaillengewinnerin ihre Geschichte.

A Is im September 2025 mein Name bei den EuroSkills in Herning aufgerufen wurde, wusste ich: Jetzt hat sich all die Arbeit ausgezahlt. Ich habe die Goldmedaille im Fliesenlegen gewonnen und wurde damit zur besten jungen Fliesenlegerin Europas gekürt. Dieser Moment war intensiv – aber vor allem war er die Bestätigung eines langen Weges.

Von 9. bis 13. September 2025 fanden in Dänemark die Berufseuropameisterschaften statt. Rund 600 junge Fachkräfte aus 32 Nationen traten in 38 Berufen gegeneinander an, etwa 100.000 Besucherinnen und Besucher verfolgten die Wettbewerbe. Ich durfte Österreich in meiner Disziplin vertreten – als erste Frau überhaupt.

Die Aufgaben verlangten höchste Präzision, saubere Planung und kreative Umsetzung. Fliesenlegen ist für mich Maßarbeit. Jede Fuge, jeder Schnitt muss exakt passen. Am Ende zählt nicht, wer antritt, sondern wer die sauberste Arbeit liefert und den besten Lösungsweg findet. Dass ich mich dabei gegen meine männlichen Konkurrenten durchsetzen konnte, ist ein starkes Zeichen – nicht nur für mich persönlich, sondern für Frauen im Handwerk insgesamt.

Handwerk mit Verantwortung

Ich bin 23 Jahre alt, komme aus Rastendorf und arbeite seit Beginn meiner Lehre im Jahr 2017 bei Fliesen & Öfen Reiter in Gföhl im Bezirk Krems. 2023 habe ich den Meisterkurs erfolgreich abgeschlossen. Schon beim


SKILLSAUSTRIA/FLORIAN WIESER (2)

Schnuppern war mir klar, dass ich einen handwerklichen Beruf ergreifen möchte. Mich begeistert, dass ich etwas Bleibendes schaffe. Jede Fläche, die ich verlege, wird Teil eines Raumes, der viele Jahre genutzt wird. Mein Arbeitsalltag besteht nicht nur aus handwerklicher Tätigkeit auf der Baustelle. Ich erstelle Angebote, kümmere mich um Bestellungen und schreibe Rechnungen. Organisation, Genauigkeit und Kundenorientierung gehören ebenso dazu wie technisches Können. Diese Vielseitigkeit macht den Beruf für mich besonders.

Sichtbar in einer Männerdomäne

Dass ich in einer männerdominierten Branche arbeite, ist Realität. Auf Baustellen bin ich oft die einzige Frau. Man wird genauer beobachtet, manchmal auch unterschätzt. Für mich stand bei den EuroSkills deshalb nicht nur der Wettbewerb im Vordergrund, sondern auch, sichtbar zu machen, was Frauen im Handwerk leisten. Mittlerweile sind ein paar Monate vergangen. Der Titel hat viel Aufmerksamkeit gebracht – auch in Niederösterreich. Vor Kurzem gratulierte mir Landeshauptfrau

Sara Sinhuber, Europameisterin im Fliesenlegen, betont „Ich habe alles gegeben, gekämpft – und auch meine männlichen Konkurrenten in die Schranken gewiesen. Es fühlt sich extrem gut an, zu zeigen, dass auch eine Frau das schaffen kann. Ich glaube, wir dürfen uns Frauen wirklich nicht unterschätzen – wir haben einiges drauf.“

Johanna Mikl-Leitner persönlich in St. Pölten. Sie bezeichnete die Goldmedaille als starkes Signal für die Qualität der niederösterreichischen Lehre und der Ausbildungsbetriebe. Diese Anerkennung freut mich besonders, weil sie zeigt, welchen Stellenwert das Handwerk hat.

Die Goldmedaille hat zu Hause einen Ehrenplatz bekommen. Der Alltag im Betrieb ist jedoch wieder eingeleitet. Ich arbeite auf Baustellen, plane Projekte und bilde mich weiter. Der Unterschied ist: Ich weiß jetzt noch klarer, was möglich ist, wenn man konsequent an seinen Zielen arbeitet.

UW



Ich möchte zeigen, dass auch Frauen in einer klassischen Männerdomäne ihren Platz haben – mit Präzision, Fachwissen und Leidenschaft für das Handwerk. Am Ende zählt die Leistung!

SARA SINHUBER, FLIESEN & ÖFEN REITER, EUROPAMEISTERIN IM FLIESENLEGEN

Hochschule Burgenland

Der Alumni TechTalk als Gebäudetechnik-Treffpunkt

Mitte Jänner widmete sich das Department Energie & Umwelt der Hochschule Burgenland beim dritten Alumni TechTalk dem Leitthema „Future-Proof Buildings“ – zukunftssichere Gebäude. Über 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmer – von Pionieren des ersten Jahrgangs des renommierten Studiengangs Gebäudetechnik und Gebäudemanagement über Gründungslektoren bis hin zu aktuellen Studierenden und CEOs – diskutierten aktuelle Fragen rund um Daten, Strategie und Resilienz. „Es war inspirierend zu sehen, welche Dynamik entsteht, wenn jahrzehntelange Erfahrung auf frische Impulse trifft und Pioniere

der ersten Stunde mit heutigen CEOs sowie Studierenden auf Augenhöhe diskutieren. Dass wir dabei den Bogen von hochspezialisierter Gebäudetechnik bis hin zu Achtsamkeit gespannt haben, verdeutlicht die beeindruckende Vielfalt unseres Netzwerks – ein Spirit des offenen Austauschs, den wir am 14. Januar 2027 auf dem neuen Campus-Gelände gemeinsam weiterleben werden“, sagt Organisator und Absolvent Lukas Bader und stellt klar: die Fachveranstaltung ist gekommen, um zu bleiben. Einen Schwerpunkt bildete dabei die Rolle von Künstlicher Intelligenz in Planung, Ausbildung und im Betrieb von Gebäuden.

MPEC

Eine runde Sache: Neben der KI standen auch Energieausweise und ihre Verzahnung mit dem CO₂-Fahrplan im Fokus der Veranstaltung.



HOCHSCHULE BURGENLAND

pds GmbH

Entlastung für Handwerksbetriebe

Mit der Integration der KI-Telefonassistentin „Hey Telo“ in die pds Software gewinnen Handwerksbetriebe Zeit und Übersicht: „Hey Telo“ nimmt zuverlässig Anrufe entgegen, legt alle Anliegen automatisch strukturiert als Aufgabe oder Serviceauftrag in der pds Software ab und entlastet Teams – insbesondere bei hohem Telefonaufkommen oder bei Nichterreichbarkeit – ohne Personal zu ersetzen.

„Mit der Anbindung von Hey Telo schaffen wir für Handwerksbetriebe mehr Struktur und Entlastung im Alltag. Die Lösung sorgt nicht nur für eine bessere Erreichbarkeit, sondern vor allem für Übersicht und effiziente Abläufe im Tagesgeschäft“, erklärt Bastian Kohlmeyer, Head of Product Growth bei pds. „Unser Anspruch ist es, Digitalisierung im Handwerk greifbar zu machen – Hey Telo ergänzt bestehende Prozesse sinnvoll, ohne sie zu ersetzen. Dank der modernen API-Schnittstelle lässt sich die

Lösung in kürzester Zeit und ohne Programmieraufwand direkt mit der pds Software verbinden.“ Christopher Grittner, Mitgründer des familiengeführten Anbieters Hey Telo, ergänzt: „Gerade in Handwerksbetrieben ist das Telefon oft Dauerstress – mehrere Anrufe gleichzeitig, volle Leitungen und kaum Zeit, alle Rückrufe zu dokumentieren. Genau hier setzt Hey Telo an: Die KI-basierte Telefonassistentin ist immer erreichbar, freundlich und vollständig in die pds Software integriert. So wird kein Anruf vergessen und das Team hat endlich wieder mehr Zeit für die eigentliche Arbeit und wertschöpfende Tätigkeiten.“

MPEC



PDS GMBH

GC-GRUPPE ÖSTERREICH

Top-Nachwuchsförderung

Die GC-GRUPPE ÖSTERREICH legt größten Wert auf die Ausbildung ihrer jungen Talente, denn die Nachwuchskräfte von heute bilden die Basis für eine erfolgreiche Zukunft. Wie praxisnah und umfassend die Lehrlingsausbildung gestaltet ist, beweisen engagierte Nachwuchskräfte ganz konkret: Sie übernehmen für eine Woche die eigenverantwortliche Leitung von zwei ABEX-Abholexpressmärkten. In den ABEX-Abholexpressmärkten in Graz und Brunn am Gebirge gehört die Bühne ganz der nächsten Generation (NextGen). Die Lehrlinge führen

die Standorte selbständig und übernehmen sämtliche Aufgaben im Tagesgeschäft von der Organisation bis zur Umsetzung vor Ort. Bereits im Vorfeld haben die Nachwuchskräfte alle Abläufe eigenständig geplant, koordiniert und gesteuert. Darüber hinaus setzen sie zusätzliche Aktivitäten um: Die Lehrlinge konzipierten sowohl eine Sonderaktion als auch einen Thekentag gemeinsam mit einem Industriepartner.

„Unsere Nachwuchskräfte zeigen eindrucksvoll, was in ihnen steckt und wie viel Wissen sie im Rahmen ihrer Ausbildung bei uns

bereits erworben haben“, sagt Wolfgang Frühwirth, ABEX-Koordinator von ODÖRFER HAUSTECHNIK und GC GEBÄUDETECHNIK, anerkennend. Mit „ABEX NextGen – Lehrlinge übernehmen Verantwortung“ unterstreicht die GC-GRUPPE ÖSTERREICH erneut ihren Anspruch, jungen Talenten eine fundierte, praxisorientierte Ausbildung zu bieten und ihnen früh Verantwortung zu übertragen. „Ich freue mich sehr, dass wir das Projekt ABEX NextGen nach dem erfolgreichen Launch im Vorjahr heuer in noch größerem Umfang umsetzen können. ABEX Next-

Gen bietet unseren Lehrlingen wertvolle fachliche und persönliche Entwicklungsmöglichkeiten und stärkt ihr Selbstbewusstsein nachhaltig. Damit setzen wir ein klares Zeichen für eine zukunftsorientierte Lehrlingsausbildung und verdeutlichen, dass wir strategisch auf dem richtigen Weg sind“, sagt Gertrude Putzl, HR-Leiterin und Lehrlingsverantwortliche der GC-GRUPPE ÖSTERREICH.

MPEC

Enkhzaya Obo, Marko Vujosevic und Jessica Marek Kottan (von links) im ABEX in Brunn am Gebirge.



GC-GRUPPE ÖSTERREICH

Die Energiesparmesse 2026

Viele Besucher – zahlreiche Impressionen – die Energiesparmesse 2026 glänzte mit neuesten Technologien, Trends und Vernetzungslösungen rund um die Gebäudetechnik-Branche.

Die Energiesparmesse positionierte sich einmal mehr als das unverzichtbare Update für Entscheider und Fachprofis. Neu dabei waren dieses Jahr die „E-Car-Days“, wo Mobilität, Energie und Gebäude kompakt als Gesamtkonzept präsentiert wurden.

410 Aussteller, davon 60 Erstaussteller, präsentieren sich in drei Hallen auf 37.000 m² über 82.000 Besuchern. Die Branchen-Plattform wird seit 40 Jahren von Unternehmen und Experten aus den Bereichen Photovoltaik, Energietechnik, Energiemanagement, Energiespeicherung, Wechselrichter, Solartechnik, Smart Home, Elektrofahrzeuge, E-Tankstellen, Wärmepumpen, Installationstechnik, Haustechnik, Heizkörper, Duschen/Duschabtrennungen, Badausstattung, Wasserreinigung, Vollwärmeschutz und Holzbau gerne als Präsentationsplattform genutzt. Im Mittelpunkt des Bau-Bereichs – erstmalig in der neuen Messehalle 22 – standen Themen wie Smart Building, Smart Living, nachhaltiges Sanieren und modernes Interieur. Besucher fanden dort alles rund zu Gebäudedämmung, Fenster, Dachsysteme, Fertighäuser, Innenausstattung, Böden, Möbeln, Küchen u.v.m.

Das VÖK-Update

Die Sanierungsoffensive 2026 bringt bedeutende Änderungen für die Förderlandschaft in Österreich: Mit 2. Februar 2026 wurde die Förderung für Wärmedämmungen eingestellt, während der Kesseltausch für klimafreundliche Heizsysteme weiterhin unterstützt wird. Diese Neuausrichtung hat weitreichende Folgen für die Bau- und SHK-Branche – und damit für alle, die sich mit energieeffizientem und zukunftsfähigem Bauen beschäftigen. Der jüngste Stromausfall in Berlin und der Ausfall der Fernwärme in Wien sind nur einige Beispiele, welche Bedeutung der Versorgungssicherheit in Gebäuden zukommt. Für die Bau- und SHK-Branche bedeutet das: Gebäude müssen nicht nur energie-



MESSE WELS / WOLFGANG SIMMLINGER

Hervorragender Austausch am Netzworkeabend der Installateure (v.l.n.r.): Mag. Erich Haudum (Messe Wels GmbH), LIM Mag. Markus Redl MSC (LIM OÖ / Wohlschlager Redl), Petra Leingartner (Messe Wels GmbH), LIM Andreas Rotter (LIM Salzburg / LGS Installationen GmbH), Mag. Natascha Krawinkler (Marketing HOLTER), Herbert Schwingenschuh (Geschäftsführer Conform Badmöbel GmbH.), Mag. Robert Schneider (GF Messe Wels GmbH).

effizient, sondern auch resilient werden. „Die Energiewende gelingt nur, wenn wir technologieoffen agieren und alle effizienten Heizlösungen berücksichtigen“, betont Helmut Weinwurm, Präsident der VÖK. „Einseitige Vorgaben schaden der Versorgungssicherheit und machen die Energiewende für die Bürger unnötig teuer“, ergänzte dazu Elisabeth Berger, Geschäftsführerin der VÖK.

„Die Branche steht unter Volllast – aber nicht überall dort, wo wir es in den vergangenen Jahren gewohnt waren“, erklärte Alexander Sollböck, Obmann des VIZ. „Unsere aktuellen Umfragen im Rahmen des Trendkongresses zeigen eine deutliche Verlagerung der Montagekapazitäten von der Heizung hin zum Sanitärbereich. Das ist eine positive Entwicklung für die Sanitärbranche, die in jüngerer Vergangenheit teils starke Rückgänge hinnehmen musste.“ Gleichzeitig bringen die neuen Heizungsförderungen von Bund und Ländern wieder spürbaren Schwung in das Sanierungsgeschäft rund um die Heizsysteme. BIM Anton Berger schloss sich dem an:

„Grundsätzlich hatten 2025 generell die heimischen Gewerbe- und Handwerksbetriebe ein schwieriges Jahr. Die Umsätze waren 2025 im Jahresvergleich um mehr als vier Prozent eingebrochen. Die österreichische Wirtschaft ist schon 2024 kaum vom Fleck gekommen. Im aktuellen Jahr dürfte es etwas besser werden, aber noch lässt der Aufschwung auf sich warten.“

Die Sanierungsoffensive 2026 setzt auf zwei zentrale Instrumente: Kesseltausch für klimafreundliche Heizsysteme und Bonus für thermisch-energetische Sanierungen. Dafür sind von 2026 bis 2030 jährlich 360 Millionen Euro vorgesehen, insgesamt somit 1,8 Milliarden Euro. Diese Förderung eröffnet den Start in eine neue Etappe, Treibhausgasemissionen zu verringern und die Energieeffizienz von Gebäuden zu erhöhen. Nicht zuletzt die Aktualisierung des Lehrberufs „Installations- und Energietechnik“ im nächsten Lehrberufspaket soll diese Bemühungen noch weiter unterstützen.

Starkes Rahmenprogramm

Wie gewohnt glänzte die Messe mit einem ausgewogenen Rahmenprogramm. Für die Gebäudetechnikbranche muss an dieser Stelle der Gemeinschaftsstand von OaseBad, Österreichische Installateure und Zukunftsforum SHL sowie dem „Gelben“ als offizielles Kommunikationsmedium der Bundesinnung in den Vordergrund gestellt werden. Dort wurden an drei Tagen kulinarische Schmankeleien ebenso wie geballter Informations-Austausch geboten – stets waren Interessensvertreter aus der Innung vor Ort und standen für Gespräche zur Verfügung, was gerne angenommen wurde.

MPEC

Die Energiegenies 2026

Das Wirtschafts- und Energieressort des Landes OÖ zeichnet neue, energietechnisch innovative, Produkte im Rahmen der Energiesparmesse 2026 mit dem Innovationspreis „EnergieGenie“ aus.

Eine unabhängige Jury hat aus den zahlreichen Einreichungen die folgenden Unternehmen ausgezeichnet: CONA Solar GmbH, ENdorado GmbH, Hargassner GmbH, Internorm International GmbH, M-Tec GmbH, ÖkoFEN GmbH und Solarfocus GmbH.

THIS IS NXT.

DIE LEISESTE UND EFFIZIENTESTE
WÄRMEPUMPENTECHNIK DER WELT.



DAS NÄCHSTE KAPITEL DER
WÄRMEPUMPEN-TECHNOLOGIE.



Mehr Infos zur
NXT Partnerschaft

Von der roten Couch ins gelbe Büro

In den Räumlichkeiten des „Gelben“ konnten wir Anfang des Jahres eine spannende Gesprächsrunde führen und aufzeichnen. Zu Gast waren Dr. Gerhard Rimpler, Photovoltaikwärme-Pionier und Eigentümer von my-PV sowie Roger Hackstock, Geschäftsführer von Austria Solar und ebenfalls großer Sonnenliebhaber.

Es ging um einen wichtigen Diskurs rund um Energiebereitstellung. Ein Gespräch, rund um Solaragenden, um Gebäudetechnik und Energie – Energie aus der Sonne:

Wie ist es um die Branche bestellt – wie sieht es in Richtung PV und Solar aus und diesbezüglich vor allem in Richtung Handwerk?

RIMPLER: Wir sind ja sehr international unterwegs aber für uns ist Österreich natürlich sehr wichtig. Die Branche hinkt im Augenblick etwas hinter den selbstgesteckten Ausbauzielen hinterher – es ging vom starken Wachstum hin zu einem eher flacheren, jedoch auf hohem Niveau. 2025 gab es ein Wachstum von ca. 1 GW Peak. Weiters sind Bestandsanlagen bzw. das „Repowering“, vor allem von größeren Anlagen, ein wichtiger Bereich.

In Bezug auf das Handwerk benötigt es gut ausgebildete Handwerker, da die Anlagen immer komplexer werden.

HACKSTOCK: Die Solarwärme ist im Vergleich zur Photovoltaik ein schlafender Riese. Ihre Nutzung ist nach wie vor zu gering und wir arbeiten noch mit vielen anderen – leider oft fossilen – Energieträgern.

Warum würden Sie Ihre jeweilige Techno-

logie, Bauherren oder Sanierern ans Herz legen?

RIMPLER: Bei der Revitalisierung von bestehenden Anlagen aber auch im Neubau heißt Überschussproduktion nicht mehr nur „automatisch einspeisen“, sondern dieser Überschuss bedeutet viel mehr, dass ich ihn sinnvoll im eigenen Gebäude verwenden soll.

HACKSTOCK: Die Solarenergie ist die billigste und preisstabilste Energiequelle, die wir haben. Nur bei der Solarwärme weiß man, was die Kosten der nächsten Jahre sein werden. Da sind die Betriebskosten mit der Investition von Beginn an bereits bezahlt – egal wie sich die Märkte entwickeln.

Das Elektrizitätswirtschaftsgesetz (EIWG) ist nun endlich beschlossen worden. Da hat es kurz so ausgesehen, als würde dieses günstige Stromgesetz den Strom teurer machen. Zumindest haben das die Interessenverbände bekrittelt. Wie kann denn so was passieren bzw. sind Sie mit dem Endergebnis zufrieden?

RIMPLER: Ich will das politisch nicht kommentieren; das ist umgesetzt und es wurde eine Zweidrittelmehrheit gefunden. Was der Kunde zahlt, sind jedoch nicht nur die Strompreise, sondern vor allem die Netztarife. Da wird es leichte Anstiege geben; hinzukommen damit einhergehende Steuern. Die Netze werden tendenziell anspruchsvoller. Aber ich stimme Roger zu, mit einer Investition in Solartechnik (egal welche) weiß man von Beginn, was diese bringen wird.

HACKSTOCK: Das Elektrizitätswirtschaftsgesetz betrifft die Solarwärme nicht; bei uns ist es eher das Wärme-Gesetz, das nach wie vor

fehlt. Das eben den Austausch von fossilen Heizungen durch erneuerbare Heizungen regelt und in diesem Fahrwasser auch der Solarwärme den Weg ebnen kann.

Eine provokante Frage zwischendurch: Was hielt man bei my-PV von der Idee, dass Photovoltaikhersteller den Netzausbau finanziell stützen?

RIMPLER: Das ist ein interessanter Ansatz; eigentlich reden wir ja immer davon, dass wir diese Technologien unterstützen wollen, statt die Hersteller zu bestrafen.

Es wird von Entscheidungsträgern, Gebäudetechnikern und Nutzern Energie- und Technologie-Unabhängigkeit gefordert. Einerseits wegen der Gasunabhängigkeit von Russland (vor allem in den letzten Jahren) und andererseits, um die Fertigung der Paneele im eigenen Land zu halten. Hat da die Solarthermie die Nase vorn?

RIMPLER: Ich fange mal bei der Wertschöpfung an, die sich am Beispiel der PV ganz leicht erklären lässt. Der Vorwurf lautet, die PV-Module kommen überwiegend aus China. Dort gibt es wettbewerbsfähige Hersteller. Aber – je nach Anlagengröße – gehen lediglich 15 bis 17 Prozent der Anlagenkosten nach China. my-PV Produkte werden in Österreich entwickelt und produziert. Hinzu kommt außerdem der m. M. n. wichtige Fakt, dass viel der Wertschöpfung trotzdem beim Handwerk liegt – hier haben wir garantierte lokale Wertschöpfung.

In Bezug auf die Technologieoffenheit muss ich fast schmunzeln. Solarthermie bekommt einen Solarbonus von ca. 2.500 Euro Grundförderung pro Anlage. Für die PV-Wärme gibt es gar nichts. Somit haben wir förderungstechnisch keine Technologieoffenheit. Auf der anderen Seite bin ich sehr wohl dafür, dass wir CO₂ besteuern und auch fossile Energien, weil diese eben nicht mit ihren wahren Kosten besteuert sind.



Guter Austausch: Roger Hackstock (li.), Martin Pechal und Dr. Gerhard Rimpler. Unter dem Titel „Wohin entwickelt sich Solarenergie? Von der roten Couch ins gelbe Büro.“ steht das Gespräch auch auf youtube zum Nachsehen bereit – Direkt-Link im QR-Code!



NUSSBAUMER (2)

PV und Solar: Zwei Seiten einer Medaille, geeint durch die Liebe zur Energiegewinnung aus der Sonne.

Wie sieht das die Solarthermie-Seite?

HACKSTOCK: Eine Förderung der PV gibt es immer noch. Es gibt leider auch nach wie vor klimaschädlichen Subventionen, die sich immer noch in einer Größenordnung von 4 bis 5 Milliarden Euro pro Jahr bewegen, wie der Klimafond und das Wirtschaftsforschungsinstitut schon mehrfach ausgerechnet haben. Das ist eben ein ungleicher Wettbewerb; wenn das wegfielen, bräuhete man die Förderung der erneuerbaren auch nicht mehr.

PV wie auch Solarwärme werden bis heute gefördert – vielleicht nicht in dem Marktsegment von my-PV, aber in der restlichen Photovoltaik schon. Früher war die Förderung bei PV bei den Kleinanlagen viel besser als bei Solarthermie; erst in den letzten Jahren ist bei den Kleinanlagen durch die Investitionszuschussförderung eine ungefähre Gleichrangigkeit erreicht worden. Wir leben in sehr turbulenten Zeiten, wo man merkt, dass wir uns auf Wirtschaftspartner und Lieferketten nicht mehr verlassen können. Deswegen ist dieses „Made in Europe“ bzw. „Made in Austria“ so in den Vordergrund gerückt. Wir dekarbonisieren Deutschland, Italien, die Schweiz mit unserer Technologie und helfen dort den Haushalten und Betrieben, ihre Wärmeversorgung von Öl und Gas wegzukriegen. Da sind wir als Solarthermie ein Export-Kaiser.

RIMPLER: China hat sich immer schon Bereiche herausgegriffen, die es industriestrategisch voranbringen möchte. Das haben wir in Europa nicht ganz so sauber gemacht; jetzt kommt die EU gerade drauf, dass manche Industriezweige nur schwer aufrecht zu erhalten sind. China hat die PV quasi steuerlich im Voraus subventioniert und hört nun damit auf, weil sie ohnehin vorne mit dabei ist. Man kann es aber auch so sehen, dass China massiv die Energiewende in Europa unterstützt hat. Anfang der 90er Jahre haben wir die Vorteile der Globalisierung positiver gesehen. Ich denke schon, dass wir wieder zurückkehren müssen zu dem Punkt, die Probleme des Planeten gemeinsam zu lösen.

Wir haben bereits zuvor die Unterscheidung zwischen Klein- und Großanlagen gehabt. Jetzt würde mich bei my-PV inte-

ressieren, wie das umsatzmäßig im Geschäftsanteil aussieht?

RIMPLER: Der überwiegende Anteil geht bei uns in den sogenannten Residential-Markt; das sind die üblichen Dachanlagen von etwa 1 bis 20 kWp für die Warmwasserbereitung und die Heizungsunterstützung. Wir vertreiben über das Fachhandwerk und über Großhändler und wissen wir oft gar nicht, dass ein Projekt entstanden bzw. abgeschlossen ist – das macht es schwierig das Ganze prozentuell fest zu machen.

Anschlussfrage zu Stromspeichermöglichkeiten: wie stark haben die in den letzten Jahren zugelegt (Anm.: etwa auf Grund der Netzkostenproblematik oder wegen des Blackout-Themas)?

RIMPLER: Die Tendenz geht ganz klar in Richtung Speicherung und hin zur Maximierung des Eigenverbrauchs. In Deutschland sehen wir Einspeisetarife, die mit dem Stromangebot zusammenhängen, da werden quasi zwangsläufig Batterien dazu gebaut. Das ergänzt sich sehr gut mit anderen Technologien. Ein Projekt-Beispiel dazu: Ein Einfamilienhaus, das mit einer Wärmepumpe beheizt ist; dennoch bleibt PV-Überschuss über die Wärmepumpe und über den Batteriespeicher hinweg, um zusätzlich mit unseren Produkten Heizungsunterstützung zu betreiben.

Wird das auch im mehrgeschossigen Wohnbau zunehmend genutzt?

RIMPLER: Ich würde sagen ja. Man kommt schön langsam drauf, dass man die konventionelle Art der Warmwasserbereitung mit unseren Lösungen kombinieren kann. Es gibt ein schönes Projekt in Wien, wo unsere Technik als Unterstützung einer Fernwärme-Übergabe-Station eingesetzt wird. Die Wärmeverteilung im Haus – im Besonderen die Warmwasserbereitung – ist wirklich verlustbehaftet; da muss alleine schon aufgrund der Legionellen-Anforderungen permanent zirkuliert werden. Darum macht dezentrale Warmwasserbereitung in den Wohneinheiten mit unserer Technik Sinn.

Gibt es neue Speichermöglichkeiten, die sich bei der Solarthermie aufgetan haben?

HACKSTOCK: Beim Warmwasserspeicher selbst hat sich nichts verändert. Es wird seit 20 Jahren an chemischen Speichern ge-



forscht, die über den Prototyp allerdings leider nie hinausgekommen sind. Die zwei großen Richtungen in den letzten Jahren waren das Gebäude als Speicher (Anm.: Bauteilaktivierung) und die Eisspeicher; vor allem Wärmepumpe, Solarthermie und Eisspeicher in Kombination. Ein Beispiel hierfür ist der IKEA in Wien – es sind jedoch hauptsächlich Gewerbekunden, keine Privathaushalte. Häufiger stößt man auf Projekte, die mit Bauteilaktivierung realisiert werden; vor allem wegen der Doppelnutzung mit der Kühlung. Dank einbetonierten Wasserschlangen – etwa in der Zwischendecke oder im Fundament – kann das Gebäude im Sommer gekühlt und natürlich auch im Winter beheizt werden. Dafür ist die Solarwärme ideal, weil das eine Heizung mit geringer Vorlauftemperatur ist und damit auch die Laufzeit der Solarwärmanlage verlängert wird.

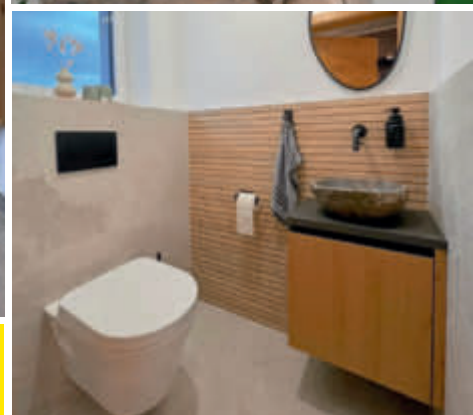
Abschließend würde mich noch interessieren, wie sehen Sie mögliche zukünftige Entwicklungen für PV- und Solarthermie?

HACKSTOCK: Wenn die Wärmewende komplett vollzogen wird – wovon wir leider noch weit entfernt sind, weil zwei Drittel Österreichs wärmetechnisch noch fossil versorgt wird –, dann wird die Solarwärme gebraucht werden und zwar als preis- und auch versorgungsstabile, vor Ort verfügbare Energiequelle. Das würde die Biomasse, von der wir auch nicht unendlich zur Verfügung haben, für die „Winterlücke“ schonen und Stromspitzen im Netz wegen der vielen Wärmepumpen verhindern.

RIMPLER: Strom ist der Energieträger der Zukunft. Das wird noch stärker in der Wärmebereitstellung Einzug halten – in der Warmwasserbereitung und in der Raumwärme, aber auch im Bereich der Elektrowärme. Da gibt es bereits reale Betriebserfahrungen mit einem rein elektrischen Heizungssystem, das PV-unterstützt wird, und das erstaunlich gute Effizienzwerte aufweist.

Danke für das spannende Gespräch!

MPEC



INSTALLATEUR DES MONATS

Durchstarten nach Neuübernahme

Vor einem Jahr hat die Firmengruppe Maier & Stelzer den Traditionsbetrieb Fenneis in Hartkirchen übernommen, um eine breitere Kundengruppe anzusprechen.

Anfang 2025 hat die Firmengruppe Maier & Stelzer den Traditionsbetrieb Fenneis in Hartkirchen in Oberösterreich, Bezirk Eferding übernommen. Erklärtes Ziel war es, eine breitere Kundengruppe anzusprechen. Alle sieben Mitarbeiter des Installationsspezialisten wurden von der Firmengruppe mitübernommen. Standortleiterin Christina Maier: „Wir haben bei Fenneis bestens ausgebildete Mitarbeiter, die über langjährige Erfahrung und ein hervorragendes Know-

How verfügen“. Im Jahr vor der Übernahme hat die Fenneis GmbH einen Umsatz von zwei Millionen Euro erzielt. Nach dem Abschluss der notwendigen EDV-Modernisierung startete das Unternehmen unter dem neuen Namen M&S Fenneis GmbH durch. Mit Christoph Ruthmann bekam der Betrieb auch einen neuen technischen Leiter, außerdem wurden – aufgrund der guten Auftragslage sechs zusätzliche Mitarbeiter eingestellt.

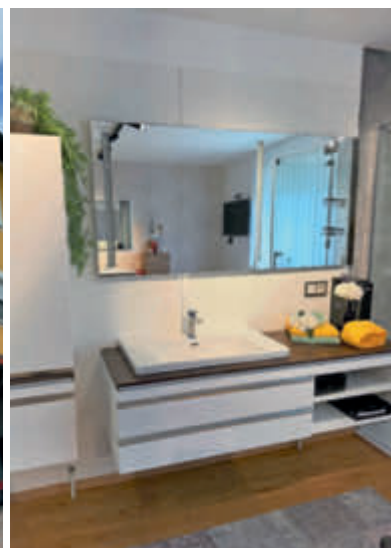
Schwerpunkt Eigenheime & Gewerbe

Die M&S Fenneis GmbH betreut schwerpunktmäßig Privatkunden, Gewerbebetriebe und genossenschaftlichen Wohnbau in der Region mit sämtlichen Installationsarbeiten. Im Fokus stehen sowohl Neubauten als auch Sanierungen von Privatkunden. Selbstverständlich werden auch Reparaturen und Wartungsarbeiten durchgeführt. Neben dem Heizungsaustausch bildet auch die Bädersanierung

einen weiteren Schwerpunkt. Maier dazu: „Dank der Bundesförderung für den Heizungsaustausch und den damit zu erwartenden zusätzlichen Aufträgen, benötigen wir weitere hochqualifizierte Arbeitnehmer und erhöhen deshalb den Mitarbeiterstand“. Mit der Übernahme der M&S Fenneis GmbH durch Maier & Stelzer wird der Privatkundenbereich in der Region stark ausgebaut.

Die Auftragslage passt

Die Auftragslage beim Unternehmen ist aktuell hervorragend, daher war eine personelle Verstärkung dringend notwendig. Seit über 19 Jahren ist Christoph Ruthmann bei Maier & Stelzer beschäftigt. Der 44-jährige wechselt jetzt als technischer Leiter zu M&S Fenneis nach Hartkirchen. Der bisherige technische Ansprechpartner Christoph Mitter unterstützt das Unternehmen mit seinem Know-How – wie bisher – im Bereich der Montage auf den



M&S FENNEIS GMBH (8)

Maier & Stelzer wurde im Jahr 1993 in Eferding gegründet und zählt heute mit vier Standorten in Oberösterreich zu den Leitbetrieben für die Installation von haustechnischen Anlagen. Anfang des Jahres 2025 hat die Firmengruppe Maier & Stelzer den Traditionsbetrieb Fenneis in Hartkirchen übernommen.

Baustellen. Mit der Einstellung von drei weiteren Mitarbeitern erhöhte sich die Anzahl der Beschäftigten auf zehn Personen. Insgesamt sollen von M&S Fenneis in der Region jährlich zwischen 50 und 70 größere Aufträge für Privatkunden abgewickelt werden.

Die Bundesregierung hat Anfang Oktober 2025 eine neue Förderung für den Umstieg von fossilen Gas- und Ölheizungen auf erneuerbare Energien beschlossen. Diese wichtige Maßnahme wird die Nachfrage nach klimafreundlichen Heizsystemen wie Wärmepumpen oder Pelletsheizungen deutlich erhöhen. Die M&S Fenneis GmbH ist dafür mit ihrem neuen Team bestens gerüstet.

Maier & Stelzer

Mit der Gründung ihres eigenen Installationsbetriebes in Eferding starteten Günter Maier und Siegfried Stelzer als junge Unternehmer im Jahr 1993 in die Selbstständigkeit. Die Leidenschaft für das Gewerbe war der Grundstein für ihre Erfolgsgeschichte. In beachtlichen Zehnjahresschritten wuchs das Unternehmen beständig. Im Jahr 2002 wurde der Standort in Wels gegründet und 2012 erfolgte die Übernahme eines bestehenden Installationsbetriebes in Steyr. Zuletzt wurde Anfang 2025 mit der Übernahme des Installationsbetriebs Fenneis GmbH in Hartkirchen ein weiterer Expansionsschritt gesetzt. Unter der Holding M&S GmbH sind sämtliche Tochterunternehmen zusammengefasst. Das Leistungsspek-

trum erstreckt sich über die Herstellung von Sanitär- und Heizungsanlagen, Klima- und Lüftungsinstallationen im Neubau, sowie im Sanierungsbereich. Das Unternehmen mit seinen vier Standorten in Eferding, Wels, Steyr und Hartkirchen zählt zu den Leitbetrieben für die Installation von haustechnischen Anlagen in Oberösterreich. Im Jahr 2024 konnte die Holding M&S GmbH mit insgesamt 110 Mitarbeitenden einen Umsatz von 27 Millionen Euro erzielen.

Ein vielfältiges Angebot

Das Leistungsspektrum der Maier & Stelzer-Gruppe ist beachtlich und deckt nahezu alle Bereiche in der Herstellung haustechnischer Anlagen, sowohl im Privatkundenbereich, als auch im Gewerbe- und Industriebau, im Wohnbau und im Kommunalbau ab. Die Bauvorhaben, die umgesetzt werden, reichen von Kleinst- und Kleinbaustellen bis hin zu Großbaustellen unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit und dem Einbau modernster Technik zur Ressourcenschonung und zur Nutzung erneuerbarer Energien.

Das Motto von Maier & Stelzer auf den Punkt gebracht lautet: „Besonders Ressourcenschonung und Nutzung erneuerbarer Energien, bzw. der Einbau modernster Technik sind für uns ein wichtiger Beitrag zum Erhalt von Lebensräumen und Umwelt.“

STROM



Christina Maier (Standortleiterin MS Fenneis GmbH) und Christoph Ruthmann (technischer Leiter).

Holding M&S GmbH

Unter der Holding M&S GmbH sind sämtliche Tochterunternehmen zusammengefasst.

- Die Firmenzentrale befindet sich in Eferding. Weitere Standorte sind in Wels, Steyr und Hartkirchen.
- Das Leistungsportfolio umfasst sowohl die Installation von Ein- und Mehrfamilienhäusern als auch die Herstellung von technischen Anlagen für Gewerbe-, Kommunen und Industriekunden.
- Im Jahr 2024 konnte das Unternehmen mit insgesamt 110 Mitarbeitenden einen Umsatz von 27 Millionen Euro erzielen.



Die Auftragslage beim Unternehmen ist aktuell hervorragend, daher war eine personelle Verstärkung des Teams dringend notwendig.

CHRISTINA MAIER, STANDORTLEITERIN M&S FENNEIS GMBH IN HARTKIRCHEN

Take a walk in the park again...



DORNBRACHT / PILAWARIM (4)

Vertrauter Anblick im Brenners Park-Hotel & Spa: Zur Wiedereröffnung des Grand-hotels in Baden-Baden erstrahlt der Designklassiker Madison in frischem Glanz. Möglich gemacht hat das Dornbracht ReCrafted.

Belle-Époque-Atmosphäre in Baden-Baden, Deutschland: Das 1872 eröffnete Brenners zählt seit vielen Jahrzehnten

Das legendäre Brenners Park-Hotel & Spa wurde im Oktober 2025 nach rund zweijähriger Modernisierung wieder eröffnet.

zu den prestigeträchtigsten und exklusivsten Hotels der Welt. Eingebettet in die grüne Lichtentaler Allee, vereint es eine klassizistische Eleganz mit Jugendstilelementen. Marmorböden, hohe Decken und detailreiche Stuckverzierungen erzählen von einer langen, ruhmreichen Historie, kunstvoll restaurierte Salons verbinden Tradition mit modernem Luxus. Nach zweijähriger Umbauphase wurde das 5-Sterne-Haus nun im Oktober 2025 wieder eröffnet. Entscheidend für die Erneuerung war die Schonung von Ressourcen: Dafür wurden unter anderem zahlreiche historische Möbel und Tapeten upgecycelt sowie eine Gebäudetechnik installiert, die

höchsten ökologischen Anforderungen entspricht.

Wiederaufbereitete Armaturen

Auch die Bäder, in denen auf Dornbracht ReCrafted gesetzt wurde, spiegeln dieses Konzept: Seit über 30 Jahren ist die opulente Designserie Madison fester Bestandteil der Zimmer und Suiten. Im Rahmen der Renovierungsarbeiten wurden die Armaturen mit dem nostalgischen Art déco-Look schonend zurückgebaut und ins Werk nach Iserlohn transportiert, wo ein detailreiches handwerkliches Remanufacturing erfolgte. Am Ende des mehrstufigen Prozesses, bei



Durch Dornbracht ReCrafted lassen sich pro aufgearbeiteter Armatur rund 40 Prozent der CO₂-Emissionen im Vergleich zu einem Neuprodukt einsparen.

dem die Originale unter anderem neue Oberflächen und Funktionsteile erhalten haben, stand der Wiedereinbau. Nun bietet Dornbrachts Grande Dame einen überraschend vertrauten Anblick in den Bädern – und erzählt ihre ganz eigene Geschichte. „Dass eine Designikone wie Madison und das Brenners zusammengehören, haben die vergangenen 30 Jahre bewiesen“, sagt Stephan Bösch, Geschäftsführender Direktor des Brenners Park-Hotel & Spa. „Umso mehr freut es uns, dass wir die vorhandenen Ar-

maturen erhalten konnten. Das schont nicht nur die Umwelt, sondern spiegelt auch unseren ganzheitlichen Nachhaltigkeitsansatz perfekt wider.“

Brücke zwischen Historie und Zukunft

Durch Dornbracht ReCrafted werden pro aufgearbeiteter Armatur rund 40 Prozent der

CO₂-Emissionen im Vergleich zu einem Neuprodukt eingespart. Unnötiger Materialschrott lässt sich damit vermeiden. „Das ReCrafted-Projekt im Brenners zeigt nicht nur, wie zeitlos das Design und wie hochwertig die Materialien unserer Armaturen sind“, so Caroline Schmitt, Geschäftsführung Dornbracht. „Die Wiederverwendung der Originale leistet darüber hinaus einen beträchtlichen Beitrag zum Nachhaltigkeitsbestreben des Hotels. Unsere Madison schlägt damit nicht zuletzt eine Brücke zwischen der reichen Historie und der Zukunft des Hauses.“

Nach 30 Jahren im Einsatz wurden die Madison-Armaturen durch den Dornbracht-Partner GA-tec zunächst schonend zurückgebaut.



MPEC

Stark im Stadion

Der 1. FC Lok Leipzig glänzt dank robusten Sanitäreanlagen von DELABIE nicht nur in herausfordernden Spielsituationen.

Von seinen Fans liebevoll Bruno genannt, ist das Bruno-Plache-Stadion Heimat des 1. FC Lokomotive Leipzig und hat Platz für mehr als 12.000 Zuschauer. Die 1932 erbaute Holztribüne, die auch heute noch genutzt wird, ist weitgehend im Originalzustand erhalten und stellt ein wichtiges architektonisches Beispiel für große Tribünen in deutschen Fußballstadien aus dieser Zeit dar. DELABIE steht dem Traditionsverein mit seinem Know-How im Bereich öffentlicher Sanitäreanlagen zur Seite.



1. FC LOK LEIPZIG (2)

Der „Bruno“ ist das Bruno-Plache-Stadion und Heimat des 1. FC Lokomotive Leipzig.

Es freut mich, dass wir den 1. FC Lokomotive Leipzig mit unseren zukunftsorientierten, sparsamen und robusten Sanitär Lösungen auf seinem Weg der Modernisierung nachhaltig unterstützen dürfen.

BERND HEISIG, COMMERCIAL DIRECTOR DACH, DELABIE

Zuverlässig und berührungslos

Die in den Vereinsfarben gelb und blau gefliesten Sanitärräume für die Besucher sollen vor allem hygienisch und zuverlässig sein. So hat der Betreiber sich für vollständig berührungslose Lösungen entschieden. Das elektronische Ventil TEMPOMATIC 4 wird durch die Erfassung der Hände mittels Sensor aktiviert und stoppt automatisch, sobald diese den Erfassungsbereich verlassen.

So wird immer nur so viel Wasser wie nötig abgegeben. Außerdem wird weitere Wasserverschwendung durch die Antiblockiersicherheit vermieden. Sie verhindert das Blockieren der Armatur im geöffneten Zustand. Auch die Benutzung des Seifenspenders erfordert keinerlei Handkontakt. Zum Händetrocknen stehen hygienische Papierhandtuchspender aus bakteriostatischem Edelstahl Werkstoff

1.4301 bereit. In Spielpausen sorgt die automatische Hygienespülung der verbauten Waschtisch-Armaturen für Sauberkeit: Alle 24 Stunden nach der letzten Nutzung wird eine Spülung von 60 Sekunden ausgelöst. Stagnation in den Leitungen wird begrenzt und in den heißen Sommermonaten wird das Austrocknen des Geruchsverschlusses verhindert. „Nachhaltigkeit ist für uns seit Jahren ein wichtiges Thema. Dadurch wollen wir unseren Beitrag zum Wohle der Umwelt leisten. Darüber hinaus möchten wir dabei auch Ressourcen und Kosten sparen, um den 1. FC Lok für die Zukunft gut aufzustellen. Mit Delabie haben wir einen Partner an der Seite, der uns im Sanitärbereich dabei unterstützt. In den letzten beiden Jahren konnten wir bereits einige Projekte gemeinsam umsetzen und werden auch in den kommenden Jahren weitere Konzepte angehen“, sagt Martin Mieth, Geschäftsführer des 1. FC Lokomotive Leipzig.

Auch in den Spielerduschen

Im Duschbereich hat sich der Verein für seine Spieler und seine Gastmannschaften für elektronische und mechanische Thermostataraturen entschieden. Diese sollen vor allem sicher und komfortabel sein. Denn wer 90 Mi-

nuten für seinen Verein alles gibt, hat eine angenehme Dusche mit einstellbarer Temperatur mehr als verdient. Ist die Temperatur einmal gewählt, sorgt das Thermostat für eine konstante Temperatur unabhängig von Druckschwankungen im Leitungssystem.

Sportler sind nach großen Anstrengungen besonders gefährdet gegenüber Bakterien wie beispielsweise Legionellen. Daher sind in den Ringinstallationen hohe Temperaturen vorgesehen – eine wichtige Maßnahme zum Schutz vor Verunreinigungen. Thermostate sorgen für eine angenehm konstante Temperatur und schützen bei Kaltwasserausfall vor Verbrühungen. Die elektronischen Varianten spülen mit ihrer automatischen Hygienespülung alle 24 Stunden nach der letzten Nutzung die Leitung und sorgen so zusätzlich für sauberes Wasser.

MPEC



DELABIE (2)



Delabie bietet Produkte zur zuverlässigen und berührungslosen Nutzung – egal ob in den Räumlichkeiten der Spieler (links) oder im öffentlichen Bereich.

NEUHEIT

PRO X
DESIGN BY PETER WIRZ



LAUFEN

Grohe

Zauberhaft warmer Schaum

Duschen ist nicht länger nur ein Teil der täglichen Routine – es ist eine bewusste Auszeit, ein Moment der Selbstfürsorge. GROHE Purefoam schafft genau einen solchen Moment durch eine einzigartige Sinneserfahrung auf Knopfdruck: Die neue Duschtechnologie verwandelt speziell entwickelte Seife in eine warme, schwerelose Schaumwolke, die Nutzer wie ein Kokon umhüllt. Die fünf exklusiv für GROHE Purefoam entwickelten Kinuami Körperseifen verleihen dem Schaum einen verführerischen Duft und bringen so eine einzigartige Wellness-Oase ins eigene Zuhause.

„GROHE Purefoam lädt dazu ein, die tägliche Dusche durch ein unvergleichliches Sinneserlebnis neu zu entdecken – umhüllt von wohltuendem, warmem Schaum, der Körper und Geist verwöhnt. Die innovative Schaumtechnologie

ist leicht zu bedienen und lässt sich problemlos in jede bestehende Dusche mit Thermostat integrieren“, so Patrick Speck, Leader LIXIL Global Design, EMENA. „Mit der exklusiven Kinuami Seifenkollektion stehen fünf Düfte für einen besonderen Ich-Moment zur Auswahl.“

Wellness leicht gemacht

Für ein rundum entspanntes Gefühl wurde GROHE Purefoam so konzipiert, dass sowohl die Installation als auch die tägliche Nutzung denkbar einfach sind. Das System lässt sich ohne Demontage in die bestehende Dusche integrieren – es muss lediglich der Wasserschlauch an die Handbrause sowie die Wasserzufuhr angeschlossen werden. Die Kinuami Seifenkartusche wird direkt in das Gerät eingesetzt und kann schnell und einfach ausgetauscht werden. Die



zimmereinrichtung ein. Das System ist in elegantem Schwarz oder zeitlosem Weiß erhältlich, während die stilvolle Glasplatte als praktische Ablage dient. Verbraucher:innen können das Produkt je nach Bedarf separat oder im Set mit GROHE Unterputz- und Aufputz-Duschsystemen erwerben. Als Einzellösung und im Set mit Aufputz-Duschsystemen wird das System mit einer runden Handbrause mit großzügigem 110-mm-Durchmesser geliefert. Diese ist besonders langlebig und mit einem ShockProof-Silikonring ausgestattet, der sie vor Fallschäden schützt. Zudem verfügt sie über zwei Strahlarten für eine noch

größere Personalisierung der Wellness-Routine: der entspannende Rain-Strahl und der massierende Jet-Strahl. Im Set mit einem Unterputz-Duschsystem ist GROHE Purefoam mit einer Stabhandbrause inklusive Rain-Strahl kombiniert.

Die eigens für GROHE kreierte Kinuami Seifenkollektion ist in fünf verschiedenen Duftrichtungen erhältlich: von frischem Citrus Awakening und belebendem Mint Revival über Marine Renewal mit Gurke, Avocado und Olive bis hin zu beruhigendem Waterlily Bliss und floralem Blossom Serenity mit Lilien, Kaschmir sowie Hafer- und Reismilch. Frei von Mikroplastik und geprüft „Dermatologisch getestet“ seitens des SGS INSTITUT FRESENIUS, einer deutschen Prüf- und Zertifizierungsgesellschaft.

MPEC

Hansa

Italo-Deutsche Freundschaft

Bei der neuen HANSA GENESIS Familie trifft Italienisches Design auf deutsche Ingenieurskunst. Die Serie bietet ein vielseitiges Sortiment an Armaturen für Waschtisch, Wanne und Dusche, das sich optimal an die Anforderungen unterschiedlichster Einbausituationen in modernen Bädern anpasst. Für die individuelle Gestaltung bietet die Kollektion eine große Auswahl an Oberflächen. In perfekter Abstimmung zum HANSA AURELIA Duschsystem schafft sie ein stimmiges Gesamtbild im Bad.

Dazu Harald Fesenbeck, Leiter Produktmanagement, bei Oras Group/Hansa Armaturen: „Was HANSA GENESIS so einzigartig macht, ist die Art und Weise, wie es hochwertige Handwerkskunst mit technischer Innovation in Einklang bringt. Ein Beispiel dafür ist der kippbare Strahlregler, der subtil in das integriert ist, was die Designer als „kleinen Vulkan“ bezeichnen. Dieses clevere Detail ermöglicht es dem Benutzer, die Wasserflussrichtung anzupassen, während gleichzeitig sichergestellt wird, dass der letzte Tropfen keine Flecken auf der Armatur hinterlässt, sodass diese ihre Eleganz über lange Zeit behält.“

MPEC

Die innovative Schaumtechnologie ist leicht zu bedienen und lässt sich problemlos in jede bestehende Dusche mit Thermostat integrieren.

PATRICK SPECK, LEADER LIXIL GLOBAL DESIGN, EMENA



GROHE (3)

Schaumtechnologie wird per Knopfdruck aktiviert und verfügt über eine Auto-Stopp-Funktion mit fünf voreingestellten Zeitspannen von 4 bis 15 Sekunden. Für noch mehr Komfort ist das Gerät mit einem aufladbaren Akku mit Ladeanzeige sowie einem Selbstreinigungsmodus ausgestattet. Das minimalistische Design von GROHE Purefoam fügt sich harmonisch in jede Bade-

Einzigartige Körperpflege für zu Hause: Eine innovative Schaumfunktion umhüllt die Nutzer warmen Seifenschaum.



HANSA ARMATUREN GMBH

Kludi

Comeback mit Hattrick

Der traditionsreiche Spezialist für Qualitätsarmaturen KLUDI meldet sich eindrucksvoll im Küchensegment zurück. Mit den drei Serien KLUDI-REEF, KLUDI-AUREA und KLUDI-QORD setzt das Unternehmen aus dem Sauerland (DE) Maßstäbe in Design, Funktionalität und Qualität. Mit der modernen Ästhetik und den funktionalen Eigenschaften der Neuheiten beweist die Marke ihr Gespür für die Bedürfnisse moderner Küchen.

Mit den Serien KLUDI-REEF, KLUDI-AUREA und KLUDI-QORD knüpft KLUDI an seine Erfolgsgeschichte an und beweist, dass Tradition und Innovation in perfekter Harmonie zusammenwirken können. Die neuen Küchenarmaturen sind ab sofort im Fachhandel erhältlich. „Mit den neuen Küchenarmaturserien prä-

sentieren wir drei außergewöhnliche Produktreihen, die Design, Innovation und höchste Funktionalität vereinen. Wir besinnen uns damit auch auf unsere erfolgreiche Vergangenheit und sind bestrebt, die einstige Marktführerschaft im Küchenbereich zurückzuerobert“, sagt Harald Hotop, Managing Director Sales von KLUDI. „Unsere Marke steht für Qualität, Präzision und durchdachte Lösungen. Genau das bringen wir mit diesen Armatu-

ren zurück in die modernen Küchen von heute und morgen.“

Innovation und Komfort

Neben der modernen Gestaltung überzeugen alle drei Serien mit innovativen Funktionen. So verfügen sie über eine Fused Base: Dieser Sockel ist angegossen und verleiht den Armaturen nicht nur eine stilvolle Ästhetik, sondern sorgt dafür, dass keine unschöne Schmutzkante entsteht. Ein besonderes Highlight ist die her-

ausziehbare Handbrause bei den Serien KLUDI-REEF und KLUDI-AUREA: Dank eines innovativen Ausziehsystems mit automatischem Zurückführen der Handbrause in den Auslauf entfällt der klassische Brauseschlauch mit Gegengewicht unter dem Spülbecken. Dadurch wird nicht nur Platz gespart, sondern auch die Installation erheblich vereinfacht – das System benötigt lediglich zwei flexible Schläuche.

Zudem sind die Armaturen je nach Serie in bis zu sechs stilvollen Farbtönen erhältlich: Chrom, Mattschwarz, Brushed Gold, Brushed Bronze, Brushed Gunmetal und Brushed Nickel. Diese Farbvielfalt ermöglicht eine perfekte Anpassung an unterschiedlichste Küchendesigns.



Mit den drei Produktserien KLUDI-REEF, KLUDI-AUREA (im Bild rechts) und KLUDI-QORD feiert das Unternehmen sein Comeback in der Küche.

MPEC

Vigour

Eine Küchenarmatur für alle Fälle

Die Küchenarmatur VIGOUR WATERCHAMPION vereint alle wichtigen Funktionen in einem einzigen, eleganten Gerät:

- kochendes Wasser aus dem Hahn für Tee, Kaffee, Pasta und Co;
- gefiltertes Wasser, das besser schmeckt;
- Sprudelwasser direkt aus der

Küchenarmatur, ohne Plastikflaschen;
• stilles Wasser für jeden Tag.

Viel Technik, wenig Platzbedarf

Das Herzstück der Armatur steckt in einem einzigen kompakten Unterbaugerät. Perfekt konstruiert für den Küchenalltag. Gefiltertes Wasser, Sprudelfunktion,

kochendes Wasser, handelsübliche CO₂-Flaschen, Filtermodul, alles ist clever kombiniert in einem einzigen Gerät, das unter jede Standardspüle passt.

Smarte Steuerung per App

Mit der VIGOUR WATERCHAMPION App lässt sich die Küchenarmatur ganz bequem steuern. Ob Temperatur, Wassermenge oder Sprudelintensität: Die Nutzer bestimmen, wie ihr Wasser fließt. Und behalten dabei jederzeit die volle Kontrolle über Verbrauch, Filterstatus und Gerätezustand. Erhältlich ist der VIGOUR WATER-

CHAMPION über den Fachgroßhandel der GC-GRUPPE ÖSTERREICH und in 16 ELEMENTS Badausstellungen. Über diese Features freut sich natürlich auch Christian Kummer, Leiter Sanitär bei der GC-GRUPPE ÖSTERREICH: „Mit dem WATERCHAMPION bietet VIGOUR den Installateurpartnern eine Küchenarmatur, mit der sie sämtliche Bedürfnisse ihrer Kunden abdecken – und das zu einem exzellenten Preis-Leistungsverhältnis!“

MPEC



Die VIGOUR WATERCHAMPION ist eine Küchenarmatur mit einem vielfältigen Lösungsangebot.



Mit dem WATERCHAMPION bietet VIGOUR Installateurpartnern eine Küchenarmatur, mit der sie sämtliche Bedürfnisse ihrer Kunden zu einem exzellenten Preis-Leistungsverhältnis abdecken.

CHRISTIAN KUMMER, LEITER SANITÄR, GC-GRUPPE ÖSTERREICH

Armaturenkompetenz für das komplette Bad

Als echter Komplettbad-Anbieter vertreibt LAUFEN Austria Badobjekte aus Keramik, Badmöbel, Badewannen, Duschen, Bad-Accessoires sowie Installationslösungen in Österreich – und zunehmend mehr wasserführende Armaturen.

Das Unternehmen LAUFEN verfügt auch bei Armaturen über Herstellerkompetenz und verwirklicht gezielt seine Vision vom Bad aus einer Hand und in einem Design.

„Unsere Armaturen bieten handfeste Vorteile für die Anwender:Innen“, erklärt Christian Babinetz, Vertriebsleiter bei LAUFEN Austria, „denn sie werden in Design und Handhabung auf unsere Waschtische, Duschen und Badewannen abgestimmt – sie sind Teil eines durchdachten Gesamtkonzepts.“ Da Armaturen häufig genutzte Gebrauchsgegenstände sind, müssen sie sich im harten Alltag einfach bedienen lassen und dauerhaft beweisen. LAUFEN setzt daher auf ergonomische Bedienkonzepte sowie langlebige und wartungsarme Kartuschen, die dem Anwender zudem unterschiedliche, ressourcenschonende ECO-Funktionen zur Verfügung stellen. Für den Sanitärhandwerker wiederum bedeutet Alltagsauglichkeit die einfache Installation der Armaturen in jeder Einbausituation, ob vor oder hinter Wand.

Auch hierfür hält LAUFEN ein breites Portfolio an Lösungen bereit, mit denen zum Beispiel die Unterputzmontage schnell und sicher gelingt. Dazu unterstreicht Babinetz: „Mit unserem breiten Angebot an Armaturen machen wir es unseren Kunden einfach, das komplette Bad in der hochwertigen Ästhetik und Qualität von LAUFEN auszustatten. Das

PRO X ist die zeitgemäße Weiterentwicklung eines Klassikers – in Kombination mit der Badmöbel-Serie Base 2.0 entsteht ein durchgängiges Komplettbad.



Bad aus einer Hand und einem Guss ist keine Vision, sondern bei uns in Österreich längst Realität.“

165 Jahre Erfahrung

Für die Produktion der edlen Armaturen greift LAUFEN auf das Know-how seines Schweizer Qualitätswerks am Unternehmenshauptsitz in Laufen (Schweiz) zurück, das 2009 übernommen wurde und über 165 Jahre Erfahrung in der Fertigung hochwertiger Armaturen verfügt. Heute ist LAUFEN Schweizer Marktführer bei den Armaturen für Küche und Bad und hat es verstanden, sein ausgeklügeltes Design-Management aus dem Keramikbereich auch auf dieses Segment zu übertragen. Das Unternehmen führt mittlerweile ein breites Portfolio an Armaturen in anspruchsvoller Ästhetik, die in puncto Oberflächengüte, Qualität, Funktionalität und sparsamem Verbrauch überzeugen.

Zum Armaturen-Vollsortiment von LAUFEN gehören klassische Einhebel-Waschtischmischer, 2-Loch- und 3-Loch-Ausführungen, Unterputz-Wandarmaturen, Bidet-Armaturen, Standsäulen für Badewannen, klassi-

sche Badewannen-Armaturen, Aufputz-Duschen, Unterputz-Mischer, Thermostate, Showerstationen, Regenbrausen, Handbrausen sowie berührungslose Armaturen.

Zeitgemäße Weiterentwicklung

Seit rund 20 Jahren zählt LAUFEN PRO zu den meistverkauften Badkeramiklinien des Unternehmens und prägt Planungen in privaten, öffentlichen und halböffentlichen Projekten. Mit PRO X wird dieser bewährte Ansatz konsequent weiterentwickelt und auf die Anforderungen moderner Badarchitektur abgestimmt.

Die gemeinsam mit dem Schweizer Designer Peter Wirz entwickelte Kollektion überzeugt durch präzisere Proportionen, ruhigere Konturen und eine optimierte Beckengeometrie, die Wasserführung und Reinigungsfreundlichkeit verbessert. Das Sortiment umfasst Waschtische in verschiedenen Breiten, wandhängende und bodenstehende WCs, Bidets sowie eine eigene Armaturenlinie. PRO X ist vollständig kompatibel mit der Serie PRO S und bietet hohe Planungssicherheit bei Sanierungen und Erweiterungen. In Kombi-

nation mit den Badmöbel-Serien Base 2.0 und JUNA entsteht ein durchgängiges Komplettbad mit klarer architektonischer Linie.



Mit unserem breiten Angebot an Armaturen machen wir es unseren Kunden einfach, das komplette Bad in der hochwertigen Ästhetik und Qualität von LAUFEN auszustatten.

CHRISTIAN BABINETZ, HEAD OF SALES, LAUFEN AUSTRIA

MPEC

SCHELL

Einfach verbunden

Präzise Auslösung, attraktives Design und eine intuitive App: Die Armaturengeneration E² von SCHELL überzeugt durch zukunftsweisende Technologien und Benutzerfreundlichkeit. Mit der intuitiv bedienbaren SCHELL App lassen sich die elektronischen Waschtisch-Armaturen sekundenschnell einrichten, überwachen und dokumentieren. Vorprogrammierte Betriebsmodi erleichtern die Parametrierung, flexible Spülprogramme ermöglichen die Durchführung von Stagnationsspülungen zum Erhalt der Trinkwassergüte. Ausgestattet mit modernster ToF-Sensortechnologie (Time of Flight), bieten die Serien XERIS E²,

CELIS E² und PURIS E² eine präzise, störsichere Auslösung – selbst bei Spiegelungen oder Lichtreflexionen. Alle HD-M-Armaturen der E² Serie verfügen über eine mechanische Heißwasserbegrenzung. Die XERIS E²-T besitzt ein ThermoProtect-Thermostat mit gradgenauem Verbühungsschutz. Dank werkseitig integriertem Bluetooth® lassen sich die E²-Armaturen einfach, schnell und komfortabel per App einrichten, überwachen und verwalten. Drei voreingestellte Betriebsmodi (Wassersparen, Stromsparen, Komfort) erleichtern die Parametrierung, der Expertenmodus ermöglicht eine individuelle Anpassung an Nutz-

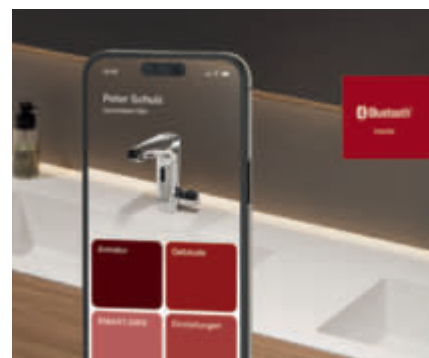
erbedürfnisse und Einsatzorte. Zum Erhalt der Trinkwassergüte können Stagnationsspülungen intervallgesteuert, zeitgenau per Terminserie oder – besonders smart – bedarfsgerecht erfolgen. D. h. unter Berücksichtigung der erfolgten Nutzungen wird die Spülung täglich neu berechnet und nur so lange ausgeführt, wie es für den Wasserwechsel notwendig ist. Bei ausreichender Nutzung entfällt die Spülung, so dass nicht unnötig Wasser verschwendet wird. Die App bietet zudem eine übersichtliche Darstellung aller Zustände, Spülpläne und Handlungsbedarfe – ideal für ein effizientes Gebäudemanagement. Walter Berger, Geschäftsführer der SCHELL Austria Armaturen GmbH betont zu den Vorzügen der App: „Die E² App ermöglicht zeitsparendes, komfortables Gebäudemanagement – von der intuitiven, sekunden-schnellen Parametrierung von

Armaturen, über schnelles Einrichten von Stagnationsspülungen bis hin zur zuverlässigen Dokumentation.“

Die E² App ermöglicht ein zeitsparendes und komfortables Gebäudemanagement.

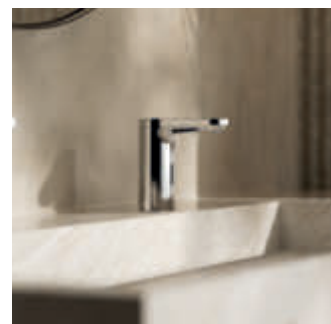
WALTER BERGER, GESCHÄFTSFÜHRER, SCHELL AUSTRIA ARMATUREN GMBH

MPEC



Die Armaturengeneration E² von SCHELL überzeugt mit innovativer Technologie, wie einem ToF-Sensor, integriertem Bluetooth® und Direktsteuerung per App.

Dank werkseitig integriertem Bluetooth® und direkter Verbindung zur App glänzt die Armaturengeneration E² mit schneller und intuitiver, App-Parametrierung und -Dokumentation.



SCHELL GMBH & CO. KG (3)

Villeroy & Boch

Außergewöhnliches Design trifft innovative Technik

Mit Vea präsentiert Villeroy & Boch eine Armaturenkollektion, die zeitlose Eleganz mit präziser Gestaltung verbindet und vom renommierten Designer Christian Haas entworfen wurde. Entwickelt und hergestellt in Deutschland, setzt die Premium-Armaturenserie Maßstäbe für Ästhetik, langlebige Qualität und Funktionalität. Vea greift die reduzierte, geometrische Formensprache eines Parfümflakons auf und überträgt diese Inspiration auf eine Armatur von außergewöhnlicher Präzision mit einem grazilen Facet-

tenschliff als ein Highlight. Besonderes Augenmerk liegt auf dem Bedienknopf, der je nach Oberflächenfinish optional mit einem Keramik-Inlay ausgestattet ist und eine Vielzahl an Designoptionen ermöglicht.

Komfort auf Knopfdruck

Klassische Eleganz und moderne Funktionalität bietet die neue ViPush-Technologie, die ebenso an die Mechanik hochwertiger Parfüm Flakons erinnert und zum ersten Mal bei Vea eingesetzt wird. Die Wassersteuerung erfolgt per Fingerdruck auf den

Bedienknopf. Die Temperatur lässt sich durch einfaches Drehen des Knopfes regulieren – eine innovative Lösung, die Komfort und Nutzerfreundlichkeit auf ein neues Niveau hebt. Ergänzend sorgen durchdachte Funktionen wie AdjustablePlus für eine flexible Strahlausrichtung sowie

SmartPressure für einen konstanten Wasserfluss, selbst bei Druckschwankungen. Zudem gewährleisten die Technologien AquaSmart und AirPlus einen effizienten Wasserverbrauch, ohne auf angenehmen Komfort zu verzichten.

MPEC

Die Vea Kollektion von Villeroy & Boch bietet ein Sortiment an Armaturenvarianten für alle Bereiche des Bades.



VILLEROY & BOCH

In nur zwei Tagen zur neuen Pelletsheizung

So gelingt der Ölkesseltausch im Einfamilienhaus: Das Projekt von ÖkoFEN bei Familie Buchmayr zeigt exemplarisch, wie eine bestehende Ölanlage innerhalb kurzer Zeit durch ein effizientes Pelletsheizsystem ersetzt werden kann – mit guter Planung, kompakter Technik und klaren Abläufen.



ÖkoFEN (4)

Dieses Einfamilienhaus wird ab sofort mit grüner Wärme aus dem Hause ÖkoFEN versorgt.

Beim Heizungstausch im bewohnten Bestand zählen kurze Umbauzeiten, kompakte Technik und eine saubere Umsetzung. Für Installationsbetriebe besonders wichtig sind dabei neben der technischen Auslegung vor allem kurze Stillstandszeiten, überschaubare Eingriffe in den Gebäudebestand und eine wirtschaftliche Umsetzung.

Die Ausgangssituation in diesem Projekt: Das Einfamilienhaus von Familie Buchmayr, Baujahr 2001, verfügt über eine Wohnfläche von rund 170 Quadratmetern. Beheizt wurde das Gebäude bislang mit einer Ölheizung, der

jährliche Verbrauch lag bei etwa 2.000 Litern Heizöl. Neben steigenden Betriebskosten und zunehmendem Wartungsaufwand war die langfristige Perspektive ausschlaggebend für die Entscheidung, das bestehende Heizsystem vollständig zu ersetzen.

Planung und Lösung

Auf Basis der Gebäudeanalyse wurde ein Pelletsheizsystem mit 10 kW Kesselleistung geplant. Zur Optimierung des Anlagenbetriebs wurde ein Pufferspeicher mit 1.000 Litern integriert. Ziel war es, die bestehende

Heizungsstruktur weitgehend weiterzuverwenden und den Umbau mit möglichst kurzer Unterbrechung der Wärmeversorgung durchzuführen.

Anlagentechnik

Installiert wurde eine Pellematic Compact Pelletsheizung mit ZeroFlame®-Technologie aus dem Hause ÖkoFEN. Die Anlage ist für den Einsatz im Einfamilienhaus konzipiert und zeichnet sich durch seine kompakte Bauweise, niedrige Emissionswerte und einen hohen Wirkungsgrad aus. Die Pellets werden



Die alte Ölheizung weicht der Pellematic Condens mit ZeroFlame® Technologie.

Der Abbau der Altanlage erfolgte rasch und einfach.

platzsparend in einem dazu passenden Gewebetank gelagert. Zentrales Merkmal ist die eingesetzte ZeroFlame® Technologie. Diese spezielle Verbrennungsführung reduziert die Flammenbildung gezielt und ermöglicht dadurch besonders niedrige Staub- und CO-Emissionswerte ohne zusätzliche Filtertechnik. Für den Fachbetrieb bedeutet dies eine einfache Einhaltung aktueller Emissionsgrenzwerte sowie einen reduzierten Reinigungs- und Wartungsaufwand bei gleichzeitig stabilem Betrieb über den gesamten Leistungsbereich hinweg.

Umsetzung im Bestand

Nach der Demontage der alten Ölheizung und der fachgerechten Entsorgung der Tanks wurde der neue Pelletskessel eingebracht. Um den Heizraum auch optisch zu vergrößern, wurde die Mauer zwischen Tankraum und Heizraum entfernt. Dank kompakter Bauweise und hohem Vormontagegrad der Komponenten konnte die komplette Installation inklusive Inbetriebnahme innerhalb von zwei Arbeitstagen abgeschlossen werden.

Integration und Betrieb

Die neue Anlage wurde in das bestehende Heizsystem eingebunden und hydraulisch abgeglichen. Die Regelung wurde auf das Gebäude abgestimmt und ermöglicht einen bedarfsgerechten Betrieb über das gesamte Jahr hinweg.

Mehrwert für das Handwerk

Für Installationsbetriebe bietet ÖkoFEN zusätzliche Vorteile: Neben der innovativen Technik profitieren Fachbetriebe von umfassenden Serviceleistungen für Partnerbetriebe – von der Planungsunterstützung über Schulungen bis hin zu technischer Hotline, Ersatzteilverfügbarkeit und digitalen Services. Die Leistungen aus einer Hand reduzieren Schnittstellen, erhöhen die Planungssicherheit und erleichtern die langfristige Betreuung der installierten Anlage. Das Projekt zeigt, dass der Austausch einer Ölheizung gegen eine Pelletsanlage im Einfamilienhaus auch im bewohnten Zustand effizient umsetzbar ist. Mit guter Planung, kompakter Technik und klaren Abläufen lassen sich kurze Umbauzeiten realisieren.

FW

Die Fakten zum Kesseltausch

Eingebaut wurde eine ÖkoFEN Pellematic Condens inklusive mit ZeroFlame® Technologie.

- Objekt: Einfamilienhaus
- Baujahr: 2001
- Wohnfläche: ca. 170 m²
- Altanlage: Ölheizung, ca. 2.000 l/Jahr
- Neuanlage: Pelletsanlage, 10 kW
- Einsparungen Heizkosten seit 2024: ca. 2.089 Euro
- Einsparungen CO2: 11,5 t
- Pufferspeicher: 1.000 l
- Umbauzeit: 2 Arbeitstage

„Wir wollten nicht nur eine nachhaltige Heizlösung, sondern auch eine besonders effiziente und saubere“, sagen die Auftraggeber Sabine und Klaus Buchmayr.



energy4rent

Die Pelletheizung für die Baustelle



Ob ein Rohbau im Winter frostfrei gehalten werden muss, eine Heizungsanlage kurzfristig getauscht wird oder der Fernwärme- beziehungsweise der Fernkälteanschluss bei einem fertiggestellten Wohnhaus noch nicht verfügbar ist – in solchen Situationen sind schnelle und verlässliche Lösungen gefragt. energy4rent bietet maßgeschneiderte mobile Energiezentralen, die je nach Bedarf mit Öl, Gas, Strom oder Pellets betrieben werden können.

Wirtschaftlich, nachhaltig

Mobile Pellet-Heizungen von energy4rent stehen für schnelle Einsatzbereitschaft und zuverlässige Wärmeversorgung in unterschiedlichsten Anwendungsbereichen. Sie überzeugen durch hohe Wirtschaftlichkeit. Intelligente Steuerungssysteme mit Fernüberwachung ermöglichen eine präzise Kontrolle von Verbrauch und Kosten in Echtzeit.

Ein zentraler Fokus liegt auf Nachhaltigkeit. Die mobilen energyUNIT Pellets-Heizzentralen arbeiten CO₂-neutral, nutzen erneuerbare Energie aus nachhaltiger österreichischer Holzproduktion und verursachen

Überall einsatzbereit: Die mobilen Pellets-Heizzentralen von energy4rent.

minimale Emissionen. Ein abgestimmter mobiler Pellet-Silo gewährleistet dabei eine sichere und bedarfsgerechte Brennstoffversorgung. Das Servicekonzept ist konsequent auf Verlässlichkeit und Effizienz ausgelegt: Von der Bereitstellung der Anlage über die Brennstofflogistik bis hin zum 24/7-Bereitschaftsdienst erhalten Kundinnen und Kunden sämtliche Leistungen aus einer Hand.

Flexible Leistungsbereiche

Die Pellet-Heizzentralen und Warmluftmodule decken ein breites Spektrum von 105 kW bis 450 kW ab. Dadurch eignen sie sich sowohl für kleinere Bauvorhaben als auch für großvolumige Projekte oder industrielle Anwendungen. Dank modularer Bauweise können mehrere Einheiten bis in den Megawattbereich kombiniert und exakt auf den jeweiligen Leistungsbedarf abgestimmt werden.

FW

Herz

Die neue Generation mit Elektrofilter

Die neue Generation des pelletstar-HE von Herz überzeugt mit effizienter Verbrennungstechnologie und neuem Design. Der Pelletkessel ist nun in fünf Leistungsgrößen von 10-30 kW verfügbar. „Mit dem pelletstar-HE präsentieren wir eine neue Kesselgeneration, die speziell für Anwendungen mit begrenztem Platzangebot entwickelt wurde. Trotz der kompakten Bauweise erfüllt der Kessel höchste Anforderungen an Effizienz und Emissionsreduktion. Besonders niedrige Staubemissionen werden durch den integrierten Elektrofilter ermöglicht, wodurch der pelletstar-HE zukünftig auch strengerer Umweltauflagen gerecht wird“, sagt Ing. Manfred Schaffer, Leitung Produktmanagement bei Herz.

Hochwertige Komponenten

Die serienmäßig eingebaute Lambdasonde steuert die Luft- und Materialzufuhr und sorgt für optimale Verbrennungs- und Emissionswerte. Die Ergebnisse ein geringer Brennstoffverbrauch und niedrigste Emissionswerte auch bei unterschiedlichen Brennstoffqualitäten. Die Anlage ist zudem mit einem Durchflusssensor zur Energiebereitstellungsanzeige ausgestattet. Zudem ist die Rücklaufanhebegruppe als platzsparende Ausführung bereits serienmäßig im Kessel verbaut.

Automatische Reinigung

Die automatische Reinigung der Wärmetauscherflächen erfolgt auch während des Heizbetriebes



Der pelletstar-HE von Herz integriert Elektrofilter und einfache Bedienung.

mittels integrierter Turbulatoren. Ein gleichbleibend hoher Wirkungsgrad durch gereinigte Wärmetauscherflächen sorgt für einen niedrigen Brennstoffverbrauch. Die hochhitzebeständige Edelstahlbrennkammer wird automatisch mittels Kipprostsystern gereinigt und sorgt mit sauberen Verbrennungsrost für eine optimale Luftzufuhr. Zusätzlich gewährt die automatische Reinigung des Elektrofilters ein komfortables und bequemes Heizerlebnis.

Modulare Bauweise

Der pelletstar-HE ist eine kompakte Anlage, die sowohl für den Neubau als auch für Sanierungen die ideale Lösung bietet. Die modulare Bauweise sorgt für maximale Flexibilität, platzsparende Aufstellung und besonders einfache Einbringung sowie Montage.

FW



Unsere neue Kesselgeneration wurde speziell für ein begrenztes Platzangebot entwickelt.

MANFRED SCHAFFER, LEITUNG PRODUKTMANAGEMENT, HERZ

Hargassner

Innovation trifft Bedienkomfort

Hargassner rollt eine neue Steuerungsgeneration für seine ECO-HK/PK Serie aus. Nach der Einführung der neuesten Steuerungsgeneration im Wärmepumpen-Sektor, transferiert der Hersteller für Biomasseheizungen diese Technologie nun sukzessive auf sein gesamtes Produktportfolio. Den Anfang macht die bewährte Hackgut- und Pellets-Kesselserie ECO-HK/PK. „Mit der neuen TouchPro Steuerung heben wir die ECO-HK/PK Serie auf ein neues Niveau. Hochauflösendes Touch-Display, intelligentes On-Board-Energiemanagement und eine neu gedachte Benutzeroberfläche sorgen für mehr Effizienz und spürbar mehr Bedienkomfort“, sagt Produktmanager Markus Zeilinger. „Damit machen wir komplexe Heiztechnik effizient, intuitiv und für unsere Kunden so einfach wie nie zuvor.“

Evolution der Steuerung

Die neue Steuerung ist weit mehr als ein technisches Update; sie ist das Herzstück eines modernen Energiemanagements. Mit dem Fokus auf maximale Effizienz und intuitiver Handhabung integriert Hargassner wegweisende Funktionen ab Werk:

- Hochauflösendes Touch-Display: Ein brillantes Interface sorgt für eine glasklare Darstellung aller Betriebszustände und ermöglicht eine intuitive Navigation durch alle Menüpunkte.
- On-Board-Energiemanagement: Die intelligente Vernetzung und Steuerung der Energieflüsse optimiert den Verbrauch und steigert die Gesamteffizienz der Anlage nachhaltig.
- Maximales Kundenerlebnis: Durch die Neugestaltung der Benutzeroberfläche wird der Bedienkomfort auf ein neues Level gehoben – Heiztechnik war noch nie so einfach und zugänglich.

Modernisiertes Portfolio

Mit der Umstellung der ECO-HK Serie läutet Hargassner die nächste Phase seiner Produktmodernisierung ein. „Bedienkomfort neu gedacht“ ist dabei nicht nur ein Slogan, sondern das Versprechen an die Kunden, komplexe Technik durch smarte Lösungen beherrschbar zu machen.

FW



Die TouchPro-Steuerung von Hargassner ermöglicht intuitives Heizen.

Technologieführerschaft von
GUNTAMATIC

CO₂ Minus Pflanzenkohle Hackschnitzelheizung bringt enorme Boden-Ertragssteigerungen!

Guntamatic Qualitäts- Treppenrost-Hackschnitzelheizungen sind seit Jahren als besonders sauber, sparsam und robust bekannt.

Mit den neuen nachrüstbaren BIOCHAR-Modulen können die Geräte nun im Nebeneffekt zur Heizung auch große Mengen an besonders sauberer Bio-Pflanzenkohle erzeugen.

Dadurch wird es möglich, pro Jahr bis zu 10 ha Böden zu aktivieren. Die Pflanzenkohle hält in Folge sowohl die Feuchtigkeit als auch Nährstoffe besonders lange in der Erde.

Unabhängig davon, ob biologische oder konventionelle Landwirtschaft, können so Erträge deutlich gesteigert und Trockenphasen vermieden werden.

Da die Kohle jahrhundertlang im Boden verbleibt, bindet die BIOCHAR-Technologie CO₂ und gilt als wegweisende CO₂-Minus-Technologie!

Informieren Sie sich jetzt über die Guntamatic Powerchip Treppenrost-Hackschnitzeltechnologie der Zukunft. www.guntamatic.com, office@guntamatic.com oder +43 7276 2441-0.

PREMIERE

Jetzt umsteigen und bis zu
€ 8.500
Bundesförderung sichern! + Landesförderung!



DIE NEUE HEIZKESSEL-GENERATION

NEUE PELLETS-, SCHEITHOLZ- UND KOMBIKESSEL • NEUE REGELUNG

Die neue Heizkessel-Generation mit der neu entwickelten Regelung Lambdatronic 5000 setzt neue Maßstäbe für die Zukunft.

Noch effizienter. Noch intelligenter. Noch komfortabler.

* Bundesförderung bei Umstieg von einer Öl-/Gasheizung auf Biomasse zusätzlich zur Landesförderung. Nähere Informationen zu den Förderungen unter www.froeling.com oder bei Ihrem Fröling Gebietsleiter. Alle Angaben ohne Gewähr, Änderungen vorbehalten.

www.froeling.com
Tel. 07248 / 606 - 2101

froeling

proPellets Austria

Pellets sind günstig und CO₂-Einspar-Spitzenreiter



PROPELLETS AUSTRIA

Sparefroh: Jede Pelletheizung spart 197 Tonnen CO₂ gegenüber einer Ölheizung.

Eine Studie des Branchenverbandes proPellets Austria belegt: Holzpellets 2025 sind klare Nummer 1 bei nachhaltigem Heizen. 317 Euro pro Tonne haben Holzpellets 2025 im Durchschnitt gekostet. Zum Vergleich: Heizöl war im vergangenen Jahr im Schnitt um 68 Prozent teurer, Erdgas sogar um mehr als 106 Prozent, zeigt die Erhebung von proPellets Austria. Ein typischer Pellet-Haushalt hat sich im Vorjahr beim Heizen demnach mehr als 1.300 Euro im Vergleich zu einer Ölheizung gespart, gegenüber Erdgas sogar 2.030 Euro. Dazu kommt: Jede Pelletheizung spart während ihrer Laufzeit 197 Tonnen CO₂ im Vergleich zu einer Ölheizung.

Hohes CO₂-Einsparpotenzial

Eine aktuelle Studie im Auftrag der WKO Steiermark zeigt, dass eine Pelletheizung über ihre Lebensdauer – von der Herstellung über den Betrieb bis zur Entsorgung – mehr als 91 Prozent CO₂ gegenüber einer Ölheizung spart, das entspricht 197 Tonnen.



Jeder Pellet- und Holzkessel macht Österreich unabhängig von fossilen Importen und spart tausende Euro.

DORIS STIKSL, GESCHÄFTSFÜHRERIN PROPELLETS AUSTRIA

Damit belegen Pellets klar Platz 1, weit vor der Wärmepumpe mit 83 Prozent. „Die Studie der Installateure der Wirtschaftskammer bestätigt, dass der Kesseltausch nicht nur ein starker Wirtschaftsmotor, sondern auch der wirkungsvollste Hebel für den Klimaschutz ist“, sagt Doris Stiksl, proPellets Geschäftsführerin. „Jeder Pellet- und Holzkessel macht Österreich unabhängig von fossilen Importen und spart gleichzeitig tausende Euro an Heizkosten.“

Bekenntnis zu Klimaschutz

Für einen raschen Umstieg auf erneuerbare Heizsysteme fordert proPellets Austria einen verbindlichen Ausstieg aus Ölheizungen und langfristig garantierte Fördermittel für den Kesseltausch. Das senkt Heizkosten für Haushalte, reduziert die Abhängigkeit von fossilen Importen, stärkt die regionale Wertschöpfung und vermeidet Strafzahlungen bei verfehlten Klimazielen.

FW

Biomasse-Verband

Gaspedal der Energiewende: Förderung des Kesseltauschs

Fortschritt: Die Kesseltauschförderung bietet die nötige Planungssicherheit für die Biomasse-Kunden und die Installateursbranche.



ÖSTERREICHISCHER BIOMASSE-VERBAND

Der Österreichische Biomasse-Verband begrüßt die von Bundesminister Norbert Totschnig angekündigte Fokussierung des Förderbudgets im Rahmen der Sanierungsoffensive auf den Kesseltausch. Denn diese bedeutet den aktiven Ausstieg aus Öl- und Gasheizungen. „Investitions- und Planungssicherheit sind die oberste Maxime für die Kunden sowie für die gesamte Kessel- und Installateursbranche. Die Kesseltauschförderung ist das ‚Gaspedal‘ der Energiewende“, sagt Franz Titschenbacher, Präsident des Österreichischen Biomasse-Verbandes. „Gerade beim Umstieg von fossil betriebenen Heizungssystemen auf erneuerbare lässt sich eine besonders hohe Fördereffizienz erzielen – dazu zählen neben Pellets-, Hackgut- sowie Scheitholzheizungen und Wärmepumpen auch Biomasse-Nah-/Fernwärmeanlagen“, sagt Titschenbacher und rechnet vor: Auf rund 10 Milliarden Euro würden sich die jährlichen Importkosten für fossile Energieträger belaufen. Mehr als 70 Prozent beziehe Österreich aus Kasachstan, Libyen und dem Irak und damit aus politisch instabilen Krisengebieten. Die Bioenergie würde regionale Wertschöpfung, Beschäftigung und Kaufkraft schaffen. „Biomasse ist die

mit Abstand bedeutendste heimische Energieressource. Es gibt auch noch zur Genüge Ausbaupotenziale, wie die kürzlich vorgestellte Biomassestrategie der Österreichischen Energieagentur aufzeigt. Demnach können bis zu 50 Prozent der heimischen Primärenergie durch Biomasse bis 2040 gedeckt werden. Dazu braucht es aber ein kontinuierliches Anreizprogramm der Bundesregierung“, so Titschenbacher.

Neue Landesförderung in der Steiermark

Mit 1. Februar 2026 startete in der Steiermark die Aktion „Förderung Tausch erneuerbar betriebener Heizungssysteme“. Unterstützt wird der Ersatz von mindestens 15 Jahre alten Biomassekesseln und Wärmepumpen in Wohnhäusern – sofern dieser Tausch mit energieeffizienten Biomassekesseln oder Wärmepumpen bis zu einer Nennwärmeleistung von maximal 100 kW die Endenergieeffizienz steigert. Es darf keine wirtschaftlicher Anschluss an ein Nah-/Fernwärmenetz bestehen. Die Förderhöhe beträgt für Biomassekessel maximal 3.000 Euro und für Wärmepumpen höchstens 1.500 Euro. Die Förderung ist mit 30 Prozent der förderbaren Investitionskosten begrenzt.

FW

KWB

Vernetztes Biomasse-System für Sicherheit bei Blackout

Die Diskussion rund um Blackout und Versorgungssicherheit ist in der Mitte der Gesellschaft angekommen. Für das Fachhandwerk bedeutet das: Kunden fragen gezielt nach Lösungen, die auch bei eingeschränkter Stromversorgung funktionieren. Gefragt sind keine Einzelkomponenten, sondern durchdachte Gesamtsysteme. KWB setzt hier auf eine klare Systemlogik. Im Zentrum steht eine Biomasseheizung wie die KWB Easyfire 2 in Kombination mit Pufferspeicher, Photovoltaikanlage, Wechselrichter und Batteriespeicher. Ergänzt wird das System durch das Energiemanagement Clee, das alle Komponenten intelligent vernetzt. Der

entscheidende Vorteil liegt im geringen Strombedarf der Holzheizung. Eine KWB Pelletheizung benötigt im Betrieb nur rund 200 Watt. Dieser niedrige Leistungsbedarf macht es realistisch, die Wärmeversorgung auch bei eingeschränkter Stromverfügbarkeit aufrechtzuerhalten. Tagsüber lädt die PV-Anlage den Batteriespeicher. In den Abend- und Nachtstunden wird daraus der



nötige Strom für den Heizbetrieb bereitgestellt. Biomasse bringt dabei einen strukturellen Vorteil mit sich. Holz speichert Sonnenenergie natürlich und hocheffizient. Pellets, Hackgut oder Stückholz sind gespeicherte Energie auf Vorrat. Wer mit Holz heizt, lagert Wärme direkt im eigenen Zuhause. Fünf Tonnen Pellets entsprechen in ihrer Energiemenge rund 2.200 vollgeladenen 10-kWh-Batteriespeichern. Das schafft echte Versorgungssicherheit über Wochen hinweg. Das KWB Blackout-Paket ist deshalb keine Insellösung für Krisenszenarien, sondern Teil eines ganzheitlichen Energiesystems. Es verbindet erneuerbare Wärme, eigene Stromerzeugung und Speicherung zu einer robusten Einheit. Clee übernimmt dabei

die intelligente Steuerung und optimiert Eigenverbrauch, Speicherladung und Energieflüsse automatisch.

Lösung aus einer Hand

Für Installateure entsteht daraus ein klar argumentierbares Konzept. Die Komponenten sind technisch perfekt aufeinander abgestimmt. Planung und Umsetzung bleiben überschaubar. Schnittstellen werden reduziert. Kunden erhalten eine Lösung aus einer Hand. Blackout-Sicherheit wird so zu einem Mehrwert im Beratungsgespräch. Nicht als Angstscenario, sondern als logische Weiterentwicklung moderner Energiesysteme. Versorgungssicherheit entsteht dann, wenn Wärme, Strom und Speicher zusammenspielen. Mit einem vernetzten Biomasse-System lässt sich genau das realisieren – zuverlässig, erneuerbar und zukunftssicher.

KWB macht Blackout-Sicherheit zum Teil eines vernetzten Energiesystems.

FW

Mehr Energie, Effizienz, Europa - weniger Kosten.



Fronius **Argono**. Holt das Maximum aus ihrer PV-Anlage.

Mehr Infos unter www.fronius.com/argono



Ein ganzes Dorf heizt mit Pellets



ZAGLGUT (2)

Nachhaltige Komplettlösung aus einer Hand: Das Hotel-Dorf Zaglgut in Kaprun wird mit Wärme, Lüftung und Gebäudeleittechnik von bösch versorgt.

Seit 2022 empfängt das Bergdorf Hotel Zaglgut Kaprun seine Gäste in ruhiger Alleinlage mit Blick auf das Kitzsteinhorn. Die Hotelanlage mit zwölf Chalets und 13 Suiten



Das Hotel-Dorf Zaglgut zählt zu den TOP 20 der nachhaltigen Hotels in Österreich und besticht mit seinem charmanten Dorfcharakter.

setzt vollständig auf Systeme von bösch – von Heizung und Lüftung bis zur Gebäudeleittechnik. Ausschlaggebend für die Entscheidung war der ganzheitliche Lösungsansatz von bösch: Planung, Umsetzung, Regelungstechnik und Kundendienst kommen aus einer Hand – mit regionaler Betreuung und flächendeckendem Service. Herzstück der Anlage ist die Pelletsheizung von bösch. Zwei 100 kW-Kessel arbeiten in Kaskade und decken den gesamten Wärmebedarf des Hotelbetriebs.

Die Wahl fiel auf Pellets als heimischen, CO₂-neutralen Brennstoff – ein zentrales Element im Umweltkonzept des Zaglguts. Die Ausführung als Kaskade erhöht die Ausfallsicherheit und ermöglicht einen flexiblen, be-

darfsgerechten Betrieb über alle Jahreszeiten hinweg.

Wärme und Komfort bis ins Chalet

Über ein eigenes Nahwärmenetz wird die Energie an alle Wohneinheiten verteilt. Auch die weitläufigen Chalets profitieren dadurch von hoher Versorgungssicherheit. Die hygienische Warmwasserbereitung erfolgt über Frischwassermodule – eine Lösung, die besonders bei wechselnder Auslastung in der Hotellerie ideal ist. bösch liefert nicht nur Wärme, sondern auch frische Luft: In Küche, Restaurant und Wellnessbereich sorgt eine individuell geplante Lüftungsanlage für optimale Bedingungen – hygienisch, effizient und exakt an die Anforderungen der jeweiligen Räume angepasst.

Planung bis Service aus einer Hand

Beim Bau fiel die Wahl gezielt auf einen

Natürliche Materialien wie Echtholz, Stein und Loden schaffen eine gemütliche Atmosphäre in den Zimmern und Chalets des Hotel-Dorfes Zaglgut.



Vier Pufferspeicher mit jeweils 2.190 Litern und ein EMMA-Systemspeicher garantieren eine hygienische und bedarfsgerechte Warmwasserbereitung.

Partner, der Technik und Systemverständnis vereint. bösch überzeugte mit einer Komplettlösung: Heizsystem, Lüftung, Steuerung – alles aus einem Haus, perfekt aufeinander abgestimmt. Ein weiterer Pluspunkt: die persönliche Betreuung vor Ort und die Sicherheit, im Servicefall auf den Kundendienst von bösch mit über 320 Mitarbeitenden österreichweit zurückgreifen zu können – selbst in alpinen Regionen wie Kaprun.

Zentrale Steuerung

Gesteuert wird die gesamte Anlage über Desigo PX – ebenfalls umgesetzt durch bösch. Die intelligente Leittechnik ermöglicht einen energieoptimierten Betrieb, eine einfache Fernwartung und eine komfortable Bedienung für das Hotelteam. Alle Parameter sind zentral abrufbar und lassen sich bei Bedarf auch aus der Ferne anpassen.



Zwei Pelletsheizkessel mit je 100 kW Heizleistung versorgen das gesamte Hotel-Dorf Zaglgut voll-automatisch und klimafreundlich mit Wärme.

Die Technik auf einen Blick

- 2 x 100 kW Pellet-Heizkessel in Kaskade;
- 4 Pufferspeicher à 2.190 l + 561 l EMMA-Speicher;
- Frischwassermodule für hygienische Warmwasserbereitung;
- Individuelle Lüftungslösungen mit 21.100 m³/h;
- Gebäudeleittechnik via Siemens Desigo PX.

Resümee

Das Zaglgut zeigt, wie ein nachhaltiger Hotelbetrieb in der Praxis funktioniert. Mit der Wahl eines einzigen Partners für Heizung, Lüftung und Steuerung sind reibungslose Abläufe – von der Projektierung bis zum Betrieb – gewährleistet. bösch liefert als Komplettanbieter nicht nur Technik, sondern Systemkompetenz. Dank klarer Kommunikation, verlässlicher Projektabwick-



Im Restaurant-, Küchen- und Wellnessbereich sorgt eine zentrale Lüftungsanlage von bösch mit 21.100 m³/h für hygienische Frischluftzufuhr.

lung und starkem Kundendienst erhält der Betreiber alles aus einer Hand – und die Gäste des Zaglguts einen Aufenthalt mit bestem Raumklima.

FW

Hotel Zaglgut Kaprun

Umgesetzt mit einer Komplettlösung von bösch

- Projekt: Bergdorf Hotel Zaglgut, Kaprun
- Bauherr: Manfred Egger, Kaprun
- Generalplanung: Gebäudetechnik Nill, Bramberg am Wildkogel
- Ausführung Heizung & MSR: Kraft & Wärme GmbH, Bruck a.d.G.
- Ausführung Lüftung & MSR: Niederegger & Haslinger, Bruck a.d.G.

HARGASSNER

ERLEBEN SIE WAHRE HEIZHELDEN

SHK+E ESSEN 17. – 20. 3., HALLE 3, STAND 3C17
NÄCHSTE CHANCE: IFH NÜRNBERG 14. – 17. 4.

Ihr Spezialist für erneuerbare Wärme HARGASSNER.COM

HEIZT
NATÜRLICH
EIN.

**JETZT
ZUGREIFEN!**
TOP-FÖRDERUNG
& ZUBEHÖR-
AKTION



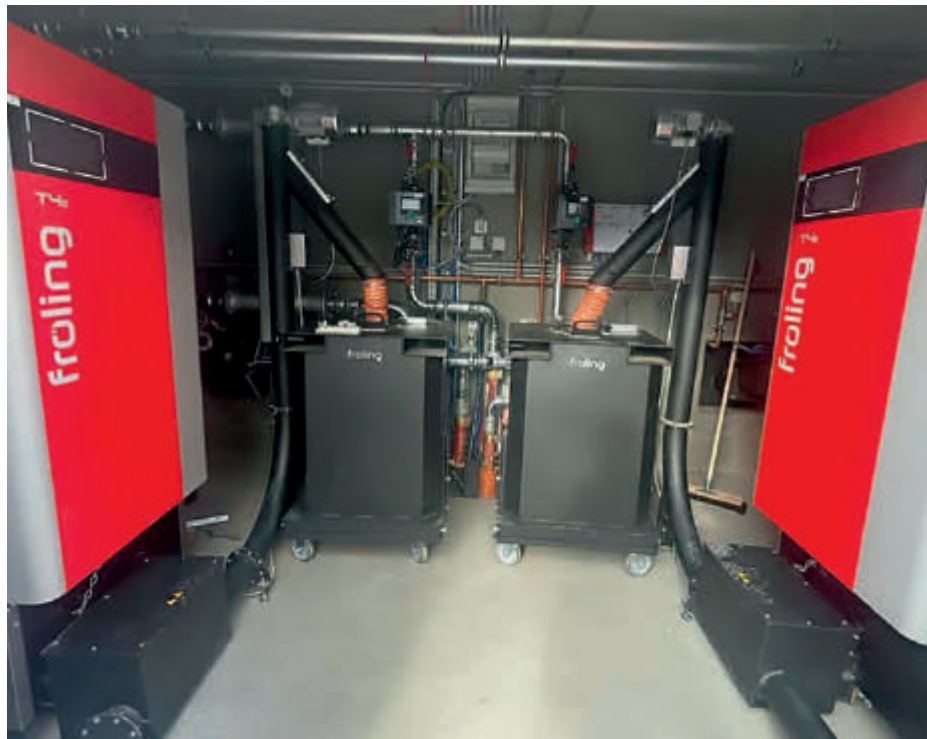
Nachhaltige Wärme für die Industrie

Ein starkes Zeichen für die Nachhaltigkeit: Der oberösterreichische Stempelhersteller Trodat heizt nun mit Biomasse. Zwei neue Hackgutkessel von Fröling versorgen den Standort Marchtrenk effizient mit Wärme.

Der weltweit tätige Stempelhersteller Trodat mit Hauptsitz in Wels, Oberösterreich setzt auf Nachhaltigkeit und Energieeffizienz. Mit der Installation von zwei Fröling T4e Hackgutheizungen mit jeweils 180 kW Heizleistung am Produktions- und Vertriebsstandort Marchtrenk geht das Unternehmen einen weiteren Schritt in Richtung klimafreundlicher Zukunft.

Fröling T4e-Kessel

Die moderne Biomasseanlage wurde platzsparend und wartungsfreundlich in Containerbauweise im Außenbereich realisiert – eine flexible und effiziente Lösung, die sich optimal in die bestehenden Betriebsstrukturen integrieren lässt. Die beiden Fröling T4e-Kessel arbeiten im Kaskadenbetrieb und sorgen so für höchste Betriebssicherheit, optimale Auslastung und maxi-



Biomasse findet auch in der Industrie ihren Platz: Stempelhersteller Trodat setzt auf die Wärme von zwei T4e Hackgutheizungen von Fröling mit jeweils 180 kW Heizleistung – beide arbeiten im Kaskadenbetrieb.

male Effizienz, selbst bei schwankendem Wärmebedarf. Der T4e von Fröling steht für moderne Biomassetechnologie auf höchstem Niveau: automatische Wärmetauscherreinigung, intelligentes Regelungssystem und besonders niedrige Emissionswerte bei

hohen Wirkungsgraden garantieren einen wirtschaftlichen und umweltfreundlichen Betrieb. Der durchdachte Einsatz von stromsparenden Antrieben sowie der lautlose energiesparende Glühzünder sorgen für geringsten Stromverbrauch und lange Lebensdauer. Die integrierte Rücklaufanhebung, die kompakt im Kessel verbaut ist, vermeidet zudem unnötige Abstrahlverluste. So wird ein Maximum an Effizienz erreicht.

App-Steuerung und Online-Plattform

Besonders komfortabel: Dank der Fröling App und der Online-Plattform Fröling Connect kann die gesamte Heizungsanlage ortsunabhängig überwacht und gesteuert werden – ob am PC oder per Smartphone unterwegs. Betriebszustände, Verbrauchswerte und Temperaturverläufe sind jederzeit abrufbar, Störmeldungen werden automatisch übermittelt. Das sorgt für maximale Transparenz und Betriebssicherheit bei minimalem Aufwand.



Die moderne Biomasseanlage wurde in Containerbauweise im Außenbereich des Standorts Marchtrenk aufgestellt.

Planungsfreiheit beginnt bei der Quelle

Die größte Einschränkung bei Wärmepumpenprojekten ist oft nicht die Technik.

Die Einschränkungen können vielfältig sein: Es ist die Quelle. Zu wenig Platz. Schwieriger Boden. Keine Genehmigung für eine Bohrung. Oder eine Kombination aus allem. Was wäre, wenn genau hier eine neue Freiheit entsteht?

Mit dem VHPA-System stellt M-TEC die Logik auf den Kopf. Mehrere Quellen kombinieren und immer die effizienteste nutzen. Und das mit Propan R290 in modularer Bauweise mit unter 150 g pro Einheit. Dadurch bleibt die Innenaufstellung normkonform möglich. Ganz ohne zusätzliche Sicherheitsmaßnahmen wie Gaswarnmelder oder Zwangsbelüftung.

Quellen: Wenn aus mehreren Möglichkeiten eine Lösung wird

Erdwärme. Grundwasser. Tiefenbohrung. Flächen- oder Ringkollektoren. Erdwärmekörbe. Eisspeicher. PVT-Module. Luft über Luft-Sole-Wärmetauscher. Viele Optionen. Ein System.

Entscheidend ist das integrierte Quellenmanagement. Es überwacht alle angebundenen Quellen permanent und priorisiert automatisch jene, die aktuell die höchste Effizienz liefern. Dynamisch. Vorausschauend.

PVT kann das Erdreich regenerieren. Tiefenbohrungen werden im Sommer entlastet. Unterschiedliche Temperaturniveaus arbeiten nicht gegeneinander, sondern miteinander. Für das Handwerk bedeutet das: weniger Kompromisse in der Planung. Mehr Argumente im Beratungsgespräch. Und Systeme, die auch bei komplexen Rahmenbedingungen funktionieren.

Konfigurierbarkeit: Flexible und stapelbare Technik

Leistungsklassen werden nicht fix bestellt, sie lassen sich stapeln. So lassen sich 6,5-kW-Module zu bis zu 26 kW kombinieren. Wenn Anforderungen steigen, wird erweitert. Bestehende Komponenten bleiben erhalten. Kein Systembruch. Kein Austausch. Alle Module folgen einem klaren 60 x 60 cm Rastermaß. Das erleichtert Einbringung und Mon-

ADVERTORIAL

Oben: Flexibel konfigurierbares Wärmepumpenkonzept in Modulen.

„Einfach anschließen und fertig: Für unsere individuell stapelbare Wärmepumpenmodule benötigt man weder spezielle Lüftungskonzepte noch Gasdetektoren, weil man stets unter der sicherheitsrelevanten Kältemittelgrenze der gültigen Normen bleibt“ erklärt M-TEC CTO Peter Huemer.

tage im Technikraum. Und dann ist da noch ein Detail mit großer Wirkung: Jedes Wärmepumpenmodul enthält weniger als 150 g Propan R290. Dadurch bleibt die Innenaufstellung normkonform möglich. Ohne zusätzliche Gaswarnmelder oder Zwangsbelüftung. Weniger Auflagen. Weniger Aufwand. Aber mehr Planungssicherheit.

Aktives und passives Kühlen: Mehr als nur Heizen

Moderne Gebäude verlangen ganzjährige Lösungen. Die VHPA kann aktiv kühlen. Reversibel. Leistungsstark. Sie kann aber auch passiv kühlen. Dabei wird die natürliche Temperatur von Erdreich oder Grundwasser genutzt. Der Verdichter bleibt aus. Der Stromverbrauch sinkt. Gerade in Kombination mit



M-TEC (2)



mehreren Quellen entsteht so ein intelligentes Energiesystem, das nicht nur reagiert, sondern vorausdenkt. Wer heute Wärmepumpen plant, plant unter klaren Rahmenbedingungen: Grundstück, Geologie, Behörden, Budget.

Die VHPA verändert diese Planung grundlegend. Quelle, Leistung und Sicherheit sind keine Einschränkungen, sondern eröffnen neuen Gestaltungsspielraum. Viele Wärmeoptionen, modulare Erweiterbarkeit bis 26 kW und die normkonforme Innenaufstellung ohne zusätzliche Sicherheitsauflagen schaffen echte Freiheit in der Planung. In der Kaskade sind sogar Heizleistungen bis zu 78 kW möglich.

Frische Luft im Dialysezentrum

Das Klinikum Heidenheim nutzt ein dezentrales Komfortlüftungskonzept mit Vorfertigung von Meltem. Dadurch lassen sich Heizkosten sparen und das Wohnklima verbessern.

Gerade im Gesundheitssektor kommt es auf das Wohlbefinden der Patienten an. Ein positives Umfeld und angenehmes Raumklima können den Genesungsprozess erheblich verbessern. Das Klinikum Heidenheim setzt daher beim Neubau des Dialysezentrums sowie des angeschlossenen Appartementhauses auf ein dezentrales Lüftungskonzept in den einzelnen Wohneinheiten. Die Komfortlüftungsgeräte mit Wärmerückgewinnung dafür lieferte der Lüftungsspezialist Meltem aus Alling bei München. Von den Lüftungsgeräten konnten wesentliche Bauteile bereits in der Vorfertigung im Werk in den Außenwandmodulen eingesetzt werden, wodurch die Installation vor Ort besonders einfach war. „Im Modulbau ermöglichen unsere Lüftungsgeräte werkseitig eine schnelle und passgenaue Installation, schon im Fertigungsprozess. Damit leisten sie einen effizienten Beitrag zur Bauzeitoptimierung und in diesem Fall auch zur Einhaltung des KfW-40+-Standards“, sagt Thomas Capretti, Key Account Manager bei Meltem.

Großangelegte Baumaßnahme

Es tut sich viel auf dem Schlossberg in Heidenheim. In den letzten Jahren zeugen zahlreiche Baumaßnahmen rund um das Klinikum vom Ausbau des für die Region wichtigen Gesundheitsstandorts. Nach der Weiterentwicklung des Bauplans entsteht nun mit dem Schlosspark ein neues



Das Dialysezentrum mit angeschlossenem Wohnheim in Heidenheim entstand in Modulbauweise.

Wohnquartier in waldnaher Lage, ganz in der Nähe von Schloss Hellenstein. Es schließt sich direkt an das Areal des Klinikums an. Ein Großteil der Fläche für die neue Wohnbebauung entsteht durch den Rückbau der alten Schwesternheime, die seit einigen Jahren nicht mehr genutzt wurden. Darüber hinaus soll sich die Bebauung bis zur Schlosshaustraße erstrecken, die den Schlossberg erschließt. Das neue Dialysezentrum mit dem Appartementhaus entstand direkt an der Zufahrt zum Klinikumsgelände.

Wegweisende Hybridbauweise

Die mit der Umsetzung des Bauvorhabens befasste Essinger Wohnbau GmbH realisierte das Projekt in Hybridbauweise. So wurden Unter- und Erdgeschoss, genauso wie das Treppenhaus, die Innenwände und Stützpfeiler, in Massivbauweise errichtet. Die Bäder und Nasszellen wurden während

der Rohbauphase als Fertigmodule in die einzelnen Wohneinheiten eingebracht. Die Fassade der einzelnen Geschosse ist in Holzbauweise ausgeführt. Sie besteht aus einzelnen Fassadenelementen, die im Werk vorgefertigt, mit dem Lkw auf die Baustelle gebracht und schließlich vor Ort am Gebäude montiert wurden. Diese Arbeitsweise bringt eine Reihe von Vorteilen mit sich: Dank des hohen Vorfertigungsgrades lässt sich die gesamte Bauzeit erheblich verkürzen. Die Fenster, die Mauerkästen und Lüftungskanäle der Komfortlüftungsgeräte sowie die Leerrohre für die Elektroinstallation wurden im Werk schon vormontiert. Zudem lassen sich mit dieser Bauweise hohe Energiestandards realisieren. So wurde das Gebäude für die Dialyse nach GEG, in Anlehnung an KfW 40+ Standard, das angeschlossene Wohnheim nach KfW 40+ Bauweise errichtet.

Auf dem Flachdach wurde eine Photovoltaikanlage mit einer Fläche von rund 210 m² installiert. Hier fand außerdem ein Klimagerät seinen Platz. Die Beheizung der



Im Modulbau ermöglichen unsere Lüftungsgeräte werkseitig eine schnelle und passgenaue Installation.

THOMAS CAPRETTI, KEY ACCOUNT MANAGER, MELTEM



Ein Blick in ein fertig ausgestattetes Appartement – inklusive Komfortlüftung mit Wärmerückgewinnung.

beiden Gebäude erfolgt über eine Luft-Luft-Wärmepumpe. Zur Abdeckung der Spitzenlasten wurde außerdem ein Fernwärmeanschluss für das Klinikum vorgesehen.

Wohnraumlüftung senkt Heizbedarf

Mit Rücksicht auf den Energieverbrauch wurde das Dialysezentrum mit dem angegliederten Appartementhaus als Gebäude im KfW 40+ Standard konzipiert. In diesem Zusammenhang ist ein Jahresprimärenergiebedarf von maximal 40 kW/h pro Quadratmeter Nutzfläche und Jahr vorgeschrieben. Um diesen einhalten zu können, sah der Architekt für die einzelnen Wohneinheiten die Installation einer Komfortlüftung mit Wärmerückgewinnung vor. Da sowohl im Wohn-/Schlafraum als auch dem Bad in jeder Wohneinheit die Be- und Entlüftung sichergestellt werden sollte, kam das dezentrale System M-WRG-II E-T-F mit Feuchtesensorik zum Einsatz. Aufgrund des hohen Vorfertigungsgrades konnte pro Appartement sehr zügig je ein Lüftungsgerät im vorbereiteten Montageset innerhalb des Fassadenmoduls installiert werden. Die Geräte befinden sich jeweils direkt neben dem Fenster, in dessen Laibung die bereits in der Vorfertigung eingesetzten Lüftungskanäle für Außenluftansaugung und Fortluftausbringung münden. Die Bedienung erfolgt über den kabelgebundenen Tastsensor InControl. Sie lässt sich in jeder Wohneinheit separat und



Mit dem Tastsensor InControl lassen sich mehrere Lüftungsstufen und Programme individuell einstellen.

individuell regeln. Die innenliegenden Bäder wurden mittels Flexrohrleitungen auf der Filigrandecke zur Entlüftung nach DIN 18017-3 an den Abluftbereich des M-WRG-II-Gerätes angeschlossen. Die verbrauchte Luft wird über ein Tellerventil in der Badezimmerdecke abgesaugt.

„Unsichtbare“ Laibungslösung

Dezentrale Lüftungsgeräte werden nahezu ausschließlich im Innenbereich der Außenwände installiert, so dass die Luftauslässe in der Regel auf der Fassade angebracht sind. Für das Objekt in Heidenheim suchte die Essinger Wohnbau GmbH jedoch nach einer dezenteren Lösung. „Lüftungsauslässe wirken oft störend und unterbrechen die Struktur der Fassade. Wir haben deshalb eine Lösung angestrebt, die in die Fensterlaibungen integriert ist, um die Optik der Fassade nicht zu beeinträchtigen“, so Lars Fischer, Essinger Wohnbau GmbH.



Die Komfortlüftungsgeräte befinden sich neben den Fenstern – kaum sichtbar durch eine Abdeckung.

Fündig wurde man schließlich beim Lüftungsspezialisten Meltem aus Alling bei München. Hier war man in der Lage, eine –speziell auf die Gegebenheiten des Objektes zugeschnittene Lösung anzubieten. Grundlage des Systems bildet das standardmäßig bei Meltem erhältliche Lüftungsgerät mit Wärmerückgewinnung M-WRG-II. Im Normalfall enden die Außen- und Fortluftrohre des Lüftungsgerätes an der Fassade des Gebäudes und werden durch den Fassadenabschluss vor Wind und Wetter geschützt.

Mit Hilfe einer verlängerten Luftführung über Flachkanäle in der Außenwand münden die Öffnungen der Außen- und Fortluftkanäle bei dem Bauvorhaben in Heidenheim direkt in der Fensterlaibung. Sie sind damit für einen vor dem Gebäude stehenden Betrachter kaum sichtbar. Eine dezente Edelstahl-

blende bildet jeweils den äußeren Abschluss. Diese wurde wunschgemäß im passenden RAL Farbton geliefert.

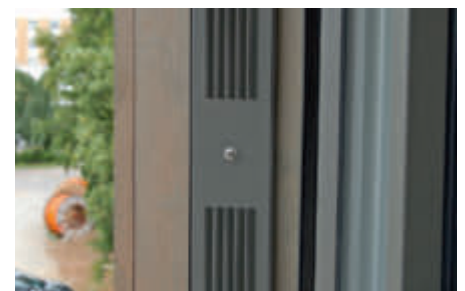
Lüftungskonzept mit vielen Vorteilen

Durch den Einbau einer Komfortlüftung lassen sich nicht nur Heizkosten sparen, sondern auch das Wohnklima verbessern und damit das Wohlbefinden der Bewohner steigern. Die Versorgung mit Frischluft ist kontinuierlich gewährleistet. Im Gegensatz zur klassischen Fensterlüftung treten bei einer Lüftungsanlage keine unangenehmen Zugerscheinungen auf. Die Raumtemperatur bleibt stets nahezu konstant, da die Frischluft vorgewärmt zugeführt wird. Mit der verbrauchten Luft werden gleichzeitig auch Schimmelpilzsporen, Milben und andere in der Raumluft befindliche Schadstoffe wie beispielsweise Ausdünstungen aus Möbeln und Teppichen sowie eine zu hohe CO₂-Konzentration nach außen transportiert. Davon profitieren alle Bewohner, besonders aber Pollenallergiker. Die M-WRG-II Lüftungsgeräte sind serienmäßig mit einem Feinstaubpartikelfilter („Allergikerfilter“) ausgestattet. Außerdem ist ein Aktivkohlefilter erhältlich, der zum großen Teil Gerüche und Schadabgase von Treibstoffen bindet und die Luft von Stickoxiden und Ozon befreit.

Fazit

Das Dialysezentrum in Heidenheim zeigt, dass sich zeitgemäße Lüftungsanlagen auch mit anspruchsvoller Architektur vereinbaren lassen. So müssen sich Energiesparen, gesundes Wohnklima und gutes Design nicht gegenseitig ausschließen. Der Einsatz der speziellen Fensterlaibungslösung für die Lüftungsgeräte kam bei der Essinger Wohnungsbaugesellschaft so gut an, dass in Zukunft auch weitere Bauprojekte in gleicher Bauweise ausgeführt werden sollen. Die Bewohner und Betreiber profitieren in jedem Fall von guter Innenraumluftqualität und geringeren Energiekosten.

FW



Hochwertig abgeschlossen: Die Fensterlaibungslösung von Meltem mit dezenter Edelstahlblende.

Blauberg Ventilatoren

Wohnraumlüftung für Neubau und Sanierung

Lüftungsexperte Blauberg Ventilatoren präsentiert auf den Frühjahrsmessen 2026 Lösungen für die zentrale und dezentrale Wohnraumlüftung. Schwerpunkt des Messeauftritts ist die „Reneo-Serie“, ergänzt durch das dezentrale Einzelraumlüftungsgerät „Freshpoint“.

Zentrale Wohnraumlüftung

Die Reneo-Serie wurde mit dem klaren Ziel entwickelt, Planung, Montage und Inbetriebnahme für das Fachhandwerk zu vereinfachen. Die Geräte sind für die Wand-, Decken- und Standmontage ausgelegt. Viele der Anlagen lassen sich damit auch bei anspruchsvollen Grundrissen gut integrieren. Die Serie umfasst Förderleist-

ungen von rund 100 bis 410 Kubikmetern pro Stunde und deckt damit Anwendungen vom kleinen Apartment bis zum Einfamilienhaus ab. Für den montagefreundlichen Aufbau sorgt auch das kompakte Gehäuse aus EPP-Material. Der geschäumte Kunststoff besteht zu über 90 Prozent aus Luft. Das reduziert den Transport- und Montageaufwand und bietet zugleich optimale schall- und wärmedämmende Eigenschaften.

Für Zwischendecken

Mit der Reneo-Fit D 150 zeigt Blauberg eine neue, besonders flache Variante der Serie. Das Gerät ist nur 24,2 Zentimeter hoch und eignet sich damit auch

Die Freshpoint lüftet dezentral mit hoher Wärmerückgewinnung.

für den Einbau in abgehängten Decken. Die zentrale Lüftungsanlage erreicht Förderleistungen bis 229 Kubikmeter pro Stunde und arbeitet mit hocheffizienten EC-Ventilatoren. Ein Gegenstrom-Wärmetauscher aus Polystyrol ermöglicht Wärmerückgewinnungsgrade von bis zu 89 Prozent. Alternativ ist eine Enthalpie-Ausführung verfügbar, die zusätzlich Feuchtigkeit aus der Abluft zurückgewinnt und so ein ausgeglichenes Raumklima unterstützt.

Dezentrale Einzelraumlüftung neu gedacht

Mit dem Freshpoint präsentiert Blauberg Ventilatoren ein dezentrales Einzelraumlüftungsgerät. Zwei EC-Ventilatoren erlauben eine gleichzeitige Zu- und Abluft über nur eine Öffnung in der Außenwand. Ein integrierter Kupferwärmetauscher erreicht Wärmerückgewinnungsgrade



von bis zu 88 Prozent. Die maximale Förderleistungen reicht bis 70 Kubikmeter pro Stunde. Der Freshpoint ist für den Einsatz in Wohnungen, Mehrfamilienhäusern, öffentlichen und gewerblichen Gebäuden ausgelegt. Der Schalldruckpegel beginnt bei 12 dB(A), die Leistungsaufnahme bei fünf Watt. In der Basisversion sind Temperatur- und Feuchtigkeitssensoren integriert. Die Pro-Variante verfügt über eine CO₂- und VOC-Sensorik.

FW



Die Reneo-Fit D 150 von Blauberg Ventilatoren ist kompakt, flach und besteht aus leichtem EPP.

Pluggit

Den Keller entlüften mit automatisiertem System

Um Kellerräume effektiv vor Feuchte zu schützen, bietet Pluggit eine intelligente und effektive Lösung zur kontrollierten Entlüftung. Dieses System vereint den Rohrventilator PEV-100T, die smarte Entfeuchtungssteuerung PLS1000 und einen robusten Edelstahlurm. Damit werden der Bautenschutz und ein trockenes, gesundes Raumklima auf einen Nenner gebracht – ganz von selbst und mit höchster Energieeffizienz.

Das Herzstück des Systems ist die PLS1000-Steuerung, die kontinuierlich die absolute Luftfeuchtigkeit im Innen- und Außenbereich misst. Die Lüftung wird nur dann aktiviert, wenn die Außenluft trockener ist als die Kellerluft.

Feuchte und Schimmel

Auf diese Weise wird verhindert, dass feuchte Außenluft in den Keller gelangt und dort an kühlen Wandoberflächen kondensiert – ein physikalischer Effekt, der als

Sommerkondensation bekannt ist. Dieses Prinzip schützt effektiv vor Feuchteschäden und Schimmelbildung. Die Lösung eignet sich besonders für beheizbare, wenig genutzte Kellerräume in Mehrfamilienhäusern, die nicht in Gebieten mit erhöhter Radonbelastung liegen. In der Praxis wurde dieses System bereits mehrfach erfolgreich umgesetzt.

Die smarte Entfeuchtungssteuerung von Pluggit schützt vor Feuchtigkeit.

Alternativ können auch andere Pluggit-Lüftungsgeräte mit der PLS1000-Steuerung kombiniert werden.

FW



LIMODOR

Lüftung als Krebs-Prophylaxe

Im Jahr 1988 stufte die WHO das Edelgas Radon als krebserregend ein. Es ist in höherer Konzentration nach dem Rauchen zweithäufigste Ursache für Lungenkrebs. In Österreich sind nördliches Mühl- und Waldviertel sowie Teile Tirols markante Radon-Hotspots. Im Freien ist die Gefahr durch starke Verdünnung gering. Das Gas ist schwerer als Luft und reichert sich indoor primär im Untergeschoß auf teils hohe Konzentrationen an. Der gesetzliche Radon-Referenzwert beträgt 300 Becquerel/m³. Bundesweit weisen aber etwa 10 Prozent aller Wohnungen Belastungen oft weit darüber auf. Die Österreichische Radonkarte weist „Radonvorsorgezonen“ und bei höherer Belastung „Radon-schutzzonen“ aus. In Schutzzonen gelten seitens Bund und EU für Bau und Sanierung spezielle Vor-

gaben für Private, Betriebe und öffentliche Gebäude wie Ämter, Schulen oder Kindergärten. Informative Wissensplattform ist die Homepage der Fachstelle für Radon der AGES. Planer, Installateure, Hausbauer und Sanierer erhalten hier wichtige Inputs zu baulichen Vorgaben, Gesetzeslage und Förderungen in ihrer Region. Bei Neubauten wird meist eine „Radondrainage“ unter der Kellersohle durchgeführt, welche das einsickernde Gas über ein Rohrnetz sammelt und direkt ins Freie ableitet. Wo das unmöglich ist, sind Lüftungen mit Radonsensor und -steuerung die beste Option. „Ein sukzessive wachsender ‚Radonsee‘ muss durch kontinuierliche Messung und Gasabführung verhindert werden“, so die Experten beim Leondinger Lüftungsspezialisten LIMODOR. „Wichtig bei der Auslegung ist,

dass keine belastete Luft vom Untergeschoß in die Wohnräume gelangt. Im Keller soll also leichter Unterdruck beziehungsweise im Wohnbereich leichter Überdruck herrschen. Das Vermischen frischer Zu- und radonbelasteter Abluft muss unterbleiben – eine wichtige Vorgabe für die Planung der Luftführung“. LIMODOR kooperiert als Pionier auf diesem Spezialgebiet mit der AGES, um wirksame und alltagstaugliche Lösungen zu entwickeln. Dafür wurde das bewährte AIRBASE Kellerlüftungssystem mit Feuchte- und Temperatursensorik um einen Radonsensor und eine Steuerungsfunktionalität ergänzt. Alle Lüftungskomponenten stammen aus dem hauseigenen Baukasten. Die Steuerung ermöglicht, was menschliche Sinne nicht wahrnehmen: Sie wertet permanent Temperatur, Feuchte und Radongehalt der Innenluft sowie Temperatur und Feuchte der Außenluft aus. Die Feuchtwerte steuern die Raumtrocknung, zu hohe Radonwerte aktivieren



Die AIRBASE-Steuerung von LIMODOR mit Feuchte- und Radonsensor.

ebenfalls die Lüftung. Alle Mess- und Regelfunktionen sind optimal aufeinander abgestimmt. Somit ist es möglich, den Keller flexibel und effizient trocken zu halten und Fehlbelüftung bei unpassender Witterung zu verhindern. Gleichzeitig wird der Radongehalt auf Dauer weit unter den gesetzlich vorgeschriebenen Referenzwert gedrückt und gesundheitsschädliche Konzentrationen unterbunden. Der Radonsensor ist seit dem Vorjahr als Zubehör zur AIRBASE-Steuerung bei LIMODOR erhältlich.

FW

fresh air by
WERNIG®

COMFORT-VENT® Q

die neue Gerätegeneration für energiesparende Komfortlüftung

- Extrem energieeffizienter Wärmetauscher – mit 90% Wärmebereitstellungsgrad nach PH1 ist das COMFORT-VENT® Q das leistungsstärkste Gerät in dieser Klasse
- Neueste Ventilatorentechnologie für extrem leisen Betrieb und bis zu 10 % weniger Energieverbrauch – der SFP von nur 0,24 Wh/m³ ist der niedrigste Wert in dieser Klasse
- Flow Control, die innovative Luftmengen-Bilanzierung für maximale Wärmerückgewinnung
- Modulierender Bypass für optimale Zulufttemperaturen und höchsten Wohnkomfort
- Bedienkonzept nach Maß: vom Schalter bis zur App für einen benutzerfreundlichen Betrieb
- Rechte und linke Ausführung in einem Gerät, verfügbar in zwei Luftleistungen für mehr Sicherheit bei Planung und Montage: COMFORT-VENT® Q 350 und Q 600

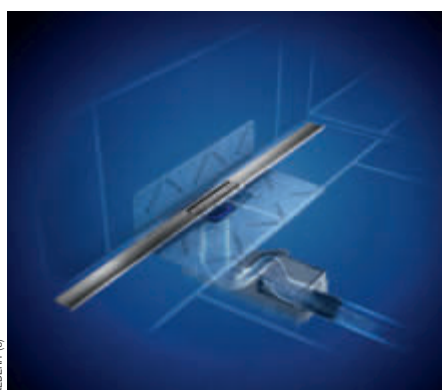
www.wernig.at



Erweitertes Duschrinnen-Sortiment

Geberit ergänzt das Duschrinnen-Sortiment der Serie CleanLine um das neue Modell Geberit CleanLine30. Ab dem 1. April 2026 ist die neue Duschrinne aus hochwertigem Edelstahl in vier Längen und zwei Farben erhältlich. Damit ermöglicht das Unternehmen Installateuren und Badplanern noch mehr Flexibilität bei der Gestaltung bodenebener Duschflächen.

Der Duschbereich ist heute weit mehr als ein funktionaler Ort. Er prägt den Charakter des gesamten Badezimmers mit. Bodenebene Duschen sorgen für einen komfortablen, schwellenlosen Übergang zwischen den Bereichen und gelten inzwischen als Standard. Wer sich für eine geflieste Duschfläche entscheidet, findet in der Geberit CleanLine30 Duschrinne eine Lösung für unterschiedlichste Gestaltungskonzepte. Sie wird ab April 2026 erhältlich sein und die CleanLine20 Duschrinne ersetzen.



Der strömungsoptimierte Einlauftrichter der CleanLine30 sorgt für eine optimale Ablaufleistung.

Schlankes, funktionales Design

Mit einer Breite von nur 43 mm und ihrer weichen, abgerundeten Formsprache fügt sich die neue CleanLine30 Duschrinne harmonisch in jede Duschfläche ein. Sie verleiht dem Duschplatz ein modernes, großzügiges Erscheinungsbild. Der hochwertige Edelstahl (1.4404) sorgt für Langlebigkeit und eine hohe Materialbeständigkeit bei der Nutzung. Erhältlich in gebürstetem Edelstahl sowie in Schwarz, fügt sie sich in eine Vielzahl von Badstilen ein. Die vier verfügbaren Längenvarianten 900 mm, 1100 mm, 1300 mm und 1600 mm, können individuell gekürzt werden, sodass sich die CleanLine30 ideal an die jeweilige Einbausituation anpassen lässt.

Noch einfacher zu reinigen dank praktischer Kippfunktion

CleanLine30 überzeugt im Alltag durch ihre durchdachte Funktionalität. Das glatte Abdeckprofil reduziert Ablagerungen und lässt sich dank des praktischen Kippmechanismus mit nur einem Fingertipp öffnen, reinigen und wieder einsetzen. Der vormontierte Kammeinsatz fängt Haare und Schmutz zuverlässig auf. Zusammen sorgen Abdeckprofil, Kippmechanismus und Kammeinsatz für eine mühelose Reinigung und dauerhafte Hygiene.

Die schwarze Variante der CleanLine30 ist zusätzlich mit einer hochwertigen PVD-Beschichtung versehen, die die Oberfläche be-

sonders langlebig und pflegeleicht macht. Für eine optimale Ablaufleistung leitet der strömungsoptimierte Einlauftrichter das Wasser schnell und zuverlässig ab – für ein sauberes und sicheres Duscherlebnis.

Flexible, schnelle und sichere Installation

Der frei positionierbare Grundkörper sowie das kürzbare Rinnenprofil der CleanLine30 ermöglichen eine passgenaue Installation in unterschiedlichsten Bausituationen. Zwei Siphonvarianten – 50 mm für Neubauten und 30 mm für Renovierungen – bieten flexible Einbaumöglichkeiten. Durch die unabhängige Drehbarkeit von Siphon und Grundkörper



Links: Dank des werkseitig vormontierten Dichtvlieses lässt sich die Duschrinne effizient und sicher einbauen.



Rechts: Der Ablauf lässt sich mit einem praktischen Kippmechanismus mühelos mit einem Fingertipp öffnen.



Die CleanLine30 ist ideal für geflieste Duschbereiche in Neubauten oder Renovierungen.

lassen sich alle CleanLine Duschrinnen schnell und leicht in den Fußbodenaufbau integrieren. Das oben liegende Rinnenprofil und der strömungsoptimierte Siphon unterstützen eine hohe Selbstreinigung und eine zuverlässige Ablaufleistung. Um die Abdichtung beim Einbau der Duschrinne zu erleichtern, setzt Geberit auch bei der CleanLine30 auf die bewährte Montagetechnik mit vormontiertem Dichtvlies, die allen Geberit Duschplatzlösungen entscheidende Vorteile verleiht. Dieses sorgt für eine dauerhaft dichte und zuverlässige Verbindung zwischen Duschrinne und Baukörper. Das werkseitig aufgebrachte Dichtvlies bietet größtmögliche Sicherheit und stellt die klare Trennung der Gewerke zwischen Sanitärinstallateur und Fliesenleger sicher. Das reduziert den Abstimmungsbedarf und spart Zeit.

Neue Namensgebung im Duschbereich

Geberit setzt 2026 bei Duschplatzlösungen ein neues durchgehendes Namenskonzept um: CleanLine steht für Duschrinnen, CleanFloor für bodenebene Duschflächen, CleanWall für Wandabläufe und CleanPoint für Punktabläufe. Die ganzheitliche Namenssystematik soll sicherstellen, dass Produkte auf den ersten Blick ihrer Funktion und Position im Bad zugeordnet werden können.

MPEC



Auch wandbündig fügt sich die Geberit CleanLine30 Duschrinne dezent in den gefliesten Duschbereich.

Nachgefragt ...

... bei Harald Hofko, Produktmanager für Entwässerungssysteme, Geberit:

Wie lange sind Sie bereits für Geberit tätig?

Hofko: Ich bin seit 1998 bei Geberit beschäftigt, und habe verschiedene Funktionen bekleidet – also mittlerweile fast 30 Jahre.



In welchen Bereichen waren Sie – neben den Entwässerungssystemen – im Unternehmen außerdem bereits aktiv?

Hofko: Begonnen hat alles an der Technik Hotline. Später waren Pluvia-Berechnungen (Anm.: Geberit-Software zur Berechnung des gleichnamigen Dachentwässerungs-Systems) meine Hauptaufgabe. Nach dem Aufbau unseres Technik Service Centers bin ich im Jahr 2000 ins Produktmanagement gewechselt und habe dort den Bereich Entwässerungssysteme übernommen. 2019 war dann der Start als Schulungsleiter und seit 2023 bin ich für beide Bereiche, Abwassersysteme und die Schulungen, zuständig.

Neu ab 1. April 2026 ist die Duschrinne CleanLine30 – was sind die signifikantesten Verbesserungen im Vergleich zu den Vorgänger-Modellen?

Hofko: Die CleanLine30 ist die Ablöse für die CleanLine20; unsere erste CleanLine darf nun nach 10 Jahren „in Pension“ gehen. Signifikant ist die Tatsache, dass die neue Rinne in sich dicht ist und ein durchgängiges Profil hat, also perfekt einfach zu Reinigen. Für den Endkunden ist nicht nur das schlichte Design optimal, sondern auch die neue Gestaltung des Sichtteiles: Die Abdeckung mit dem integrierten Haarkamm kann einfach mit einem Fingertippen entfernt werden. Das Rohbauset zur neuen CleanLine30 bleibt hingegen mit all seinen Vorteilen unverändert.

Wenn Sie auf die letzten Jahre zurückblicken: Wo wurde die CleanLine vor allem eingebaut? (Neubau oder Sanierung / Einfamilienhäuser, mehrgeschossiger Wohnbau, Hotels ...?)

Hofko: Die Geberit CleanLine Lösungen sind für Einzelduschen konstruiert – und da finden sich vielfältige Einsatzbereiche. Sie wurde und wird in Einfamilien- und Mehrfamilienhäusern, Wohnungen sowie Hotels eingebaut. Verwendung findet sie sowohl im Neubau als auch oft bei Sanierungen.

Hat sich in Sachen Material auch etwas an diesem Produkt verändert?

Hofko: Nein, wir bleiben dem hochwertigen Material Edelstahl als zuverlässigstes Material für diesen Anwendungsbereich treu. Neu ist, dass es die CleanLine30 nicht nur in „Edelstahl gebürstet“, sondern auch in „Schwarz Matt“ gibt. Diese Rinne ist dann mit einer speziellen Antifingerprintbeschichtung ausgestattet.

Was sind die wichtigsten Vorteile für den Handwerker?

Hofko: Der wichtigste Vorteil für den Handwerker ist die klare Gewerke Trennung. Der Installateur versetzt das Rohbauset und schließt die Abwasserleitung an. Der Fliesenleger hat dann zur Abdichtung das werkseitig aufgebrachte Dichtvlies genau zu dem Zeitpunkt, wenn er es braucht, um dieses in seine Verbundabdichtung einzubinden. Und zu guter Letzt sind die CleanLine Duschrinnen einfach auf die benötigten Längen kürzbar und werden dann wie Fliesen eingebaut.

Lässt sich das in einer konkreten Zeit- oder Geld-Ersparnis auf Handwerksseite festmachen?

Hofko: Es ist schwierig, diese Vorteile in Zeit oder Geld umzulegen. Wichtiger ist, dass unser Produkt absolute Sicherheit für Installateur und Fliesenleger bietet. Es gibt dann keine Reklamationen oder Überraschungen. Und das ist mit Geld nicht aufzuwiegen.

Haben Sie ein persönliches Lieblings-Produkt?

Hofko: Über dieses haben wir soeben gesprochen. Neben der CleanLine30 sind die neue Duschfläche CleanFloor30 mit dem cleveren Duofix Montagerahmen meine Favoriten. Hier haben wir den Klassiker weiterentwickelt und für unsere neue Duschfläche einen Duofix Rahmen für die Anwendung im Boden geschaffen, der sich zwei- bis dreimal schneller als andere Rahmen installieren lässt. Diese zwei Produkte zeigen wieder einmal, dass Geberit sich nicht nur um die Anforderungen der Installateure kümmert, sondern auch dem Fliesenleger bzw. Abdichter optimale Lösungen bietet.

Vielen Dank für das Gespräch!

TECE

Die neue Bedeutung der Raumwirkung

Moderne Badezimmer werden zunehmend als wohnliche Rückzugsräume wahrgenommen. Reduktion, Klarheit und großzügige Flächen dominieren die Gestaltung. Hier setzt die Entwicklung von TECE an: Produkte wie die neue Duschrinne TECEdrainway verfolgen das Prinzip „weniger ist mehr“. Durch ihre besonders schmale Bauform fügt sie sich dezent ein – genau im Übergang zwischen Wand- und Bodenfliese. Optisch entsteht dadurch eine elegante, präzise Linie, die präsent ist, ohne visuell zu stören. Dank verschiedener Ausführungen in Edelstahl, Schwarz, Messing oder Bronze lässt sich die Rinne harmonisch wie auch kontrastierend einsetzen – ein kleines Detail mit großer Wirkung auf das Gesamtbild. Die langlebige PVD Veredelung sorgt zusätzlich dafür, dass diese dezente Ästhetik dauerhaft erhalten bleibt.

Ein weiterer Trend, der maßgeblich die Raumwirkung beeinflusst, ist die fugenlose Badgestaltung. Je weniger optische Ansatzpunkte das Auge auf Wand und Boden vorfindet, desto größer wirkt der Raum. Mit TECEdrainline für Flüssigböden hat TECE eine Lösung entwickelt, die genau diesen Anspruch unterstützt: Dank mineralgussbeschichteter Rinnenflansche und Einleger kann der Bodenbelag ohne sichtbare Materialunterbrechung bis in die Dusche geführt

werden. Lediglich ein schmaler Wassereinfluss ähnlich einer Schattenfuge bleibt sichtbar – gerade ausreichend, um funktional klar zu bleiben, aber minimal genug, um die Raumweite nicht zu brechen. Die Folge: ein homogenes, flächenbündiges Erscheinungsbild „wie aus einem Guss“, das dem Bad ein exklusives, ruhiges Ambiente verleiht.

Für SHK Profis entscheidend

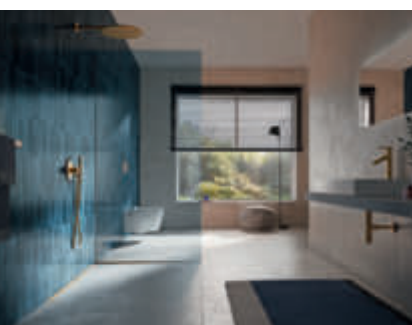
Entwässerungsprodukte sind längst keine versteckten Bauteile mehr. Sie beeinflussen aktiv die Raumwirkung – und damit die Kaufentscheidung. Für Installateure, Planer und den Handel ergeben sich daraus mehrere Vorteile:

- Höhere Beratungsqualität: Wer die visuelle Wirkung von Linieneinführung, Materialität und Farbe erklären kann, schafft Vertrauen.
- Mehr Gestaltungskompetenz: Entwässerung wird als integraler Bestandteil der Badarchitektur verstanden – nicht als nachträgliche technische Notwendigkeit.
- Neue Umsatzpotenziale: Hochwertige Lösungen wie fugenlose Systeme lassen sich gezielt als Mehrwert anbieten.

Fazit: Was früher rein funktional war, ist heute gestalterisch relevant. Von superschmalen Ablaufprofilen bis hin zur flächenbündigen Ästhetik der fugenlosen Duschplatzgestaltung – Entwässerungsprodukte prägen zunehmend das Erscheinungsbild moderner Bäder.

MPEC

Wer als SHK Profi die Raumwirkung bewusst einsetzt, schafft Mehrwert: für den Kunden, für das Projekt – und für die eigene Positionierung als Badexperte.



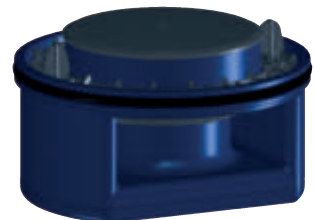
TECE

Hutterer & Lechner GmbH

Klare Regeln dank ÖNORM B2501

Mit der ÖNORM B2501-2025 gibt es klare Regelungen für die Planung und Anwendung verschiedener Bodenabläufe und Geruchsverschlüsse.

Weitere spannende Insights zum Thema liefert der Blog www.siphoniker.at, den das Unternehmen HL betreibt.



HL-HUTTERER & LECHNER GMBH

Bodenabläufe sind ein wichtiger Bestandteil für die Entwässerung von Gebäuden. Moderne Bodenabläufe dienen nicht nur als Verbindungsteil zwischen Kanalrohr und Entwässerungsoberfläche, sondern müssen auch in die Möglichkeit bieten in die Flächenabdichtung eingebunden zu werden. Die wichtigste Komponente eines Bodenablaufs innerhalb eines Gebäudes ist jedoch der Geruchsverschluss. Sie sind essenziell für die hygienischen und gesundheitlichen Standards in Wohn- und Gewerbegebäuden. Eine umfassende normative Regelung für Bodenabläufe und deren Geruchsverschlüsse, damit diese in der Praxis auch fachgerecht hergestellt, geplant und verbaut werden, ist daher notwendig. In Österreich wird die Entwässerung in/um das Gebäude durch die ÖNORM B2501 normativ geregelt. Grundsätzlich werden Bodenabläufe und deren Geruchsverschlüsse aber durch die europäische Norm EN1253-2023 geregelt. Wo liegt nun der Unterschied?

Produktnorm EN 1253

Die EN1253 Teil 1 existiert seit dem Jahr 2015 und definiert seit jeher Anforderungen für Abläufe in Gebäuden; u. a. Bodenabläufe mit Geruchverschluss mit einer Geruchverschlusshöhe von mindestens 50 mm. Geruchsverschlüsse einer anderen Bauart wie z.B.: flache Ausführung (geringere Geruchverschlusshöhe) oder mit mechani-

scher Sperre wurden nicht erfasst oder berücksichtigt. Am Markt haben sich in den letzten zwei Jahrzehnten deshalb immer mehr Produkte etabliert, welche zwar in der Praxis häufig eingesetzt werden, jedoch nicht von der Norm erfasst sind. Da sich hier die Praxis zu weit von der Norm entfernt hat, war es wichtig, die Lücke zwischen Norm und Praxis wieder zu schließen, alternative Geruchsverschlüsse in der Norm zu erfassen und Kriterien für diese zu definieren. Die wichtigste Neuerung der EN1253 ist also die normative Regelung von Bodenabläufen mit Geruchsverschlüssen, welche die 50 mm Sperrwasser nicht erfüllen.

Neue Anwendernorm

Die ÖNORM B2501 ist eine nationale Norm, die die Planung, Ausführung und Prüfung von Entwässerungsanlagen regelt und dient als Ergänzung zur ÖNORM EN 12056. Im Bezug auf Bodenabläufe und deren Geruchsverschlüsse ist in der ÖNORM B2501 Ausgabe 2025 neu, dass Regeln für die Anwendung der oben definierten unterschiedlichen Bodenabläufe festgelegt werden. Die ÖNORM B2501 referenziert also die EN1253 und die darin definierten unterschiedlichen Geruchsverschlüsse und gibt an, wie und wo diese Produkte in der Praxis verwendet werden dürfen. Für Planer und Installateure bedeutet dies mehr Sicherheit bei der Auswahl geeigneter Produkte.

MPEC

ACO

Neue Maßstäbe in der Badentwässerung

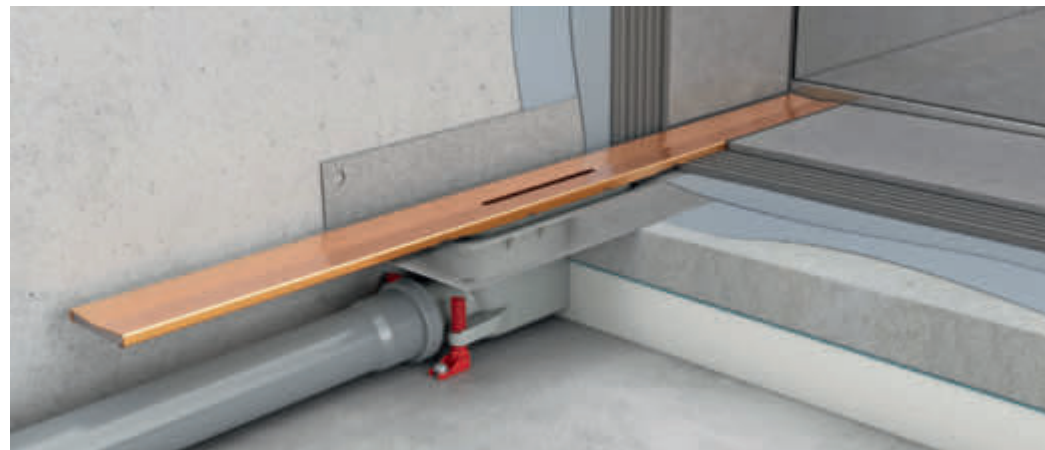
Auf der Frauenthal EXPO 2026 präsentierte ACO mit der ShowerDrain SE+ die nächste Generation mehrteiliger Duschrinnen. Die innovative Lösung reagiert auf die wachsende Nachfrage nach individueller Badgestaltung und vereint Designvielfalt, Flexibilität und normgerechte Sicherheit in einem System – für Bäder, die nicht nur funktionieren, sondern begeistern.

Die Studie „Bauen, Wohnen und Garten 2025“ des Market-Instituts vom Herbst des vergangenen Jahrs zeigt klar: Das Bad ist heute weit mehr als die ursprüngliche hygienische Nasszelle. Gleichzeitig sind Praktikabilität, pflegeleichte Ausstattung und modernes Design wesentliche Entscheidungsmerkmale. Und auch die Funktionalität stellt einen wesentlichen Faktor dar: Viele Befragte legen großen Wert darauf, dass das Bad zuverlässig und unkompliziert genutzt werden kann.

Individuelle Badgestaltung

Diese Entwicklung stellt Planende, Architekten und ausführende Betriebe vor neue Herausforderungen: Einerseits wünschen sich Bauherren und Renovierende maximale Gestaltungsfreiheit – von der Wahl der Materialien über Farben bis hin zu individuellen Raumlösungen. Andererseits müssen gleichzeitig höchste technische Standards erfüllt werden.

Die ÖNORM EN 1253-1 definiert klare und strenge Anforderungen an die dauerhafte Dichtheit von Entwässerungssystemen. Die zentrale Herausforderung liegt also darin, beide Welten zu vereinen: Individuelle Gestaltungsfreiheit und kreative Lösungen bei gleichzeitiger Einhaltung aller technischen Normen, einem effizienten und fehlerminimie-



ACO setzt neue Maßstäbe in der Badentwässerung: Die ShowerDrain SE+ vereint Design und Funktion.

renden Einbau sowie einer langfristigen Funktionssicherheit. Eine Aufgabe, die höchste Produktqualität, durchdachte Konstruktion und jahrzehntelange Erfahrung in der Entwässerungstechnik erfordert.

Neue Generation der Badentwässerung

Mit der ShowerDrain SE+ präsentiert ACO die konsequente Weiterentwicklung der bereits bewährten mehrteiligen Duschrinne ShowerDrain S+. Die neue Generation ist gezielt auf die Anforderungen moderner Badkonzepte ausgerichtet und verbindet klares, zeitloses Design mit hochwertigen Materialien und maximaler Gestaltungsfreiheit. Das Ergebnis ist eine Entwässerungslösung, die nicht nur technisch überzeugt, sondern auch ästhetisch neue Akzente setzt.

Die mehrteilige Duschrinne verfügt über bauseitig kürzbare Duschrinnenprofile und lässt sich dadurch flexibel an unterschiedlichste Einbausituationen anpassen. Ob asymmetrische Raumzuschnitte, nachträgliche Planungsänderungen oder individuelle Sonderlösungen – die ShowerDrain SE+ bietet Installateurbetrieben die Möglichkeit,

auf unterschiedlichste spezifische Anforderungen zu reagieren. Diese Eigenschaft vereinfacht und beschleunigt den Einbau. Nachhaltigkeit beginnt eben bereits in der intelligenten Produktkonzeption.

Exklusive Farbvarianten

Design ist längst mehr als eine Frage des persönlichen Geschmacks; es ist Ausdruck von Lebensqualität und Individualität. Für individuelle Designakzente stehen bei der ShowerDrain SE+ fünf exklusive Farbvarianten zur Auswahl: klassisches Edelstahl für zeitlose Eleganz, mattes Schwarz für modernes Understatement, edles Graphit für zurückhaltende Raffinesse, warmes Kupfer für charaktervolle Akzente und luxuriöses Gold für anspruchsvolle Designkonzepte. Eine langlebige PVD-Beschichtung (Anm.: Physical Vapor Deposition) sorgt dabei für hohe Beständigkeit gegen mechanische Beanspruchung, Korrosion und UV-Strahlung. Mit dieser Veredelungstechnik bewahren die Oberflächen auch nach Jahren intensiver Nutzung ihre ursprüngliche Strahlkraft und Farbbrillanz. Das Bad behält somit dauerhaft und zuverlässig seine ästhetische Wirkung.

Werksseitig integrierte Dichtmanschette

Zusätzliche Sicherheit beim Einbau bietet die werksseitig integrierte Dichtmanschette, die einen normgerechten und dauerhaft dichten Anschluss gemäß ÖNORM EN 1253-1 unterstützt. Diese durchdachte Konstruktionslösung bietet gleich mehrere Vorteile: Sie beschleunigt den Einbau erheblich, minimiert das Risiko von Einbaufehlern und gewährleistet langfristige Dichtheit – ein entscheidender Faktor für die Vermeidung von Folgeschäden und kostspieligen Sanierungen.

Damit vereint die ShowerDrain SE+ Ästhetik, Funktionalität und hohe Verarbeitungsqualität in einer zeitgemäßen Entwässerungslösung, die den steigenden Ansprüchen im modernen Sanitärbereich gerecht wird. ACO steht nicht nur für hochwertige Produkte für Entwässerung und Regenwassermanagement, sondern hat sich die umfassende Betreuung der Kunden zum Ziel gesetzt; darüber hinaus steht das Unternehmen für fachmännische Beratung, individuelle Gesamtlösungen und kompetente Begleitung von der Planung bis hin zur Wartung.

MPEC

Ich sehe was, was du nicht siehst

Sie suchen den Durchblick auf der Baustelle? Die Wärmebildkamera testo 883 liefert ihn in bester Bildqualität. Dieser Anwenderbericht zeigt, wie Eschig Innenarchitekten in Deutschland damit die Wände von Spielstätten durchleuchtet.

Neben der Entwicklung von Neubausprojekten hat Carl Eschig vorwiegend mit Altbausanierungen und dem Umbau älterer Industriegebäude zur künftigen Nutzung als Spielstättenbetriebe zu tun.

Die Herausforderung

Vor der grundlegenden Erneuerung von Bausubstanz an maßgeblichen Bauteilen wie Dach, Boden, Fassade oder Keller muss Eschig wissen, womit er es zu tun hat. Wo lauern Mängel in der Wärmedämmung? Wo verbergen sich Wärmebrücken oder Heizleitungen? Ohne umfassende Analyse kann Altbau schnell zum Abenteuer werden. Der bildlichen Darstellung mittels Thermografie kommt dabei eine zentrale Rolle zu, um Vermutungen zu erhärten oder unerwartete Schäden zu entdecken, deren Ursachen unter Umständen nicht da sind, wo sie sichtbar werden. Am häufigsten hat Carl Eschig mit den folgenden Anforderungen zu tun:

- Aufspüren von Heizleitungen im Estrich vor Bohraufgaben sowie Heizleitungen in Wänden und Decken
- Suche nach Wärmebrücken im Bereich der Fenster- und Türanschlüsse, bevor ein Gebäude verputzt wird
- Überwachung der Estrichtrocknung und Aufspüren von Fußbodenheizungsleitungen
- Untersuchung von Außenflächen vor Umbauten, um vermutete Schwachstellen sichtbar zu machen
- Feststellung von Ausführungsmängeln in der Wärmedämmung.

Carl Eschig setzt bislang IR- oder Oberflächenthermometer ein. Oftmals hilft aber nur das



Heizleitungen und Wärmebrücken: Die Infrarot-Auflösung der testo 883 Wärmebildkamera macht sie sichtbar.

Aufschlagen von Wänden, etwa um Mängel in den Leitungen aufzudecken. Er kann sich vorstellen, dass eine handliche, leistungsstarke Wärmekamera die Qualität, Schnelligkeit und Effizienz sowohl beim Planen der Sanierung wie auch beim Erstellen präziser Expertisen deutlich steigern kann. Als ausgewählter Kunde testet der Diplom-Ingenieur die neue Wärmebildkamera testo 883 an den Herausforderungen, die sein aktuelles Sanierungsprojekt stellt: Ein maroder Altbau mit hochglänzendem Granitfußboden, unter dem verborgene Heizleitungen entlangführen.



Die Lösung

Die neue Wärmebildkamera testo 883 ist ideal für die Anforderungen in der Altbausanierung und bei Umbauprojekten. Sie überzeugt besonders mit dem griffigen und handlichen Pistolendesign sowie mit den verschiedenen Wechselobjektiven. So können auch schwer zugängliche Stellen in beliebiger Distanz

schnell und unkompliziert gemessen werden. Für gestochen scharfe Bilder sorgt die Infrarot-Auflösung von testo 883, die dank der integrierten testo SuperResolution-Technologie noch erweitert werden kann. Zusätzlich macht die hohe thermische Empfindlichkeit auch kleinste Temperaturunterschiede sichtbar. Dabei verhindert die automatische Kontrasteinstellung testo

Empfehlenswert für alle, die sich mit den Eigenheiten von Altbau und seinem Umbau auseinandersetzen müssen.

CARL ESCHIG, INNENARCHITEKT ESCHIG

ScaleAssist zuverlässig Fehlinterpretationen. Außerdem kann mit dem Feuchtemodus Schimmelgefahr im Wärmebild durch Ampelfarben visualisiert werden. So werden aussagekräftige Wärmebilder schnell und komfortabel aufgenommen. Ebenso einfach gestaltet sich die Berichterstellung. Der

digitale Berichtsassistent und zahlreiche Designvorlagen machen es ganz einfach, die Messergebnisse und Analysen in Berichten zusammenzufassen.

Der Test

Carl Eschig kommt es auf eine Effizienzsteigerung im gesamten Bauprozess an. Deshalb schätzt er es sehr, dass die Wärmebildkamera testo 883 sofort einsetzbar, sehr leicht und relativ klein ist und damit eine einfache Handhabung bietet. Trotz der bemerkenswert großen Vielzahl an Darstellungsmöglichkeiten ist das Display übersichtlich strukturiert. So lassen sich vermutete Mängel jederzeit im Handumdrehen überprüfen, gerade auch, wenn für ein Bauherrengespräch umgehend Fakten benötigt werden. Eschig testet die Wärmebildkamera testo 883 zunächst bei einer Außenthermografie. Der Experte beachtet dabei, dass zwischen Außen- und Innentemperatur eine Differenz von 10 bis 15 Grad herrscht, um aussagekräftige Aufnahmen machen zu können. Die Wärmebildkamera testo 883 zeigt hierbei selbst kleinste Temperaturunterschiede und macht so Schwachstellen auf einen Blick deutlich. Der eigentliche Stresstest besteht jedoch in der Aufgabe, verborgene Heizleitungen unter einem hoch-

glänzenden Granitboden aufzufinden. Bislang wendet Eschig für solche Herausforderungen ein aufwändiges Verfahren an, das Entspiegelung, den Einsatz verschiedener Thermometer und Kreidemarkierungen der Messergebnisse umfasst. Auch für ein Wärmebild mit der testo 883 muss die Oberfläche entspiegelt werden. Hierfür nutzt Carl Eschig eine dünne Matte, die er auf den Granitboden legt und dort schnell die Bodentemperatur annimmt. Mit diesem Verfahren meistert die testo 883 auch diese schwierige Aufgabe und liefert aussagekräftige Messergebnisse in Form von Wärmebildern und nicht nur einzelnen Messwerten.

Die Vorteile

Die Wärmebildkamera testo 883 kombiniert alle Vorteile für eine starke Performance:

- Beste Bildqualität: IR-Auflösung von 320 × 240 Pixeln (mit SuperResolution 640 × 480 Pixel)
- Wechselobjektive: Schneller Wechsel vom Standard- zum Teleobjektiv, um auch weiter entfernte Objekte zu thermografieren
- Manueller Fokus: Volle Kontrolle über das Wärmebild
- Hohe thermische Empfindlichkeit: NETD von <40 mK visualisiert kleinste Temperaturunterschiede



Die Wärmebildkamera überträgt die Bilder auch per App zur Analyse und Messberichterstellung vor Ort.

- testo ScaleAssist: Automatische Kontrasteinstellung für vergleichbare Wärmebilder verhindert Fehlinterpretationen
- testo IRSoft: Umfangreiche Analyse und Dokumentation
- Feuchtemodus: Schimmelgefahr wird im Wärmebild mit Ampelfarben angezeigt.

FW

Hilti

Präzise und effizient in der 3D-Erfassung



Der Laserscanner P3D 800 von Hilti unterstützt bei der 3D-Erfassung.

Vor-Ort-Validierung über die OnSite Scan Software ermöglicht eine zuverlässige Erfassung von Leitungsführungen, Kollisionsräumen und Montagepunkten.

3D-Bauwerk in einer Minute

Dank automatischer Kalibrierung, Selbstnivellierung und optimierter Arbeitsabläufe erzeugt der P3D 800 Laserscanner Punktwolken und Panoramabilder direkt auf der Baustelle, selbst in engen Technikräumen und in komplexen gebäudetechnischen Umgebungen. Mit der OnSite Scan Software lassen sich Daten sofort anzeigen, verifizieren und in gängige CAD-Programme exportieren. Dadurch werden Fehler und Nacharbeiten reduziert. Die intuitive Bedienoberfläche erleichtert den Einsatz für Installateure auch ohne Spezialwissen. Mit 80 Metern Reichweite und ±2 mm Genauigkeit erfüllt das System höchste Anforderungen. Der Scanner wird sowohl in der

Planungsphase zur Bestandsaufnahme als auch während der Bauausführung zur Qualitätsprüfung genutzt. Echtzeitdaten ermöglichen schnelle Entscheidungen direkt vor Ort und reduzieren die Abhängigkeit von externen Vermessungsbüros. Zudem eignet sich das System zur Baufortschrittsdokumentation.

Scanner und Tablet

Die ideale Systemlösung: P3D 800, OnSite Scan Software und das robuste PLC 600 Tablet. Das Tablet bietet hohe Rechenleistung, guten Bildschirmkontrast bei Sonne sowie Staub- und Wasserresistenz. Über OnSite Scan werden Scans gesteuert, georeferenziert, visualisiert und mit Notizen versehen. Bluetooth und WLAN ermöglichen eine einfache Datenübertragung, während das parallele Speichern auf SD-Karte die Datensicherheit erhöht.

FW

Der P3D 800 Laserscanner von Hilti bietet Installateuren große Genauigkeit, Effizienz und Unabhängigkeit in der 3D-Erfassung. Der 3D Laserscanner verbindet Einfachheit

mit Präzision und hilft dabei, vernetzter und schneller zu arbeiten. Die Kombination aus automatischer Selbstnivellierung, schneller Scanzeit von unter einer Minute und direkter

UWS Technologie GmbH

Kühlwasser im Rechenzentrum

Rechenzentren stehen zunehmend im Fokus, wenn es um Stabilität, Energieeffizienz und Nachhaltigkeit digitaler Infrastrukturen geht. Ein zentraler – oft unterschätzter – Faktor ist dabei die Qualität des Kühlwassers. Bereits geringe Mengen an Partikeln, Ablagerungen, Biofilm oder korrosiven Stoffen können den Wärmeübergang beeinträchtigen, den Energieverbrauch erhöhen und im schlimmsten Fall zu Ausfällen von Servern oder Kühlmodulen führen. Mit steigenden Leistungsdichten in klassischen sowie KI-orientierten Rechenzentren wächst die Bedeutung einer zuverlässigen Kühlwasseraufbereitung und kontinuierlichen Überwachung. SHK-Profis stehen damit vor neuen Herausforderungen, die weit über die Anforderungen von Heizungswasser hinausgehen.



Schlüsseltechnik für sichere Kühlkreisläufe

Für Planung, Betrieb und Wartung von Kühlwassersystemen bietet UWS ein spezialisiertes Sortiment:

- Aufbereitungs- und Füllsysteme für vollentsalztes Wasser, inklusive mobiler und stationärer Füllstationen.
- Digitale Messgeräte für Leitfähigkeit und pH-Wert – inklusive digitaler Dokumentation.
- Filtrationslösungen, um Ablagerungen und Korrosion dauerhaft zu minimieren.

Die Systeme ermöglichen Betreibern eine zuverlässige Wasserqualität und frühzeitige Erkennung von Störungen – entscheidend in einer Infrastruktur, die 24/7 ohne Unterbrechung laufen muss.

Strategischen Faktor: Wasserqualität

Angesichts des Wachstums der Rechenzentrumsbranche und

Sauberes Kühlwasser ist für Datacenter besonders wichtig.

UWS bietet alle Möglichkeiten für normgerechte Wasseraufbereitung nach ÖNORM, VDI und SWKI.

der zunehmenden Bedeutung energieeffizienter Kühltechnik wird Kühlwasserqualität zu einem strategischen Faktor im technischen Facility Management.

Betreiber profitieren von geringeren Betriebskosten, höherer Verfügbarkeit und besserer Planbarkeit. SHK-Betriebe können sich mit fundierter Wasserkompetenz als unverzichtbare Partner im Datacenter-Umfeld positionieren.

Die UWS Technologie GmbH ist einer der führenden Hersteller von Produkten in den Bereichen Wasseraufbereitung, Nachspeisung, Entgasung, Filtrierung und Magnetitabscheidung für Heiz- und Kühlsysteme. Produkte von UWS Technologie sind erste Wahl für eine sichere und effektive Umsetzung einer richtlinienkonformen Wasseraufbereitung bei Erstbefüllung, Nachspeisung oder Sanierung. Innovative technische Lösungen und der Verzicht auf Chemie steigern die Systemeffizienz und tragen zur Nachhaltigkeit bei. Mietangebote, Dienstleistungen in den Bereichen Heiz- und Kühlwasseraufbereitung für Großanlagen oder Unterstützungsleistungen für Planer und Architekten runden das Portfolio ab.

MPEC



Server können nur so zuverlässig arbeiten, wie es ihre Kühlung zulässt. Und diese funktioniert nur mit stabilem, sauberem Kühlwasser.

MARVIN LANDWEHR, PRODUKTMANAGER, UWS

Jumo

Kompakter PID-Regler

Mit dem neuen JUMO favoTRON erweitert das Unternehmen sein Portfolio um einen kompakten PID-Regler der Einstiegsklasse. Dieser bietet als Zwei- und Dreipunktregler inklusive Programmregler-Funktion und Selbstoptimierung, sowie dem universellen Messeingang, eine moderne und leistungsstarke Lösung für die unterschiedlichsten Prozesse.

Die hohe Regelgüte sorgt für effiziente und zuverlässige Abläufe in der Lebensmittel- und Getränkeindustrie, der Wasser- und Abwasseraufbereitung, bis hin zur Thermoprozesstechnik und HLK-Anwendungen. Eine intuitive Benutzeroberfläche mit Klartextanzeige ermöglicht eine schnelle und unkomplizierte Bedienung, Parametrierung und Konfiguration. Besonders hervorzuheben ist die einfache Konfiguration über die USB-C Setup-Schnittstelle sowie die schnelle und sichere Verkabelung durch Federkraftklemmen mit PUSH IN-Technologie. Der integrierte Service- und Betriebsstundenzähler unterstützt eine vorausschauende Wartungsplanung und minimiert Ausfallzeiten.

„Mit dem JUMO favoTRON bieten wir unseren Kunden eine kompakte und leistungsstarke Lösung für die präzise Prozessregelung – einfach zu bedienen, schnell einsatzbereit und flexibel integrierbar“, betont Klaus Otto, Produktmanager bei JUMO.

MPEC



Die Rechtskolumne

Wie kann man sich gegen Beschimpfungen auf Social-Media-Plattformen wehren?



Wer auf Social-Media-Plattformen derb beschimpft wird, kann rechtlich gegen den Nutzer vorgehen. Dafür benötigt die betroffene Person aber den Namen und die Adresse des Nutzers, der die Beleidigungen veröffentlicht hat. Deshalb gewährt § 13 E-Commerce-Gesetz der betroffenen Person gegenüber dem Betreiber der Plattform (Vermittlungsdiensteanbieter) einen Anspruch auf Übermittlung des Namens und der Adresse des Nutzers, sofern die betroffene Person ein überwiegendes rechtliches Interesse an der Feststellung der Identität des Nutzers und eines bestimmten rechtswidrigen Sachverhalts hat sowie überdies glaubhaft machen kann, dass die Kenntnis dieser Informationen eine wesentliche Voraussetzung für die Rechtsverfolgung bildet. Die Durchsetzung dieses Auskunftsanspruchs gestaltet sich aber dann rechtlich sehr schwierig, wenn der Betreiber der Social-Media-Plattform, wie beispielsweise Facebook oder Instagram, die beide zum Meta-Konzern gehören, seinen Sitz in Irland hat. Es stellt sich dann die Frage, ob der Auskunftsanspruch bei österreichischen Gerichten durchsetzbar ist. Diese Frage hat der Oberste Gerichtshof (OGH) in einem kürzlich entschiedenen Fall eindeutig mit ja beantwortet. Die Antragstellerin des Auskunftsbegehrens erhielt mehrere Monate hindurch von mehreren Nutzern Nachrichten, in welchen die Antragstellerin derb und beleidigend mit sexuellen Inhalten beschimpft und teilweise auch bedroht wurde.

Die Antragsgegnerin und Inhaberin der Social-Media-Plattformen, die ihren Sitz in Irland hat, bestritt die internationale Zuständigkeit des österreichischen Gerichts am Wohnort der Antragstellerin und wendete darüber hinaus auch ein, dass irisches Recht anzuwenden sei. Der OGH sah zu Recht in den derb und beleidigend mit sexuellen Inhalten versehenen Beschimpfungen, die der OGH auch auszugsweise in seiner Entscheidung zitierte, eine grobe Verletzung der Menschenwürde der Antragstellerin. Der OGH sprach aus, dass in diesem Fall das österreichische (innerstaatliche) Gericht berechtigt war, vom grundsätzlich geltenden Herkunftslandprinzip, demzufolge in Irland geklagt hätte werden müssen, abzuweichen. Diese Entscheidung erleichtert natürlich die Durchsetzung des Auskunftsanspruches gegen Social-Media-Plattformen, auch wenn diese ihren Sitz außerhalb von Österreich haben. Die betroffenen Personen müssen nicht in Irland klagen, sondern können ihren Auskunftsanspruch vor österreichischen Gerichten durchsetzen.

DR. GERALD GANZGER

ist Managing Partner der Wiener Anwaltskanzlei Lansky, Ganzger, Goeth & Partner.

E: Gerald.Ganzger@lansky.at

W: www.lansky.at



L&P

Auf Links gedreht

Entwicklungspotentiale

Die **Energievampire** saugen unsere Energie aus – mit Bad Vibes oder mit immerwährender Skepsis, sodass wir eine Menge Überzeugungsaufwand haben. Stattdessen wünschen wir uns **Inspiratoren**, die lösungsorientiert dazu beitragen, Dinge auch mal unkonventionell umzusetzen.

Neinsager. Wie der Name schon sagt, haben sie eine dauerhafte „das-geht-nicht,-weil“-Haltung zu Veränderungen. Man könnte meinen, das Gegenteil wären die **Jasager**. Doch sie wiederum zeichnen sich durch ihre permanent unreflektierte Zustimmung aus. Ihr „Ja“ ist eher ein „Kannst eh machen, solange du mich nicht damit belästigst.“ Eine Bereicherung hingegen ist der **echte Sparring-Partner**, mit dem man Anliegen auf Augenhöhe diskutieren und von allen Seiten betrachten kann.

Angsthasen findet man des Öfteren auch unter den Jasagern. Sie sagen Ja oder sie sagen nix, denn das könnte vielleicht später gegen sie verwendet werden. Wir aber wollen die **Mutigen**, die Dinge aufzeigen und auch mal Risiken eingehen.

Mitläufer bringen keine eigenen Vorschläge. Wenn jemand etwas Positives beiträgt, meinen sie „ja, da hast du recht, das hab ich mir auch schon überlegt“. Sie könnten zu **Ideengebern** werden, die sich mit verbesserungswürdigen Situationen aktiv auseinandersetzen.

Wichtigtuier sprechen meist von vielen Dingen, die sie umsetzen werden. Irgendwann. Irgendwie. Oder nie. Viel schöner ist es, wenn man der **Hobigmocht-Community** angehört. Sie tun es – meist ohne viel Aufsehen.

Herauswinder. Sie weichen Entscheidungen gerne aus, umgehen unangenehme Situationen. Sie sind nicht fassbar, wie im Nebel. Anders die **Geradlinigen** – sie leben Klarheit und stehen für Dinge ein. Ihr Credo ist „Let's face it“.

Aufschieber möchten Probleme am besten durch Liegenlassen lösen. Oder sie sind ultrabeschäftigt und haben „für so was jetzt wirklich keine Kapazitäten frei“. Wie schön ist dagegen das Arbeiten mit **Packen-wirs-an-Typen**. Haben wir erst mal begonnen, kann ein wunderbarer Flow entstehen, der uns zu gemeinsamen Erfolgserlebnissen führt.

Vielleicht ist gerade die Fastenzeit ein guter Anlass, unsere eigenen Entwicklungspotentiale zu beleuchten.

MAG. BRIGITTE FUCHSBAUER

Installationsbetrieb Ofenbinder
Springsholz GmbH in St. Pölten.
Ältere Kolumnen finden Sie unter
www.ofenbinder.com



Termine

Ein Überblick über aktuelle Branchenveranstaltungen, Messen und Seminare.

Photovoltaic Austria

PV-Kongress

25. März 2026, Wien

Folgende Themen stehen auf der Agenda:

- Welche Regeln und Chancen bringt das EIWG?
- Flexibilitätsrevolution: Moderne Speicher und smarte Netztarife – was braucht's und was gibt's?
- What's New? Ein Update zu Bundesgesetzen und Förderungen
- Erfolgsstory Blackout: Wie Spanien gezeigt hat, dass die Sicherheitsmechanismen wirken

Weitere Informationen & Anmeldung:

www.pvaustria.at/pv-kongress

Messe Mailand

Mostra Convegno Expocomfort

24. bis 27. März, Mailand

Im Zweijahresrhythmus geht die MCE, internationale Fachmesse für HVAC+R, erneuerbare Energien, Energieeffizienz und Wassertechnik am Messegelände Rho an den Start.

Informationen & Anmeldung:

www.mcexpocomfort.it

KVA

27. KVA Service Kongress

9. und 10. April 2026, Altengbach bei Wien

Der 27. KVA Service Kongress präsentiert sich unter dem Leitthema „360° Service – Orientierung im Wandel der Anforderun-

gen“. Im Fokus stehen innovative Lösungen, neue Geschäftsmodelle und Technologien, die Service neu denken und Unternehmen helfen, sich in dynamischen Zeiten erfolgreich auszurichten. Ziel ist es, Serviceunternehmen wettbewerbsfähig zu halten und fit für die Zukunft zu machen.

Weitere Informationen & Anmeldung:

www.kva.at

IFH/interm

Gebäudetechnik Jubiläums-Messe

14. bis 17. April, Nürnberg

2026 feiert die IFH/intherm ihr 50-jähriges Bestehen. Die führenden Akteure der SHK-, und Haustechnikbranche finden auf der Fachmesse Antworten auf die Zukunftsfragen der Gebäudetechnik, von Baddesign bis zu Energiesystemen und Raumklima- und Lüftungslösungen.

Informationen & Anmeldung:

www.ifh-intherm.de

Chillventa 2026

Weltleitmesse der Kältetechnik

13. bis 15. Oktober 2026, Nürnberg

Die Chillventa ist bekannt für ihren weltweit anerkannten Überblick über die Bereiche Kältetechnik, Isoliertechnik, MSR-Technik, Automation, Klimatechnik, Lüftung und Wärmepumpen. Ihre klare Spezialisierung bringt alle führenden Experten, Key Player und Verbände in Nürnberg zusammen und macht sie zu dem wichtigsten Pflichttermin für die Branche.

Die Chillventa erweitert 2026 ihre Ausstellungsfläche um eine Halle und bietet so mehr Fläche und Möglichkeiten für Aussteller und Fachbesucher.

Weitere Informationen & Anmeldung:

www.chillventa.de

Die Redaktion empfiehlt



FLÄKTGROUP

Highlights

FläktGroup

diverse Termine

Die kostenlosen Schulungen der FläktGroup bieten viele Möglichkeiten, Fachkenntnisse in den Bereichen Installation, Inbetriebnahme und Wartung von bestehenden und neuen Klimasystemen und Wärmepumpen zu vertiefen.

Informationen & Anmeldung:

www.flaktgroup.com

Vorbereitung Befähigungsprüfung

31. August 2026 bis 03. Juni 2027

Bereiten Sie sich praxisnah auf die Meisterprüfung Heizungstechnik sowie Befähigungsprüfung Gas & Sanitärtechnik vor! Im modularen Lehrgang erarbeiten Sie technisches Know how, unternehmerisches Denken und kalkulatorische Kompetenz auf aktuellem Prüfungsniveau.

Informationen & Anmeldung:

www.wifiwien.at/62660x



ADDEBETOCK / GOODLUX

Der Gelbe im April

AUSGABE
4
ab 14.4.2026



TECE

Sanitär

Vorwand- installationen

Eine der gängigsten Ausbaumformen in Bädern, Toiletten und – wenn auch etwas seltener – in Küchen; der Gelbe betrachtet aktuelle Lösungen die Vorwandinstallation.



LIVENTO

Klima/Lüftung

Gesunde Raumluf

Frühlüher waren bereits im Februar spürbar – aber nicht nur für Allergiker ist gesunde Raumluf ein Segen. Sie ist Voraussetzung für Aufmerksamkeit und Leistungsvermögen und so Grundlage für all unser Schaffen.



ARGILLATHERM

Heizung

Flächenheizungen & -kühlungen

Hohe Behaglichkeit, unsichtbare Integration und nicht zuletzt gut geeignet u.a. für Wärmepumpen – die Flächentemperierung als Ass der zeitgemäßen Gebäudetechnik?



GRUNDFOS

Installationstechnik

Anlagenüberwachung & (Fern-)Wartung

Wegzeiten sind kostbar für Betriebe und teuer für Endkunden – teilweise können sie vermieden werden. Wie? Antworten darauf liefert die kommende Ausgabe des Gelben im Ressort Installationstechnik.

IMPRESSUM

MEDIENINHABER (VERLEGER):

Verlag Holzhausen GmbH
A-1030 Wien, Traungasse 14-16
Tel.: +43 (0)1 740 95-0
kontakt@verlagholzhausen.at
DVR: 4018640

GESCHÄFTSFÜHRUNG:

DDr.ⁱⁿ Gabriele Ambros; Silvija Stevanovic, MA

HERAUSGEBER:

Bundesinnung der Sanitär-, Heizungs- und Lüftungstechniker
A-1040 Wien, Schaumburgg. 20/4

CHEFREDAKTION:

Ing. Martin Pechal
Tel.: +43 6641925 204
martin.pechal@verlagholzhausen.at

REDAKTION:

installateur@verlagholzhausen.at

AUTORINNEN DIESER AUSGABE:

Manfred Strobl, Ursula Wastl, Florian Wörgötter

ANZEIGENLEITUNG UND MARKETING:

Mag. Marion Nussbaumer
Tel.: +43 (0)1 740 95-480
marion.nussbaumer@verlagholzhausen.at

TEAMASSISTENZ:

Simone Wagner, BA
Tel.: +43 (0)1 740 95-113
simone.wagner@verlagholzhausen.at

LAYOUT: CRM Medientrend GmbH

ABO:
Tel.: +43 (1) 361 70 70 – 550
abo@verlagholzhausen.at

DRUCK: KS Printsolution GmbH
A-2542 Kottlingbrunn, Akazienweg 1

ERSCHEINUNGSWEISE:
10-mal jährlich

PREISE 2026:

Einzelpreis/Jahresbezug:
Inland: € 12,80 / € 127,40
(inkl. MwSt.)
Ausland: € 14,90 / € 150,50 (inkl. MwSt., inkl. Porto)
Das Abonnement ist spätestens 30 Tage vor Bezugsjahresende schriftlich kündbar.

installateur@verlagholzhausen.at

www.derinstallateur.at

Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz:
www.derinstallateur.at/impresum

Der Verlag Holzhausen weist darauf hin, dass alle Unternehmen, Organisationen und sonstigen Kunden, die Pressemeldungen sowie Fotos, Grafiken oder Zeichnungen zur Verfügung stellen, im Besitz der entsprechenden Nutzungsrechte bzw. Copyrights dieser Inhalte sein müssen. Der Verlag Holzhausen übernimmt keine Kosten für die Abgeltung von Texten, Fotos, Grafiken oder sonstigen Materialien, die von den genannten Geschäftspartnern bereitgestellt werden. Etwaige Copyright- oder sonstige Rechtsverletzungen gehen zu Lasten des Geschäftspartners, der die betreffenden Inhalte übermittelt hat. Mit der Übermittlung ihrer Inhalte unabhängig davon, ob diese entgeltlich oder unentgeltlich erfolgt erkennen alle Geschäftspartner des Verlages Holzhausen die vorstehenden Bestimmungen an.

Druckauflage
1. Halbjahr 2025
11.356



P D N PARTNER

Gilt für alle
Fotos,
Grafiken
und Artikel
dieser
Ausgabe.

Kontakt

Der österreichische Installateur
Traungasse 14-16, 1030 Wien

Simone Wagner

Tel.: +43 (0)1 74095-113

E-Mail: installateur@verlagholzhausen.at

LST Österreich

Wichtige Schnittstelle

LST ÖSTERREICH



Daniel Burger ist vergangenes Jahr zum Vertriebsleiter Österreich der Labor Strauss Gruppe (LST) aufgestiegen. Das österreichische Familienunternehmen zählt zu den führenden europäischen Herstellern professioneller Gebäudesicherheitstechnik. In seiner Position ist Burger nun bereits seit Oktober 2025 die entscheidende Schnittstelle zwischen

Vertrieb und Geschäftsführung. Er ist bereits seit 26 Jahren bei Labor Strauss beschäftigt. Nach seinem Karrierestart als Techniker für Montage, Inbetriebnahme und Kundendienst führte eine interne Umstrukturierung zum Wechsel in den Vertrieb, an dessen Ausbau er tatkräftig mitarbeitete. Zuletzt war er als stellvertretender Niederlassungsleiter tätig.

Bosch Home Comfort Group

Zwei neue Mitglieder in das Global Executive Board berufen

Die Bosch Home Comfort Group richtet ihre Führungsstruktur weiter auf regionale Kundennähe und globales Wachstum aus. Maria Zesch wird als Mitglied des Bereichsvorstands die Region Europa, Naher Osten und Afrika verantworten. Sie war zuletzt Chief

Executive Officer der TAKKT AG. Stephan Lampel, seit vielen Jahren in leitenden Funktionen innerhalb der Bosch-Gruppe tätig, wird zum 1. Januar 2026 Mitglied des Global Executive Boards der Bosch Home Comfort Group mit Zuständigkeit für kaufmännische Aufgaben.



BOSCH HOME COMFORT GROUP (2)

bott GmbH & Co KG

Neuer Geschäftsführer und CFO



BOTT GMBH & CO. KG

Die Bott Gruppe begrüßt Daniel Köster als neuen CFO in ihren Reihen. Damit ergänzt er seit 1. Jänner 2026 die bisherige Geschäftsführebene der Gaildorfer Unternehmensgruppe, bestehend aus CEO und Sprecher der Geschäftsführung Jan Willem Jongert sowie COO

René Leroux. Vor seinem Antritt bei der Bott Gruppe, dem führenden Hersteller von Fahrzeug-, Betriebs- und Arbeitsplatzeinrichtung, war Köster als Finanzvorstand der ERWO Holding tätig.

BHT – Best Heating Technology/Windhager Gruppe

Neuer Geschäftsführer und COO



PRIVAT / RUBIN

Mit Christian Rubin übernahm mit 1. 12. 2025 ein in der Heizungsbranche langjährig etablierter Experte die Geschäftsführung des Unternehmens und ergänzt damit das bestehende Management-Team als Co-Geschäftsführer von CEO Andreas Weißenbacher.

Gleichzeitig ist Rubin COO (Chief Operating Officer) und verantwortet in dieser Rolle künftig die operativen Geschäfte der gesamten BHT/Windhager Gruppe.

Ihr Erfolg zählt!



M&S FENNEIS GMBH

**Wollen auch Sie als
„Installateur des Monats“
in die Geschichte eingehen?
Gerne stellen wir Ihren Betrieb vor!**

Kontaktieren Sie uns, wir besuchen Sie!*

**Senden Sie uns ein E-mail:
installateur@verlagholzhausen.at**

INSTALLATEUR DES MONATS
M&S Fenneis GmbH

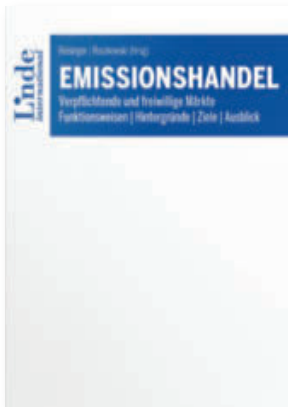
* Ihre Idee zählt. Selbstverständlich ist die Vorstellung in unserem Magazin für Sie kostenlos.

Aufgeblättert

Der österreichische Installateur präsentiert an dieser Stelle Bücher zu unterschiedlichen Themen, die für Ihren Unternehmeralltag oder Sie persönlich interessant sein könnten.

INFO

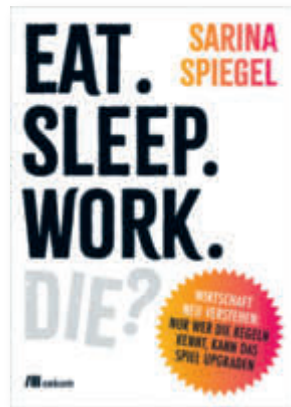
Mit Hilfe des Titels oder der ISBN-Nummer können Sie die hier vorgestellten Bücher beziehen. Entweder im Online-Bookshop, über die Website oder in einer Buchhandlung in Ihrer Nähe.



Der Emissionshandel als wirksames Mittel für den Klimaschutz

Der Emissionshandel gewinnt weltweit an Bedeutung – nicht zuletzt deshalb, weil es für den Klimawandel keine Rolle spielt, wo Treibhausgasemissionen reduziert oder gebunden werden. Die bisherigen Entwicklungen – sowohl in der EU als auch global – zeigen jedoch: Damit der Emissionshandel seine volle Wirkung entfalten kann, braucht es politischen Gestaltungswillen und eine laufende Weiterentwicklung der bestehenden Instrumente. Das Buch ist sowohl ein Nachschlagewerk als auch eine aktuelle Lektüre zum Klimawandel und möglichen Maßnahmen, die ihn verhindern sollen. Der Inhalt bietet einen leicht lesbaren Überblick über die Entstehung und die gegenwärtige Situation der vielen parallel existierenden Systeme und gibt einen Ausblick auf mögliche, künftige Emissionshandelssysteme.

Linde Verlag, 196 Seiten
58,00 Euro
ISBN: 978-3-7143-0412-1



Eat. Sleep. Work. Die? Nur wer die Regeln kennt, kann das Spiel upgraden.

Es gibt zwei Menschen, deren Meinung über dein Leben wirklich zählt: Dein 9-jähriges Ich – voller Träume. Dein 90-jähriges Ich – voller Erinnerungen. Am Ende geht es darum, so zu leben, dass dein jüngerer Ich stolz wäre und dein älteres Ich Frieden hätte. Klingt nach romantischer Utopie? Ist es für immer mehr Menschen auch. Wie kann es sein, dass wir ein Leben fortschrittlich nennen, in dem Burnouts und Einsamkeit normal sind, die Natur zerstört wird und immer mehr Menschen ihre Miete nicht zahlen können? Das System funktioniert immer schlechter und trotzdem trauen wir uns kaum, kritisch darüber nachzudenken. Sarina Spiegel entlarvt alte Wirtschaftsmärchen. Sie zeigt, wie eine Boygroup aus dem letzten Jahrhundert unser Weltbild prägt, und liefert Ideen, wie wir das System upgraden können.

oekom Verlag, 216 Seiten
17,00 Euro
ISBN: 978-3-98726-164-0



Ökonomie der Angst Die Rückkehr des nervösen Zeitalters

Internationale Radikalisierung, Autoritarismus, Kriegstreiberei, Fremdenfeindlichkeit und Kontrollverlust: Wir alle spüren das nervöse Fieber und es erinnert uns an längst vergangen geglaubte Zeiten. Oliver Rathkolb war langjähriger Vorstand und Professor des Instituts für Zeitgeschichte der Universität Wien. Er analysiert politische Umwälzungen, ökonomische Krisen, technologische Innovationen und zieht bedenkliche Vergleiche mit dem Vorfeld des Ersten und zweiten Weltkriegs. Irrationale Fehlentscheidungen der Politiker, eine Polarisierung der Bevölkerung und das Gefühl der Marginalisierung des Einzelnen wecken eine Sehnsucht nach dem „starken Mann“ und einfachen, oft gewaltvollen Lösungen für komplexe, umfassende Probleme. Steht uns weltweit ein neues autoritäres Zeitalter bevor?

Verlag Moden, 304 Seiten
33,95 Euro
ISBN: 978-3-2221-5153-8



Erbstreit Der letzte Wille ist erst der Anfang

Im Jahr 2024 wurden in Österreich 21 Milliarden Euro vererbt, für 2025 werden 40,8 Milliarden Euro prognostiziert. Nur ein Drittel aller Erwachsenen in Österreich hinterlässt ein Testament. Wenn ein Erbfall eintritt, kommen nicht nur Vermögen und Besitz auf den Tisch – sondern oft auch alte Verletzungen, familiäre Konflikte und die Frage nach Gerechtigkeit. Hoffnung, Angst, Tradition und Neuanfang liegen eng beieinander. DDr. Hubert Niedermayr, Rechtsanwalt und Erbrechtsexperte, bekannt als TV-Host der Sendung „Erbstreit – Der letzte Wille ist erst der Anfang“, zeigt in seinem Buch, wie man mit diesen Herausforderungen umgeht. Mit juristischem Wissen und psychologischem Einfühlungsvermögen eröffnet er Perspektiven und zeigt praktische Wege, rechtliche wie familiäre Fallstricke zu vermeiden.

Verlag ueberreuter, 208 Seiten
24,00 Euro
ISBN: 978-3-8000-7924-7

EINFACH PERFEKT

FÜR DEN WOW-FAKTOR



DESIGN
MEETS
FUNCTION

Wahre Perfektion beginnt lange vor dem Ergebnis.

Nämlich dort, wo Planung, Können und Erfahrung zusammentreffen. Mit einem Netzwerk qualifizierter Installateure sorgt Geberit dafür, dass jedes Detail fachgerecht umgesetzt wird. Präzision im Handwerk macht aus Qualität verlässliche Realität – und schafft Bäder, die überzeugen.

www.geberit.at/einfach-perfekt


Silvia Schneider
Silvia Schneider & Geberit
Perfektion verbindet